The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Bossman[?] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 402 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 31. Juli 1912.—5 Uhr-Ausgabe. 24. Jahrgang—No. 181

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

New Yorks „Feinste“.

Die Weiterungen des Rosenthalmordes.

New York, 31. Juli. Ueber fünfzig Zeugen werden noch vor die Großgeschworenen geladen werden, um zu sagen, was sie über angeblichen riesigen Gelderpressungen durch die Polizei wissen. Der Distriktsanwalt Whitman kündigte an, daß Alles, was Jack Rose in seinem Geständniß über die, polizeilich angeordnete Ermordung des Spielers Rosenthal gesagt, sich werde beweisen lassen, und noch mehr dazu. Rose selber soll noch Angaben machen können, durch welche noch höherstehende Polizeibeamte, als Leutnant Becker, in den Mordsskandal verwickelt werden.

Becker, der als Gefangener in den Tombs sitzt, ist stumm wie eine Auster.

Man hat noch keine Bestätigung für die Angabe, Beckers Verteidigung werde in der Behauptung bestehen, daß die drei Spieler Rose, Vallon und Webber, als sie sahen, daß die ganze Entwicklung sich gegen sie wendete, sich verschworen und gemeinsam die Darstellung geschmiedet hatten, durch welche Becker als der Anstifter des Mordes hingestellt werden sollte.

„Big Jack“ Zelig, welchem Rose, seiner eigenen Angabe nach, Weisung gab, die Kerle zu besorgen, welche Rosenthal umbringen sollten, wird vor den Großgeschworenen zu irgend einer Zeit erscheinen, wann er gewünscht wird. Gegenwärtig ist er unter $10,000 Bürgschaft auf freiem Fuße, und er steht nur unter der technischen Anklage des Tragens verborgener Waffen.

Kongreß.

Washington, D. K., 31. Juli. Im Abgeordnetenhause hielt der Republikaner Bartholdt von St. Louis eine Rede über die Delegatenstreitfälle der Chicagoer Konvention.

Das Haus erörterte gesetzgebrische Angelegenheiten, welche auf dem regulären Mittwochskalender standen.

Washington, D. K., 31. Juli. Das Senatskomite für auswärtige Beziehungen hieß die Lodge'sche Resolution gut, welche aufs Neue die Ausdehnung der Monroedoktrin in nicht mißzuverstehender Weise ausspricht.

Die Resolution lautet:

„Beschlossen, zu erklären, daß, wenn ein Hafen oder irgend ein anderer Platz auf dem amerikanischen Kontinente so gelegen ist, daß dessen Besetzung für Flotten- oder Militärzwecke die Verbindungen oder die Sicherheit der Ver. Staaten bedrohen würde, die Regierung der Ver. Staaten nicht ohne ernste Besorgniß den Besitz eines solchen Hafens, oder irgend eines anderen Platzes, durch irgend eine Korporation oder Vereinigung ansehen könnte, welche eine derartige Beziehung zu einer anderen, nicht amerikanischen Regierung hat, daß damit dieser Regierung sogut wie Kontrolle über einen solchen Platz für nationale Zwecke gegeben würde.“

Sen. Lodge bemerkte, das Komite glaube, daß jetzt eine sehr gelegene Zeit sei, diese Haltung der amerikanischen Regierung zum Ausdruck zu bringen, trotzdem man keine Beweise dafür gefunden habe, daß Japan oder irgend ein anderes Land, hinter dem Zwischenfall von der Magdalenabai stecke; immerhin hätten dort Korporationen oder Personen, die einen wirklichen oder angeblichen Besitztitel auf Ländereien um die Bai herum hätten, sich bemüht, ein Syndikat zu bilden und den Verkauf dieser Ländereien zu betreiben, und zwar auf Grundlage eines nationalen Wertes, welchen diese Ländereien für eine auswärtige Nation hätten, — zum Unterschied von einem blos geschäftlichen Wert.

Washington, D. K., 31. Juli. Das Senatskomite für auswärtige Beziehungen hieß den Neufundländer Fischereivertrag gut, welcher neuerdings von Großbritannien und den Ver. Staaten unterzeichnet wurde.

In einer Fraktionssitzung beschlossen die Demokraten des Senats, fest für die LaFollette'sche Wollzollbill, das Substitut für die betreffende des Abgeordnetenhauses, einzustehen und das Abgeordnetenhaus um eine weitere gemeinschaftliche Konferenz hierüber zu ersuchen.

Washington, D. K., 31. Juli. Mit 172 gegen 56 Stimmen weigerte sich das Abgeordnetenhaus, die La Follette'sche Wollzollbill des Senats als Substitut für die betreffende Abgeordnetenhausbill gutzuheißen. Doch erklärte das Haus seine Bereitwilligkeit zu einer gemeinsamen Konferenz.

Ferner weigerte sich das Haus mit 127 gegen 107 Stimmen, den Senatszusatz zur Einkommensteuerbill gutzuheißen, wonach zugleich die Gegenseitigkeitsabmachungen mit Kanada widerrufen werden sollen.

Auch wies das Abgeordnetenhaus einen Senatszusatz zur nämlichen Bill, betreffs Schaffung einer ständigen Zolltarifkommission, mit 130 gegen 98 Stimmen zurück. Diese Vorlage wird jetzt in einer gemeinsamen Konferenz weiter erörtert.

Washington, D. K., 31. Juli. Die demokratischen Führer im Abgeordnetenhause willigten in einen weiteren Kaukus, am Donnerstag oder Freitag, über die Schlachtschifffrage.

Man beschloß, daß am Donnerstag im Hause 3 Stunden für politische Reden eingeräumt werden, während im Weißen Hause die formelle Benachrichtigung Tafts von der Präsidentschaftsnomination im Gange ist.

Wieder eine Revolution!

In der mittelamerikanischen Republik Nikaragua. — Hauptstadt abgeschnitten.

Washington, D. K., 31. Juli. Es ist eine neue Revolution in der mittelamerikanischen Republik Nikaragua ausgebrochen.

Kapitän Terhune vom Kanonenboot „Annapolis“, das zu San Juan del Sur liegt, telegraphirte dem amerikanischen Flottendepartement, daß Managua, die Hauptstadt, am 29. Juli angegriffen wurde und jetzt von aller Verbindung abgeschnitten ist.

Washington, D. K., 31. Juli. Zu der Meldung über die neue Revolution in der mittelamerikanischen Republik Nikaragua ist noch hinzuzufügen, daß General Mena am 29. Juli sich an die Spitze des Aufstandes stellte, als seine Abdankung als Kriegsminister vom Präsidenten Diaz gefordert worden war.

Mena soll jetzt die kleinen Forts in der Nähe der Hauptstadt Managua im Besitz haben. Granada ist im Besitz von Menas Sohn, der jüngst von seinem Vater zum dortigen Kommandanten ernannt wurde. Etwa 800 Mann Truppen sind dort.

Hervorragende Liberale in allen Teilen des Landes sind in's Gefängniß geworfen worden, wie Kapt. Terhune berichtet.

Schlechte Ernten sollen die Lage noch schlimmer gemacht haben.

Die Revolutionäre haben die Telegraphendrähte durchschnitten.

Der amerikanische Konsul in Corinto hatte die erste Nachricht über die Revolution entsandt, zunächst an den amerikanischen Gesandten, und dieser hatte sie dann an den Befehlshaber des Kanonenbootes „Annapolis“ übermittelt.

Die politischen Drähte.

Kansas City, Mo., 31. Juli. Die progressistisch-republikanische Staatskonvention für Missouri beschloß in ihrer Nachtsitzung, welche bis nach Mitternacht dauerte, ein Staatsticket für die Novemberwahl in's Feld zu stellen.

„Wir haben die Brücken hinter uns verbrannt, soweit die alten Parteien in Betracht kommen,“ sagte einer der Delegaten; „jetzt laßt uns vollständige Kandidatenlisten für alle Aemter vom Gouverneur abwärts bis zum Konstabler aufstellen, um darzutun, daß die progressistische Partei nicht als ein bloßer Protest gegen die Nichterlangung der Präsidentschaftsnomination durch Roosevelt in Chicago geboren wurde.“

St. Anthony, Idaho, 31. Juli. Die Staatskonvention der progressistischen Republikaner für Idaho erwählte 16 Delegaten zum kommenden Nationalkonvent dieser Partei in Chicago. Das vollzog sich glatt,—aber nachher gab es eine lange Streiterei über das Staatsticket.

Portland, Maine, 31. Juli. Heute Abend tritt die erste progressistische Konvention in diesem Staate zusammen. Man erwartet, daß 600 Rooseveltleute an ihr teilnehmen.

Zwölf Delegaten zum kommenden Konvent in Chicago werden gewählt, und sechs Präsidentschaftselektoren aufgestellt.

Im Uebrigen dürfte das regelrechte republikanische Staatsticket gutgeheißen werden.

Oyster Bay, N. Y., 31. Juli. Oberst Roosevelt selber bestätigte, daß eine Bewegung in der progressistischen Partei im Gange ist, einen Demokraten aus dem Süden auf der kommenden Nationalkonvention in Chicago zum Mitläufer Roosevelts zu nominiren, falls ein geeigneter Mann sich dafür finden läßt. Roosevelt selbst begünstigt den Plan.

Chinesischer Flugkünstler.

Oakland, Kal., 31. Juli. Von dem Ehrgeiz beseelt, ein Aeroplankorps für die neue chinesische Armee zu organisiren, hat der junge chinesische Flieger Ton Gunn einen Aeroplan eigener Konstruktion hergestellt und damit bereits zwei erfolgreiche Flüge von je 20 Minuten Dauer gemacht. Er erzielte dabei eine Schnelligkeit von 60 Meilen pro Stunde und flog bis zu einer Höhe von 500 Fuß.

Diese Flugmaschine bildet eine Abänderung des Harmon-Curtiß'schen Typs. Auch hat der chinesische revolutionäre Führer San Tien Wei, der kürzlich aus dem Orient hier eintraf, daran gearbeitet. Dieser ist auch an der Herstellung eines neuartigen Wasseräroplans.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kronprinzessin Zäzilie und König Albert von Bremen; Vaderland von Antwerpen.
An Siasconset, Mass., vorbei: President Grant, von Hamburg nach New York (noch heute Nachmittag am Dock erwartet.)
An Sable Island vorbei: Majestic, von Southampton nach New York (Donnerstag Vormittag am Dock erwartet.)
Montreal: Scotian von Glasgow.
Quebeck: Athenia von London.
Neapel: Italia von New York.
Liverpool: Laconia von Boston.
An Browhead vorbei: Frankfurt, von Montreal nach Rotterdam.

Abgegangen:

New York: Caronia nach Liverpool.
Boston: Arabic nach Liverpool.
Neapel, Canopic nach Boston.
Patras: Ivernia nach New York.
Marseille: Canada nach New York.
Am Lizard vorbei: Amerika und Pennsylvania, von Hamburg nach New York.

Ausland.

Schlacht tobt.

In der Nähe der Hauptstadt Mexikos.

Stadt Mexiko, 31. Euli. Eine Schlacht zwischen Rebellen und Regierungstruppen wütet schon seit drei Tagen nur 45 Meilen von hier! Es fehlt an näheren Berichten. Die Angaben über den bisherigen Verlust der Regierungstruppen schwanken zwischen fünfzig und dem Mehrfachen dieser Zahl.

Wie es heißt, machten die Rebellen einen Versuch, die Linien der Regierungstruppen zu durchbrechen und direkt auf die Hauptstadt loszumarschiren. Darauf wurden mehrere Truppenabteilungen auf gepanzerten Zügen ihnen entgegengesandt. Auch von hier aus ist eine Abteilung Infanterie mit Maschinengeschützen abgegangen.

Der Schauplatz der Schlacht ist zwischen unserer Stadt und Toluca, welche die Hauptstadt des Einzelstaates Mexiko ist. Bald besteht der Kampf nur in Scharmützeln, bald wird zwischen regelrechten geschlossenen Linien gekämpft.

Stadt Mexiko, 31. Juli. Nach späterer Angabe sollen die Regierungstruppen, in der Schlacht 45 Meilen von hier, von den Rebellen zum Rückzug gezwungen worden sein.

Es herrscht wieder eine alarmirte Stimmung.

Stadt Mexiko, 31. Juli. Nach behördlicher Meldung wurden die Rebellen (Zapatisten), welche Santjago Tiaguistenco, 40 Meilen westlich von Mexiko, angriffen — mehrere hundert Mann — schließlich von den, eilends mit Maschinengeschützen abgesandten Regierungstruppen aus ihrer verschanzten Stellung vertrieben.

Vorher waren 30 der Landjäger, welche anfänglich die Verteidigung jenes Städtchens allein zu führen hatten, im Kampfe gefallen.

Juarez, Mex., 31. Juli. Der nordmexikanische Rebellenführer Orozko stellt entschieden in Abrede, daß er ein Einschreiten der Ver. Staaten herbeizuführen suche. Er fügte hinzu:

„Wenn die Ver. Staaten uns alle Munition haben lassen, die wir kaufen können, so verspreche ich Herstellung des Friedens binnen 60 Tagen, und eine ständige Regierung. Wenn irgend Einer amerikanisches Einschreiten wünscht, so ist es Präs. Madero.“

Der neue Mikado.

Jokohama, Japan, 31. Juli. Die Kriegsschiffe der japanischen Flotte feuerten heute Mittag einen Salut von 21 Kanonenschüssen zu Ehren der Thronbesteigung des neuen Mikado ab und nagelten ihre Flaggen an den Mast.

London, 31. Juli. Die Kriegsschiffe der britischen Flotte wurden von der Admiralität beordert, ihre Flaggen schwarz zu drapiren und auf Halbmast, und die japanische Flagge an der Spitze zu hissen, zum ehrenden Andenken an den dahingeschiedenen Mikado.

Tokio, Japan, 31. Juli. Joschihito, der neue Mikado, verlas vor einer riesigen Versammlung von Beamten und Vertretern sämmtlicher Zweige des Regierungsdienstes seine erste Thronproklamation. Er sagte darin:

„Der Tod des früheren Mikados hat der Nation großen Kummer verursacht; aber der Thron kann nicht leer gelassen, und die Staatsverwaltung darf nicht einmal für einen Tag vernachlässigt werden. Wir besteigen daher sofort den Thron und werden die Angelegenheiten des Landes unter dem Schutze unserer kaiserlichen Vorfahren und unter den Bestimmungen der Verfassung leiten.

Wir hoffen, in dieser Verwaltung nicht irregeleitet zu werden. Wir werden uns bemühen, das große Werk aufrechtzuerhalten und weiterzuführen, welches von dem früheren Herrscher unternommen wurde.

Und Sie, unsere Vertreter, tun Sie Ihr Bestes für unser Land, wie Sie es für den früheren Herrscher getan, und seien Sie uns treu ergeben!“

Neuer Dockstreikkrawall!

London, 31. Juli. Bei einem Krawall an den Viktoriadocks wurden 3 Personen durch Kugeln verwundet, und noch viele andere verletzt.

2000 frühere Streiker erschienen zur Arbeit an den Docks und wurden alsbald von Streikern angegriffen. Kugeln, Steine und Ziegel flogen nach allen Richtungen.

Der Angriff war eine Ueberraschung für die Polizei selbst. Nur ein Dutzend Patrolmänner waren zur Zeit auf dem Schauplatz, und sie waren einstweilen machtlos.

London, 31. Juli. Es ereigneten sich noch an mehreren anderen Docks tumultuarische Ausbrüche.

Gruppen von Streikern griffen die Schiffe an, auf welche sich die Nichtgewerkschaftler zur Arbeit begeben hatten, und kleine Verletzungen waren zahlreich.

Die Polizei unterdrückte endlich die Ruhestörungen.

Sturm an Chinas Küste.

Amoy, China, 31. Juli. Ein großer Sturm wütet gegenwärtig auf der See, und man erwartet, viele Berichte über angerichtetes Unheil zu hören.

Die amerikanischen Torpedojäger „Chauncey“ und „Decatur“, welche auf der Fahrt von Shanghai nach Hongkong waren, liefen Amoy an und bleiben hier, bis der Sturm sich legt.

Lokalbericht.

Vorwurf der Parteilichkeit.

Stadtratskreise erheben ihn in Verbindung mit der Milchfrage.

In Stadtratskreisen wurde heute die Anschuldigung erhoben, daß bei der Auswahl der Einladungen zu der auf heute Nachmittag einberufenen Massenversammlung im Sitzungssaal des Rathauses, in der die Milchfrage erörtert wird, nicht unparteiisch vorgegangen worden sei. Mehrere Stadtväter erklärten, es seien nur Sachverständige geladen worden, die als Vorkämpfer des Pasteurisirungsverfahrens bekannt seien und dafür eintreten würden, während Vertreter des gegnerischen Lagers nicht eingeladen worden seien.

Sie wiesen darauf hin, daß weder Dr. Cotton, einer der bekanntesten Spezialisten für Kinderkrankheiten und nachdrücklicher Gegner des Pasteurisirungsverfahrens, noch Dr. Max Herzog, der bekannte Bakteriologe, der ebenfalls von dem Verfahren nichts wissen will, noch die Milchkommission des ärztlichen Bezirksvereins, welche die Frage gründlich studirt hat und zu einem der Pasteurisirung ungünstigen Schluß gekommen ist, eingeladen worden seien.

Gesundheitskommissär Dr. George B. Young kehrte heute nach Chicago zurück, um der Massenversammlung im Rathaus beizuwohnen. Er wird heute Abend wieder abreisen, hielt es aber für seine Pflicht, an den Verhandlungen teilzunehmen. Auf die Frage, ob das Gesundheitsamt sich mit einer Ordinanz zufrieden geben werde, welche Pasteurisirung nicht verlange, erwiderte er, eine derartige Maßregel sei für die Behörde „tönendes Erz und eine klingende Schelle“. Mit einer derartigen Maßregel sei die Behörde übler daran als bisher. Der Gesundheitskommissär erklärte, er habe von Grabsch in Verbindung mit der Ordinanz gehört, könne aber nichts davon entdecken. Das Gesundheitsamt habe in dem ganzen Kampf nichts auf dem Spiele stehen, wohl aber das Publikum, dem die Behörde nur den rechten Weg weise.

Die Massenversammlung.

Nur etwa 200 Personen, die Hälfte davon Damen, hatten sich um 2 Uhr heute Nachmittag zu der Massenversammlung eingefunden. Als Redner, denen aber bedeutet wurde, daß ihre Ansprachen nicht mehr als einige Minuten währen dürften, hatten sich die Aerzte Frank Billings und Isaac A. Abt, sowie Professor Paul Heinemann, Frl. Jane Addams und Alderman Jacob A. Hey eingefunden. Nur der letztere trat gegen den Pasteurisirungszwang auf, die anderen Redner befürworteten ihn.

„Association of Commerce“ interessirt.

Heute Mittag hat sich auch die „Association of Commerce“ mit der Milchfrage befaßt. Das geschah im Hotel La Salle, wo ein wichtiger Ausschuß („Für Mittel und Wege“) genannter Vereinigung sich zu einem Gabelfrühstück eingefunden hatte. Dr. Gottfried Koehler, Hilfskommissär im Gesundheitsamt, hielt den Herren Vortrag über die behördlichen Bemühungen, eine wirksame Kontrole über den Milchhandel zu erzielen. Er berichtete über die große Scharlachfieberepidemie vom Jahre 1907, von der nachgewiesen wurde, daß sie auf den Genuß von Milch aus einer Molkerei zurückzuführen gewesen sei, wo fast die ganze Familie des Inhabers am Scharlachfieber erkrankt war. Sobald der städtische Markt gegen diese Milch gesperrt war, habe die Epidemie nachgelassen. Dr. Koehler zählte andere Fälle auf, in denen festgestellt worden ist, daß mit der Milch Typhusfieber und andere Krankheiten in Häuser eingeschleppt worden sind. Er sprach von dem Widerstand, den es zu überwinden gegeben hat, als verboten werden sollte, daß Milch anders als in Flaschen verkauft werde. Die Vorschrift sei inzwischen durchgeführt worden und habe gute Früchte getragen; von einer Schädigung der beteiligten Geschäftsleute sei nichts zu bemerken. Schließlich kam Dr. Koehler auf die Notwendigkeit zu sprechen, die Bewohnerschaft Chicagos und besonders die Kinder im zarten Alter vor den schlimmen Folgen zu schützen, welche der Genuß unreiner Milch für sie habe. Es unterliege keinem Zweifel, daß die große Sterblichkeit unter den Kindern im Alter bis zu zwei Jahren auf diese Ursache zurückzuführen sei. Die Tuberkuloseprobe für Milchkühe habe die Staatslegislatur, durch Molkereibesitzer beeinflußt, gesetzlich untersagt — so müsse die Stadt sich anderweitig zu schützen versuchen.

— Der Statistiker.—Mann: „Sieh mal, Helene: bei jedem Schritt, den Du machst, stirbt ein Mensch auf der Erde.“ — Frau: „Na also—ich sagte Dir ja gleich, wir wollen Auto fahren.“

— In der Reitbahn. — Wachtmeister (zum Dragoner, der vom Pferd gefallen ist): „Mensch, bohren Sie sich doch nicht so in den Sand hinein, Sie denken wohl, sie sind 'nen Meteor!“

Frauenstimmrecht.

Mehrzahl der Staatskonvente der Fortschrittlichen erklärt sich dafür.

Was wird Nationalkonvent tun?

Die Rassenfrage in der Partei. — Umfassende Vorbereitungen zum Nationalkonvent. — Staatssenator A. E. Isley will Demokrat bleiben.

Wird sich die nationale Fortschrittspartei, die am Montag hier aus der Taufe gehoben werden wird, für Frauenstimmrecht erklären oder nicht? Die Aussichten darüber sind geteilt. Die Führer der Bewegung selbst wollen sich nicht darüber aussprechen. Tatsache ist — und Bundessenator J. M. Dixon, der Kampagneleiter Theodore Roosevelts, gab es heute selbst zu —, daß die Mehrzahl der Staatskonvente der neuen Partei, die bisher abgehalten worden sind, sich für Einführung des Frauenstimmrechts ausgesprochen haben.

Wie weit sie gehen wollen, ob sie den Frauen Stimmrecht nur in Schul- und anderen Lokalfragen zugestehen wollen, wie es bereits in vielen Staaten, darunter auch Illinois, der Fall, oder ob sie ihnen auch das Recht geben wollen, in Staats- und Nationalfragen zu stimmen, wie Kalifornien, Kolorado und andere Staaten des Westens es getan haben, ist nicht bekannt.

Es ist nur bekannt, daß sie sich für Frauenstimmrecht erklärt haben. Ob auch der Nationalkonvent der neuen Partei eine dahingehende Erklärung in seine Platform aufnehmen wird, steht noch nicht fest, gilt aber als wahrscheinlich.

Politiker, die nicht zur neuen Partei gehören, sind der Ansicht, daß Col. Roosevelt, der ihnen als gewiegter Politiker bekannt ist, nicht so weit gehen werde, Frauen das Stimmrecht in Nationalwahlen zuzugestehen. Frauenrechtlerinnen selbst sind ihrer Sache in dieser Beziehung nicht sicher. Jane Addams, Vizepräsidentin des Nationalverbands der Frauenrechtlerinnen, gehört zu diesen Zweiflerinnen. Sie soll auf die Meldung, daß die neue Partei sich für Frauenstimmrecht erklären werde, geantwortet haben, sie höre wohl die Botschaft, allein der Glaube fehle ihr, und nur der Augenschein könne sie überzeugen.

Die Rassenfrage.

Die neue Partei hat, wie Senator Dixon heute sagte, im Süden Schwierigkeiten mit der Rassenfrage, und ein Kontest zwischen hadernden Delegationen von Mississippi wird vom Nationalkonvent entschieden werden müssen. Daß die Farbigen nichts zu erwarten haben, gilt als ausgemacht. Senator Dixon erklärte heute nach seiner Rückkehr aus New York, daß die neue Partei im Süden von Weißen geleitet werden würde, was in Anbetracht der eigenartigen Zustände in diesen Staaten eine Beteiligung der Farbigen in leitenden Stellungen ausschließt. Diese Haltung steht völlig im Einklang mit dem Bestreben, unter der demokratischen Bevölkerung der Südstaaten Anhänger zu gewinnen. Ein weiterer Kontest wird aus Georgia gemeldet.

Daß die Beteiligung am Nationalkonvent der neuen Partei nicht nur nicht hinter der am republikanischen Konvent zurückstehen, sondern sie vielmehr übertreffen werde, ist die Ansicht Bundessenator Dixons. Er erklärte, zahlreiche Delegationen seien aus allen Landesteilen zu erwarten. New York werde besonders stark vertreten sein.

In diesem Staat, aus dem er heute hier angekommen ist, lehne sich die Bevölkerung offen gegen die republikanische Organisation auf. Als ein Beispiel der Panik, die unter den Mitgliedern der republikanischen Maschine über die Stimmung im Staat herrsche, führte er an, daß die republikanischen Kongreßabgeordneten J. W. Dwight und E. B. Vreeland, die überwältigend starke republikanische Bezirke verträten, im letzten Augenblick angekündigt hätten, sie würden sich nicht um eine Wiederwahl bewerben. Dwight war der Einpeitscher der republikanischen Partei im Haus.

Treffen umfassende Vorbereitungen.

Umfassende Vorbereitungen für Aufrechterhaltung der Ordnung hat Col. Chauncey Dewey, der Türhüter des Nationalkomites, getroffen. Die städtische Polizei wird eine Anzahl Polizisten zur Verfügung stellen. Col. Dewey hatte eine dahingehende Unterredung heute mit Kapitän P. D. O'Brien von der Hauptwache. Außerdem werden 800 Hilfstürhüter ernannt werden. Davon werden 284 aus Illinois, der Rest aus den übrigen Staaten stammen.

Jede der 35 Wards der Stadt, der sechs Landbezirke des County und jedes der 101 Counties außerhalb von Cook County werden zwei Hilfstürhüter stellen. An den Eingängen zum Gebäude werden 40 berufsmäßige Türhüter aufgestellt werden. Außerdem werden 80 berufsmäßige Sitzanweiser angestellt werden. Jeder Teilnehmer am Staatskonvent am Samstag erhält eine Eintrittskarte zum Nationalkonvent.

Isley überlegt sichs.

Staatssenator Albert E. Isley von Newton, Jasper County, ein Demokrat, der wiederholt als Kandidat der neuen Partei für das Amt des Generalanwalts genannt worden ist, hat sich die Sache überlegt. Er wird nicht aus der demokratischen Partei ausscheiden und sich der neuen Partei anschließen. Er hatte vorige Woche eine zweistündige Konferenz mit Medill McCormick, dem Leiter des hiesigen Hauptquartiers der Rooseveltleute, in der er sich angeblich zugunsten der neuen Partei aussprach. Heute teilte er McCormick mit, daß er nicht aus seiner Partei ausscheiden könne, nachdem er sich an ihrer Vorwahl beteiligt und viele demokratische Stimmen erhalten habe. Nach der Konferenz erließ er eine Erklärung, daß seiner Ansicht nach Fortschrittliche aller Parteien sich für Woodrow Wilson und E. F. Dunne erklären sollten. Das würde die Wahl zweier fortschrittlicher Männer ermöglichen.

Vermittelungsversuche.

Mit Spannung sahen demokratische Kreise heute einem auf Mittag festgesetzten Besuch des Sechserausschusses der demokratischen Countykandidaten, der zwischen den hadernden demokratischen Faktionen vermitteln soll, bei Roger C. Sullivan entgegen. Die Konferenz war gestern von John W. Rainey, einem der Mitglieder des Ausschusses, vereinbart worden. Er war bevollmächtigt, im Namen der übrigen Ausschußmitglieder zu handeln, doch bestand Sullivan auf einer Begegnung mit den übrigen Mitgliedern. Mit einem Mitglied des Ausschusses, Maclay Hoyne, steht Sullivan auf sehr gespanntem Fuß.

Bei den Steuerrevisoren.

Einfluß des Kraftwagensports auf die Kofferindustrie.

Eine Ermäßigung der Einschätzung seiner Kofferfabrik von $15,000 auf $12,000 erwirkte heute von der Revisionsbehörde Herr H. J. Fitzgerald, 1214—18 Wells Straße. Er versicherte, daß seit einigen Jahren das Koffergeschäft zurückgehe. Es sei das dem Umstande zuzuschreiben, daß so viele Leute ihre Reisen mittels Kraftwagen machen und Koffer nicht mitführen.

Der Herr Arthur B. Farwell von der „Law and Order League“ machte die Revisionsbehörde darauf aufmerksam, daß das Vereinshaus des schwedischen Singvereins Bjorgvin, früher steuerfreies Kircheneigentum, schon seit sieben Jahren in den Besitz genannten Vereins übergegangen, aber trotzdem noch nie zur Versteuerung herangezogen worden sei.

Frau Ethel E. Brown erwirkte sich Steuerfreiheit, indem sie mitteilte, sie habe die ihr von ihrem Gatten hinterlassenen $50,000 in steuerfreien Pfandbriefen der Bundesregierung angelegt.

Die Behörde wurde auf eine ganze Anzahl von Korporationen aufmerksam gemacht, die angeblich den Wert ihrer Fahrhabe viel zu niedrig angegeben haben.

Verdächtige Stirnwunde.

Der Geschäftsreisende J. E. Jones heute in einer Herberge tot im Bett gefunden.

Die Herbergsbesitzerin Sadie Jenkins, 1010 West Adams Str., fand heute Mittag, als sie sein Zimmer reinigen wollte, den seit vier Wochen bei ihr wohnenden etwa 55 Jahre alten Geschäftsreisenden J. E. Jones tot auf dem Bett liegen. An der Stirn hatte er eine klaffende Wunde. Diese mag daher rühren, daß der Mann gegen den Rand des eisernen Bettes gefallen ist. Waffen oder Anzeichen eines Verbrechens wurden nicht vorgefunden. Die Polizei und der Leichenbeschauer haben eine Untersuchung eingeleitet. Ueber Jones' Angehörige ist nichts bekannt.

Hohes Nährgeld.

Kreisrichter McGoorty wies heute Dr. Otto Henßler, 3618 Indiana Ave., an, Frau Elisabeth Henßler, der Gattin des Arztes, welche diesen, wie gemeldet, auf Scheidung verklagt hat, $75 die Woche Nährgeld bis zur Erledigung der Klage zu bezahlen. Es stellte sich heraus, daß der Arzt ein Vermögen von $50,000 und ein jährliches Einkommen von $15,000 hat. Der Frau wurden auch $150 Anwaltsgebühren bewilligt.

Neuentdeckter „Trust“.

Einen neuen Trust glaubt die Bundesregierung in der Vereinigung der Zettelanklebefirmen entdeckt zu haben, die hier in Chicago, und zwar im 16. Stockwerk des Steger-Gebäudes, ihren Hauptsitz haben soll. Gegen sie, heißt es, werde demnach ebenfalls, unter der Sherman Akte, gerichtlich vorgegangen werden.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 402 **Kleine Anzeigen**

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Kugeln zum Frühstück

Frank Bernasek und sein Schwiegersohn schießen auseinander.

Wem gehört das Geschäft?

Frau Mary Bernasek und ihre Tochter Ann werden durch Schüsse verwundet. — Die Streithähne in Haft genommen. — Niemand lebensgefährlich verletzt.

Seit einiger Zeit haben der Materialwaarenhändler Frank Bernasek, 3530 S. Marshfield Ave., und seine Frau, Mary, Besuch von ihrer verheirateten Tochter und deren Gatten, den Eheleuten Grover und Anna Grimsley. Grimsley, welcher 25 Jahre alt ist, betreibt in Montanas Einöde die Viehzucht. Wie die Nachbarn nun der Polizei erzählen, ist mit dem jungen Paare ein anderer Gast eingekehrt, der Unfriede; namentlich sollen Schwiegervater und Schwiegersohn häufig mit einander ernsten Wortwechsel gehabt haben. Als die vier Personen heute Morgen in Bernaseks Wohnung über dem Laden beim Frühstück saßen, entspann sich ein neuer Zank, dessen Anlaß die Art und Weise, wie Bernasek sein Geschäft führt, war; nach anderer Mitteilung soll jedoch die Frage, ob Bernasek das Geschäft allein gehöre, oder ob auch seiner Gattin, den Streit entfesselt haben. Wie sich das nun auch verhalten haben mag, bleibe dahingestellt, jedenfalls sprangen die beiden Männer plötzlich auf und schossen auf einander, wobei Bernasek angeblich den Anfang machte. Dabei wurde Grimsley der rechte Zeigefinger abgeschossen, während vom Vater und Gatten abgegebene Schüsse die junge Frau in den linken Arm und in den Nacken und ihre Mutter in die Brust und beide Beine trafen. Bernasek selbst blieb unverletzt.

Die Polizei als Retter.

Der Knall der Schüsse rief große Aufregung in der Nachbarschaft hervor, und bald traf denn auch ein Wagen mit Polizisten auf dem „Schlachtfeld“ ein. Die Beamten fanden Bernasek und Grimsley im Speisezimmer auf dem Boden liegen und um die vor ersterem gefallene Waffe ringen. In einem Nebenzimmer lagen die beiden verwundeten Frauen. Sofort wurden die Männer auseinandergerissen und entwaffnet. Die Frauen und Grimsley wurden ins deutsche evangelische Diakonissenhospital an der West 54. und S. Morgan Straße gebracht, Grimsley von dort aber weiter, nachdem er verbunden worden war, in die Wache an der Deering Straße, wo sein Schwiegerpapa inzwischen auch schon eingetroffen war. Grimsley versicherte, er werde mit seiner Gattin so schnell wie möglich nach Montana zurückkehren. Keine der Verletzungen ist lebensgefährlich.

Bernasek erhebt schwere Anschuldigungen.

Bernasek behauptete in der Polizeiwache, daß seine Frau ihn aus dem Wege räumen wolle, damit sie sein Lebensversicherungsgeld erlangen könne. Er habe eine Unterredung, die sie mit dem Schwiegersohn hatte, belauscht. Die Frau habe letzteren gefragt, ob es nicht etwas gebe, um ihren Gatten „fortzuschaffen“.

In der Wohnung wurden nicht weniger als sieben Revolver gefunden. Davon war einer in einer Kommode im Schlafzimmer der Frau Bernasek. Die Polizei vermutet, daß Bernasek an leichter Geistesstörung leidet, denn er versicherte auch, daß er vor dem Laden gewesen sei, als die Schüsse gefallen seien. Er sei ins Haus geeilt und habe Frau und Tochter verwundet vorgefunden, während der Schwiegersohn mit einem Revolver herumgefuchtelt habe.

Das erste Betriebsjahr.

Bei der Postsparbank in Chicago etwa $1,250,000 hinterlegt.

Am 1. August vorigen Jahres wurde hier die erste Annahme- und Zahlstelle der Postsparbank eröffnet. Seither sind hier bei der Postsparbank gegen $1,250,000 hinterlegt worden, um mehrere hunderttausend Dollars mehr, als in New York. Chicago nimmt auch in dieser Hinsicht, wie in so mancher anderen Beziehung, den ersten Rang ein unter allen Städten des Landes.

— Monolog. — Pantoffelheld (der sich mit seiner Frau auf einer Vergnügungsreise befindet): Da sagt man immer: Kein Vergnügen ohne Damen. Was für'n Unsinn! Wie vergnügt wollte ich ohne meine Alte sein!

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar, aber andauernd kühl; nördliche Winde.
Illinois: Heute Abend und morgen klar, aber andauernd kühl.
Indiana und Niedermichigan: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar und andauernd kühl.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 79 Grad; Nachts 12 Uhr, 65 Grad; Morgens 6 Uhr, 62 Grad; Mittags 12 Uhr, 68 Grad.
Sonnenuntergang, heute: 7.21.
Sonnenaufgang, morgen, 4.52.

Aus erster Ehe.

Roman von H. Courths-Mahler.

(5. Fortsetzung.)

„Aber Silvie ist doch auch bei Dir im Hause."

Woltersheim lächelte ein wenig sarkastisch.

„Das ist auch ganz etwas anderes, mein lieber Junge. Silvie ist eine Baroneß Herrenfelde — meine Frau ist noch heute sehr stolz auf ihren ersten Mann — obwohl er ihr das Leben durch seinen Leichtsinn und seine Spielwut nicht eben leicht gemacht hat. Das vergißt sie aber —

„Meine Ehe war indes eine regelrechte Meßalliance mit Familienfluch und ähnlichen liebreichen Zutaten, — die sucht man möglichst zu ignoriren. Und Sprößlinge aus solchen Mißheiraten pflegen nicht für voll genommen zu werden."

Fritz zog die Stirn kraus.

„Ich kann mir nicht helfen, Onkel, aber das finde ich sehr unangebracht. Was kann so ein armes Kind für seine Geburt?"

Woltersheim lachte bitter auf.

„Oh, — laß das Deine Tante nicht hören, sonst hält sie Dir einen Vortrag über diesen Punkt, bis Du das Bewußtsein verlierst und um Gnade flehst."

„So ist Deine Tochter noch nie in Woltersheim gewesen?"

„Nein. Ich versuchte einige Male, meine Frau zu bestimmen, Eva wenigstens jedes Jahr einige Wochen hier aufzunehmen. Aber sie wußte es mir immer auszureden; und ich glaubte auch selbst, sie sei in ihren bescheidenen Verhältnissen besser aufgehoben."

„Und was für Verhältnisse sind es, in denen sie lebt?"

„Die Schwester ihrer Mutter ist unverheiratet. Sie lahmt sehr stark und brauchte ein Wesen, dem sie etwas sein konnte. Ein Teil ihres Unterhaltes bestreite ich, so daß die beiden Damen sorglos leben können. Eva ist nie aus dem kleinen Landstädtchen, in dem sie lebt, herausgekommen. Sie hat sich nicht gerade günstig entwickelt, ist still, schüchtern und von einer passiven Indolenz, die es mir unmöglich macht, ihr näherzukommen."

„Hast Du sie denn oft gesehen?"

Woltersheims Stirn rötete sich.

„Jedes Jahr einmal — auf ein oder zwei Tage," sagte er mit dem unbehaglichen Gefühl eines begangenen Unrechts.

„Das ist freilich sehr wenig," entgegnete Fritz. „Du mußt zugeben, daß man in so flüchtigem Zusammentreffen selten einem Menschen nahe kommen kann."

„Ja, ja, ich gebe das ohne Weiteres zu. Noch mehr, — ich sehe ein, daß es ein Unrecht war, mich so wenig um Eva zu kümmern. Ich weiß selbst nicht, wie es gekommen ist. Erst war ich froh, daß mir ihre Tante die persönliche Sorge um das Kind abnahm. Was sollte ich anfangen mit dem hilflosen Baby? Ich hatte damals den Kopf so voll Sorgen. Dann, als ich mich wieder verheiratete, ergriff meine Frau in dieser Angelegenheit die Initiative. Sie machte mir klar, daß es für alle Teile besser sei, das Kind bleibe, wo es wäre. Na — wie das so geht — aus Bequemlichkeit ließ ich mich überzeugen. Und je älter Eva wurde, je mehr wurde mir klar, daß sie nicht hierher passe. Stell Dir vor — dieses scheue Mädchen, ohne gesellschaftlichen Schliff, linkisch und unbeholfen, — und dann hier unsere Verhältnisse. Es wäre ein gewagtes Experiment gewesen. Mir graute von Jahr zu Jahr mehr davor. Aber nun hat die ganze Sache plötzlich für mich ein anderes Gesicht bekommen. Heute früh erhielt ich von Klarissa Sonntag, Evas Tante, einen Brief. Sie schreibt mir, daß Eva in der ganzen Zeit sehr niedergedrückt und traurig gewesen sei und ihr nun gesagt habe, daß sie sich unsagbar danach sehne, wie andere Kinder, Vater und Mutter zu besitzen. Sie habe furchtbar geweint und ihr gestanden, daß sie sich sehr unglücklich und elend fühle, weil sie keinen Menschen habe, dem sie angehöre. Siehst Du, mein lieber Fritz, — das hat mich mit einem Male aus meiner egoistischen Bequemlichkeit aufgerüttelt. Ich laufe herum wie ein Mensch, der eine schwere Schuld auf dem Gewissen hat. Klarissas Schreiben lag ein Brieschen von Eva bei, — hier, lies ihn einmal durch; das erspart mir alles Weitere. Ich mußte einmal mit einem Menschen über die ganze Sache sprechen. Helene ist mir zuviel Partei. Also bitte — lies!"

Er entnahm seiner Brieftasche einen schmalen Brief und reichte ihn Fritz. Der entfaltete ihn und las:

„Mein lieber Vater!

Dir zur Nachricht, daß ich gesund bin. Tante Klarissa ist in letzter Zeit sehr leidend und muß schon seit Tagen das Bett hüten. Da komme ich sehr wenig heraus, denn ich kann Tante natürlich nicht allein lassen. Und wenn ich so still an ihrem Bette sitze und sie schläft, — ach, mein lieber Vater, dann habe ich oft eine große, große Sehnsucht nach einem Menschen, mit dem ich sprechen kann, oder nach einem Gesicht, das mich freundlich ansieht.

Und da wage ich es nun, Dir einen großen, innigen Wunsch auszusprechen, den ich schon lange, lange im Herzen trage. Aber bitte, sei nicht böse. Würdest Du mir nicht ein Bild von meiner Schwester Jutta schicken? Ich muß so viel an sie denken, weil sie doch eigentlich zu mir gehört und weil ich doch sonst keinen Menschen habe. Ich liebe sie so sehr, obwohl ich sie nicht kenne; und es tut mir sehr weh, daß ich sie mir gar nicht vorstellen kann. Sei mir nur, bitte, nicht böse, wenn ich unbescheiden bin. Ich hätte es noch immer nicht gewagt; aber Tante Klarissa sagte, ich solle es nur tun, Du würdest ganz gewiß nicht zürnen.

Vielen Dank für Deinen letzten Brief. Und weiter habe ich keine Wünsche. Nur das Bild von meiner Schwester Jutta möchte ich gern besitzen und würde Dir sehr dankbar sein.

Mit herzlichen Grüßen
Deine Dich liebende Tochter
Eva."

Fritz legte den Brief langsam wieder zusammen. Sein sonst so fröhliches Gesicht war sehr ernst. Er gab den Brief zurück und stand auf.

„Das arme Kind!" sagte er halblaut.

Woltersheim trafen diese Worte wie ein schwerer Vorwurf. Er fuhr sich mit der Hand über die Stirn.

„Weiß Gott, — das habe ich auch gedacht, als ich ihren Brief las. Wenn ich gewußt hätte, daß sie so darunter leidet! Das wollte ich natürlich nicht. Ich dachte, sie ist ganz zufrieden. Aber aus diesem Briefe klingt mehr als der Wunsch, Juttas Bild zu besitzen. Ich habe es ihr sofort eingeschickt. Aber damit ist es nicht abgetan."

„Gewiß nicht, lieber Onkel. Ich gestehe, dieser Brief hat mich seltsam berührt, — es klingt etwas zwischen den Zeilen, wie ein großer Schmerz."

Woltersheim nickte.

„Den Eindruck hatte ich auch, und ich bin sehr unruhig. Aber was soll ich tun?"

„Jedenfalls würde ich sie vor Allem aus der traurigen Umgebung nehmen. Sie scheint dort eine wahre Schattenexistenz zu führen. Wie alt ist sie denn eigentlich?"

„Neunzehn Jahre."

„Und in dem Alter, in dem alle jungen Mädchen sich ihres Lebens freuen, sitzt sie als Krankenpflegerin bei ihrer sicher verdrießlichen Tante und sehnt sich nach ein bißchen Liebe und Sonnenschein. Bei einem solchen Leben muß sie ja indolent und stumpf werden. Nimm mir meine Offenheit nicht übel, lieber Onkel — aber Du hättest sie schon längst nach Woltersheim holen müssen. Wo Silvie eine Heimat hat, müßte doch vor Allem Dein eigenes Kind eine finden."

Woltersheim rauchte hastig und nervös. Er schritt einige Male im Zimmer auf und ab und blieb dann vor Fritz stehen. Mit einem nachdenklichen Blick sah er ihn an.

„Du hast recht, Fritz. Das alles habe ich mir heute auch schon gesagt. Bisher hab' ich — zu meiner Schande muß ich es gestehen — sehr wenig für Eva übrig gehabt. Aber heute ist etwas in mir aufgewacht unter ihren traurigen, schüchternen Worten — etwas, das mir zeigte, sie gehört zu mir trotz Allem."

„Und Du wirst sie nun heimholen — nicht wahr?" sagte Fritz herzlich.

Woltersheim sah in seine ehrlichen Augen, die einen sehr warmen Blick hatten, wenn sie ernst waren.

„Das ist nicht so einfach, wie Du es Dir denkst. Man würde viel darüber reden, wenn Eva plötzlich hier auftauchte."

„Man muß die Menschen nur vor Tatsachen stellen, dann beruhigen sie sich schnell."

„Ja, ja — aber da ist noch ein Punkt — meine Frau."

„Ueberrasche sie doch einfach mit Evas Ankunft."

„Um Gottes willen, — das gäbe eine Katastrophe und könnte alles verderben. Nein, nein — ich muß sie erst vorbereiten. Soll sie Eva gleich mit Groll empfangen? Du siehst doch ein, daß ich erst mit ihr sprechen muß."

„Gut, bereite sie also vor. Aber wenn ich Dir raten darf, so zögere nicht lange, — des armen Kindes wegen."

„Ich werde gewiß nicht damit zögern. Uebrigens muß man auch Jutta erst vorbereiten. Sie weiß nichts von Evas Existenz. Wie sie diese Eröffnung aufnimmt, darauf bin ich auch gespannt."

Fritz lachte.

„Jutz? Ach, darum mache Dir keine Sorge, die wird schon fertig mit dieser Eröffnung. Gib ihr nur Evas Brief zu lesen, dann ist sie gerührt und geht durch's Feuer für ihre neueste Schwester. Ich müßte unseren weichherzigen Jutz nicht kennen Sie kann keine Katze leiden sehen, ohne in Tränen auszubrechen, viel weniger einen Menschen. Außerdem ist die ganze Sache romantisch, — das wirkt noch mehr."

„Meinst Du?"

„Ganz gewiß. Soll ich ihr die Eröffnung machen?"

„Wenn Du das tun wolltest? Du enthöbest mich da einer peinlichen Situation. Und Du verstehst so gut mit Jutta umzugehen, das merke ich, trotz eures ewigen Kriegszustandes."

Fritz nickte eifrig.

„Ich kenne den Jutz," versicherte er noch einmal mit vergnügtem Gesicht. „Gib mir nur den Brief; den brauche ich, um Stimmung zu machen. Gleich nachher nehme ich Jutz vor.

Inzwischen kannst Du mit Tante Helene sprechen. Wie ist es denn mit Silvie? Weiß die Bescheid?"

„Ja, — sie ist von Allem unterrichtet."

Woltersheim gab Fritz Evas Brief. Die Herren schüttelten sich die Hände. Diese Stunde hatte sie einander noch näher gebracht. Fritz billigte seines Oheims bisheriges Verhalten Eva gegenüber nicht. Aber er wußte doch, wie unfrei ihn die Verhältnisse gemacht hatten, und er entschuldigte ihn damit.

* * *

Fritz traf Jutta auf dem Korridor. Sie war eben erst der französischen Lektion entronnen, die ihr Mademoiselle, ihre alte Lehrerin, erteilt hatte. Ohne Umstände faßte er sie am Arm.

„Ausgeschmollt, Jutz?"

Sie lachte, daß die weißen Zähne blitzten.

„Ach Du, — hundert Jahre wird mein Groll nicht alt. Das weißt Du doch. Wer hat beim Tennis gesiegt, — Du oder Silvie?"

„Silvie — nicht."

Sie warf den Kopf zurück.

„Pöh — Kunststück. Die kann ja vor lauter Ziererei nicht laufen und läßt die Bälle an der Nase vorbeifliegen, ohne sie zu treffen. Wo willst Du jetzt hin?"

„Eigentlich wollte ich Dich zu einem kleinen Spaziergang abholen."

„O — famos! Na, denn man zu!"

„Hast Du keine Stunde mehr?"

„Nein, gottlob — diese Schinderei hat für heute ein Ende. War auch höchste Zeit. Mir brummt der Kopf. Warte ein Moment; ich will nur meinen Hut holen."

Sie rannte in langen Sätzen den Korridor entlang, bis zu ihrem Zimmer. Der blonde Hängezopf tanzte auf ihrem Rücken. Fritz sah ihr vergnügt nach. Wenige Minuten später gingen sie nebeneinander über den Wirtschaftshof. Fritz gab im Vorübergehen einige Befehle, und dann wurde er in den Pferdestall gerufen, weil man seinen Rat für ein krankes Tier brauchte. Jutta trat mit ein und beschäftigte sich mit ihrem Reitpferd, das ihr der Vater zu ihrem fünfzehnten Geburtstag geschenkt hatte. Sie unterhielt sich mit Fritz und den Leuten in „unverfälschtem Stalljargon und zeigte viel Verständniß für die Tiere.

Als Fritz seine Anordnungen getroffen hatte, ging er mit Jutta in den Wald. In der Nähe eines Weihers nahmen sie auf einer Bank Platz, um sich auszuruhen. Und hier erfuhr Jutta, daß sie noch eine Schwester hatte.

Sie hörte Fritz' halb ernsthaften, halb scherzenden Bericht mit großen, erstaunten Augen an. Als er geendet hatte, tat sie einen tiefen Atemzug und wischte sich über das glühende Gesicht. Sie wollte sich nicht anmerken lassen, wie sehr sie diese Nachricht erregt hatte.

„Na, weißt Du, wenn sie nicht netter ist wie Silvie, dann habe ich eigentlich keine Veranlassung, mich über diese Eröffnung zu freuen," sagte sie unsicher.

Fritz betrachtete sie lächelnd. Er wußte ganz genau, was in ihr vorging.

„So wie Silvie ist sie ganz sicher nicht, Jutz."

„Woher weißt Du das?"

„Dein Vater hat mir von ihr erzählt, daß sie sehr scheu und schüchtern ist. Bedenke doch, wie einsam und traurig ihre Jugend gewesen ist. Aber wenn Du Dir selber ein Bild von ihrem Karakter machen willst, dann lies mal den Brief hier. Darin ist sehr viel von Dir die Rede."

Jutta griff nach dem Briefe. In ihrem Gesicht spiegelten sich allerlei Empfindungen wider. Und als sie dann Evas schlichte Worte las, als sie an die Stelle kam, wo Eva um das Bild der Schwester bat, da war es vorbei mit aller heroischen Selbstbeherrschung. Die hellen Tränen stürzten aus ihren Augen, die Lippen zuckten, und schließlich warf sie sich laut aufschluchzend an die Brust des jungen Mannes.

„Ach, Fritz — mein Bild will sie haben, sie sehnt sich nach mir — schon wer weiß wie lange! Und ich hab gar nicht gewußt, daß sie auf der Welt ist. Fritz, ich glaube, sie ist noch viel einsamer als ich es war, ehe Du hierher nach Woltersheim kamst."

(Fortsetzung folgt.)

Beginnt den Tag richtig,
Fühlt [illegible]gewecht, mutig — stark!

Nehmt ein Bad mit

HAND SAPOLIO!

Es verleiht der Haut ein angenehmes Prickeln — macht jede Pore lebendig. Es regt den Blutumlauf an — es stärkt — es reinigt.

Alle Groceries und Apotheken.

Bingo! Bing!!

Hühnerauge verschwunden!

Tragt kleine Schuhe, großes Lächeln.

Laßt jedes Hühneraugenopfer fröhlich sein! „Bingo" beseitigt sofort die größten Hühneraugenschmerzen. Bestreicht das Hühnerauge eine Sekunde damit, — sagt „Bingo" — u. Schmerzen sind fort. Größte Erfindung gegen Fußübel seit Adam.

Bedeutet schnelle Beseitigung der schlimmsten Hühneraugen, Schwielen, Leichdorne, die je an Menschenfüßen wuchsen. Nicht teilweise Beseitigung, die ganze Plage weicht! Jedesmal! „Bingo" ermöglicht es vielen Leuten eine Nummer kleinere Schuhe zu tragen — und entsprechend größeres Lächeln. Macht den Fuß glatt wie Oel — Schuhe sind leicht und schmerzlos anzuziehen. Ihr vergeßt daß Ihr jemals Fußleiden hattet. „Bingo" zieht das Hühnerauge zusammen, löst es bis auf die Wurzel — und es fällt heraus. Schädigt das gesunde Gewebe nicht. Bingo ist so verschieden von gewöhnlichen „Hühneraugenheilungen" wie Tag und Nacht. Holt es und seht. Kostet 25c — mehr wert. Bei allen Apothekern, oder direkt versandt von der Dennison Pharmacal Co., 111 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.

Lokalbericht.

Opposition regt sich.

Wird Aufstellung eines dritten Staatstickets bekämpfen.

Droht mit Abfall.

Führer der Rooseveltleute schenken ihr wenig Beachtung und wählen C. E. Merriam zum zeitweiligen Vorsitzenden. — Kandidaten vorwiegend vom Lande.

Der Staatskonvent der nationalen Fortschrittspartei, der am Samstag in der Orchesterhalle stattfindet, wird allem Anschein nach nicht völlig friedlich verlaufen. Anhänger Col. Roosevelts, die Gouverneur Deneen freundlich gegenüberstehen, machen kein Hehl daraus, daß sie den Vorschlag, ein drittes Staatsticket ins Feld zu stellen, nachdrücklich bekämpfen werden. Von gewisser Seite ging man gestern sogar soweit, anzukündigen, daß diese Elemente den Staatskonvent verlassen würden, wenn ein drittes Staatsticket aufgestellt würde. Medill McCormick und andere Führer der Bewegung, eine neue Partei zu gründen, legen diesen Gerüchten wenig Gewicht bei. Sie gossen vielmehr Oel ins Feuer, indem sie ankündigten, daß Charles E. Merriam den Posten des zeitweiligen Vorsitzenden übernehmen würde. Merriam hat von jeher darauf bestanden, daß ein vollständiges Staatsticket ins Feld gestellt werde. Merriam ist für den Posten noch nicht in aller Form ausgewählt. Das wird erst am Freitag Nachmittag geschehen, wenn der provisorische Staatsausschuß der neuen Partei zusammentritt. Der Ausschuß muß die Wahl Merriams genehmigen. Zum Türhüter des Staatskonvents wird jedenfalls Charles Ringer von der 8. Ward ernannt werden.

Der Staatskonvent wird am Samstag um elf Uhr eröffnet werden. Am Freitag Abend findet im Florentinersaal des Kongreßhotels eine Versammlung der Delegaten statt. Der Staatskonvent wird 29 Kandidaten für die Posten von Präsidentschaftswahlmännern aufstellen und 58 Delegaten zum Nationalkonvent der Partei auswählen, deren jeder eine halbe Stimme erhalten wird. Col. Roosevelt wird nicht zum Staatskonvent hier eintreffen. Es hieß gestern, daß er New York nicht vor Sonntag verlassen werde.

Wie gestern im Hauptquartier der Rooseveltleute verlautete, ist nicht ausgeschlossen, daß der Staat einen Kandidaten für die Vizepräsidentschaft vorschlagen wird. In dieser Beziehung wird John L. Hamilton von Hoopeston genannt, früherer Präsident des Staatsverbands der Bänker.

Kein Mangel an Kandidaten.

Das Staatsticket, das der Staatskonvent voraussichtlich aufstellen wird, wird, wie alle Anzeichen andeuten, in erster Linie aus Vertretern der Landbezirke außerhalb Chicagos gebildet werden. An Kandidaten ist anscheinend kein Mangel. Für das Gouverneursamt sind zwei Kandidaten im Feld, Staatssenator Frank H. Funk von Bloomington und Robert Eaton von Will County, Präsident des Staatsverbandes der „Granger". Kandidaten für das Vizegouverneursamt sind Dean Franklin von Macomb, McDonough County, und Fred S. Willbur von East St. Louis, St. Clair County. Als Bewerber um die Nomination für das Amt des Staatssekretärs werden C. A. Minnis von Fairfield, A. R. Stansifer von Litchfield und Robert Hunt jr. von Ramsey genannt. Ein Ueberfluß an Bewerbern um das Staatsschatzmeisteramt ist vorhanden. Genannt werden in dieser Beziehung Philipp Decker von Murphysboro, ein Demokrat, Ed B. Clark von Golconda, John L. Hamilton von Hoopeston und J. F. Stepina von Chicago. Auch für das Amt des Generalanwalts kommt ein Demokrat in Betracht, Staatssenator Albert E. Isely von Newton, Jasper County. Außerdem wird noch J. Wilson Jones von McLeansboro genannt. Wenig begehrt ist anscheinend der Posten des staatlichen Rechnungsführers. Als Kandidat gilt Kapitän Ed. Winter von Danville. Unter denen, die als Kandidaten für den Posten von Mitgliedern des Aufsichtsrats der Staatsuniversität in Betracht kommen, werden zwei Chicagoer genannt, Frau Emmons Blaine und Hannah E. Nichols. Als dritter Kandidat wird B. F. Harris von Champaign genannt.

Unter denen, die als Kandidaten für die Posten von beigeordneten Kongreßmitgliedern genannt werden, befindet sich auch Charles E. Merriam. Andere sind J. T. Williams von Sterling, ein Delegat zum republikanischen Nationalkonvent, Fred M. Moore von Cairo und J. B. Sikking von East St. Louis.

Dixon beruft Nationalausschuß.

Bundessenator J. M. Dixon, der Kampagneleiter Col. Roosevelts, hat auf Samstag eine Sitzung des provisorischen Nationalausschusses der neuen Partei einberufen, in der verschiedene Fragen von Bedeutung erledigt werden sollen. Darunter steht in erster Linie die Wahl eines zeitweiligen Vorsitzenden für den Nationalkonvent, für welchen Posten der Vorbereitungsausschuß Albert J. Beveridge von Indiana ausgewählt hat. Nahezu alle Staaten haben dieselbe Zahl Delegaten erwählt, welche sie im republikanischen Nationalkonvent hatten. Der Vorbereitungsausschuß wird nichts dagegen einwenden, da jeder Delegat in diesem Fall nur eine halbe Stimme erhalten wird.

Für das Amt des dauernden Vorsitzenden des Nationalkonvents wird jedenfalls ein Demokrat ausgewählt werden. John M. Parker von New Orleans ist in Aussicht genommen.

Sekretär der Produktenbörse.

Als Nachfolger des vor einigen Wochen verstorbenen George F. Stone ist gestern von den Direktoren der Produktenbörse Herr John C. F. Merrill zu deren Sekretär gewählt worden. Herr Merrill, seit 34 Jahren Mitglied der Börse, war vor einigen Jahren Präsident. Infolge seiner Erwählung zum Sekretär der Körperschaft wird die Maklerfirma Merrill & Lyon, an deren Spitze er steht, sich auflösen.

Baupolizei schreitet ein.

Auf Anordnung des Bauamts hat die Feuerwehr gestern einen Vorbau eingerissen, den D. K. Nathan ohne behördliche Erlaubniß vor seinem Wohnhause, Nr. 732 W. Harrison Straße, hatte anbringen lassen, und der gegen die Bauordnung verstieß. Nathan war aufgefordert worden, den Vorbau wieder beseitigen zu lassen, und hatte das auch versprochen, kam aber der Weisung innerhalb der gesetzten Frist nicht nach.

Drohen mit einer Klage.

Ein Bauplan der Westseite Parkverwaltung wird beanstandet.

Die Parkbehörde der Westseite will auch in dem kleinen neuen Park, welchen sie an Noble und Blackhawk Str. einrichten läßt, ein großes sogenanntes Volkshaus aufführen lassen, mit Turnhallen, Lesezimmern, Versammlungssälen usw. Zahlreiche Bürger der Nachbarschaft sind mit diesem Plan nicht einverstanden, weil sie der Ansicht sind, das Gebäude würde einen zu großen Raum in dem kleinen Park einnehmen. Da sie mit ihren Vorstellungen bei der Parkbehörde nichts ausgerichtet haben, sprechen sie nun davon, es mit einem gerichtlichen Klageverfahren zu versuchen.

Mitglieder der städtischen Kommission für Spielplätze und kleine Parks machten gestern unter der Führung ihres Vorsitzers Ald. Beilfuß eine Inspektionstour durch derartige Anlagen.

— Nach dem Wohltätigkeitsfest. — Alte Jungfer: Schrecklich, was für Verschwender diese Männer sind! Dort gaben sie zwanzig Mark für einen Kuß, und bei mir könnten sie ihn gratis haben!

Nach dem Inventur-Verkauf!

Seit dem letzten Samstag sind 700 Leute äußerst beschäftigt gewesen, mit dem Sortiren, Abzählen, Nachprüfen und Eintragen auf Inventur-Bogen der unzähligen Gegenstände, welche in den siebenundfünfzig Departements unseres Ladens enthalten sind. Wie es gewöhnlich der Fall ist bei Lagern von solch riesigem Umfang, hat auch diese Inventur hunderte von Items zu Tage gefördert, von denen die Quantität, welche wir an Hand haben, größer ist als sie zu dieser Zeit sein sollte. Eine schnelle Räumung ist nötig. — Deshalb dieser Nach-Inventurverkauf.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue bei Paulina Straße.

Wasch-Kleider, Coats u. Suits
Waschkleider für Damen und Mädchen — bis zu $2.48 wert ... 98c
Waschkleider für Damen u. Mädchen, Percales u. Gingham — bis $3.98 wt. .. 1.98
Serge Coats u. Suits für Damen und Mädchen — Größen Werte bis zu 17.50, für ... 7.98

Waists und Muslinkleider
Weiße Lawn Damen-Waists, wt. bis $1.50, zu ... 69c
Muslin Damen-Nachtkleider, wert $1.50, zu ... 98c
Weiße Muslin Damen-Unterröcke, wt. $1.25, zu ... 75c

Lunch — Hamburger Steak — in Scheiben geschnittene Tomatoes, einschließlich Kartoffeln, Brot, Butter, Pie und Kaffee 20c

Bedruckte Lawns — Feine bedruckte Lawns, in einer großen Auswahl von Mustern dieser Saison, 15c-Wert, Yard für 9½c

Foulard-Rester — Mercerized bedruckte Foulard-Rester, alles hübsche Muster, 19c wert, Yard für 8½c

Kleider-Gingham — 32 Zoll breite Kleider Ginghams, in fancy Karrirungen, Plaids und Streifen, — 18c wert, für 10½c

Checked Lawns — 40 Zoll breite karrirte Lawns; — gutes Sortiment — Fabrikrester, bis zu 15c wert, für 8½c

Fancy Voiles — 50 Stücke von fancy Seide gestreiften Voiles, eine gute Auswahl von hübschen Mustern, 29c wert, Yard 19c.

Huck-Handtücher — Extra große Sorte von gebleichten Huck-Handtüchern — mit rotem Border; 15c wert; das Stück für 10c

Seidene Messaline — 36 Zoll breite, reinseidene Messalines, in allen beliebten Schattirungen. Speziell, die Yard 59c

Kleiderstoffe — 42 Zoll breite französische Serges, Storm Serge und Taffeta — in allen Farben; 98c wert, die Yard für 69c

Für das Heim

22.50 Extension Eßzimmertisch — echtes ¼ gesägtes Oak, Platte hochfein polirt, — dieser Tisch ist bis zu 6 Fuß ausziehbar — Nach-Inventurpreis — zu 16.50

$6.50 Morris-Stühle — fancy embossed — massives Golden Finish Gestell — Spring Sitz und Rücklehne überzogen mit bester Sorte v. schwarzem Drill-Leder — Nach-Inventur-Preis für dies. Verkauf ist 3.95

$17.50 Chiffonier — viertelgesägtes Eichenholz Front und Oberteil — Serpentine Front — zwei kleine Schubladen — 4 große Schubladen mit Holzknöpfen — Nach-Inventurpreis ... 11.95

Progreß Nähmaschine — wie im Bild, hoher Arm Swing Kopf, mit allen modernen Verbesserungen — Golden Oak Cabinet, 12 nickelplatt. Zubehöre — wert 16.50 — Baar oder Kredit 10.50

Mason Jars — 1 Quart Mason Jars; vollständig mit Gummibändern und Porzellan ausgelegten Deckeln — per Dutzend zu 39c

Dinner-Teller — 7zöllige Dinnerteller — dekorirt — erste Qualität — für nur 6c

Müll-Eimer — 3 Gallonen Müllbehälter mit Deckel — Nach-Inventur-Preis beträgt nur 23c

Wasch-Bretter — Waschbretter; Familien Größe und Hartholzgestell. — Nach-Inventurpreis, nur 19c

Wasch-zuber — Galvanisirte Waschzuber Wringerzubehör, — mittlere Größe, spezieller Wert, für 33c

Einmach-Kessel — 18 Qt. Einmachkessel, blau, weiß gefüttert, Preis $1.25. Spezieller Wert, zu 59c

Gas-Bügeleisen — Jewell Gas-Bügeleisen, nickelplattirt — 6½ Pfd. schwer, $2.00 wert, speziell für nur 98c

Dachdecker-Papier — 2 Packete fertiges Dachdecken Papier, Rolle enthält 10 Quadratfuß — per Rolle, 69c

Zu dem Dollar-Verkauf am Donnerstag haben wir noch eine spezielle Partie von Oxfords zu 49c hinzugefügt:

Zu $1.00 offeriren wir Schuhzeug, das bis zu $3.00 wert ist — Oxfords für Männer — Weiße Canvas Pumps für Damen — Patent Colt Pumps für Damen — Gunmetal Calf Pumps für Damen — Juliet Damenschuhe — Pat. Ankle Strap für Mädchen — Matte Calf Ankle Straps für Mädchen — Knabenschuhe; Little Mens Schuhe — Suede Damen-Ankle Straps — Elkskin Kinderschuhe. $1

Speziell — Eine Partie von Oxfords, Ankle Straps, ein und zwei Eyelet Ties für Damen — es sind die Rester von Partien und kleine Nummern — von 2½ bis 3 und 3½ bis 4 — einige von ihnen wurden zu $2.50 verkauft — alle sind tadellos — um damit zu räumen, zu ... 49c

Damen-Strümpfe — Schwarzseid. nahtlose Lislestrümpfe für Damen dopp. Fersen und Zehen; Strumpfbandoberteil, reg. 25c; spez. 19c

Männer-Socken — Schwarzseid. nahtlose Lislestrümpfe für Männer, dopp. Fersen und Zehen, reg. 19c; für 15c

Kinder-Strümpfe — Schwarze gerippte nahtlose baumwoll. Kinderstrümpfe — doppelte Fersen u. Zehen, Größen 6 bis 9½, reg. 15c, 10c

Männer-Unterzeug — Union Suits für Männer; kurze Aermel; Knie- od. Anklelänge; — $1.00 Werte, für 50c

Knaben-Blusen — Knabenblusen, Percale und Madras, feste Kragen; Größen 6 bis 16; 50c und 75c Werte, — für 39c

Hirsch, Crown & Mayer. Drei Doktoren bei Wieboldts.
Goldene Brillen, vollständig, $2.00, $2.50 und ... $3.00
Dimox-Linsen, das Paar für ... 90c

Provisionen

Feinster granulirter Rohrzucker (mit $1.00 Grocery-Einkauf), — 10 Pfd. ... 49c
Washburn Gold Medal od. Pillsbury Mehl, ¼ Bbl. ... 1.55
Monsoon präpar. Senf, — Mason Quarts ... 12½c
Washington Crisps oder Maple Toasted CornFlakes, drei 10c Packete ... 23c
Feine neue Early June Erbsen, süß und zart, Büchse ... 10c
Swifts Cream Laundry od. Naphtha Seife, 10 Stücke für ... 38c
N. K. Fairbanks Gold Dust Waschpulver, — großes Packet ... 18c
Santa Claus, Lenox und Swifts Pride Seife, 10 Stücke für ... 28c
Armour's Light House Scheuerpulver, 3 Büchsen ... 11c
Royal oder Holland Blend Kaffee — 2 Pfd. ... 56c
Feiner frisch gerösteter Peaberry Kaffee, per Pfd. ... 24c
Speziell: Feiner Santos Kaffee, — per Pfd. ... 21c
„Nor" importirte Sardinen in reinem Olivenöl, 3 Büchsen ... 25c
Feiner roter Alaska Lachs, per Büchse ... 18c
Butter, feinste Meadowhill Creamery, per Pfd. ... 29c
Swifts frisch churn. Country Rolls — per Pfd. ... 17c
Feinst. amerikanischer Käse, mild oder scharf, per Pfd. ... 21c
Eier, fein u. groß, in Eurem Beisein untersucht — per Dtz. ... 24c

Fleischwaaren
Frisches loses Leaf Schmalz, Pfd. ... 10¾c
Prima Chuck Roast, Pfd. ... 13½c
Kleine magere Pork-Schulter, Pfd. ... 12½c
Kalbfl., Hinterb., Pfd. ... 15½c
Sugar cured Rindszungen, Pfd. ... 14½c
Gesalz. Spareribs, Pfd. ... 7½c

Frisch gebad. Cocoanut Bars — 15c Sorte, Pfd. ... 12c
Oatmeal od. Graham Crackers, Pfd. ... 8c
Arm's Star und Swifts Premium Schinken, — per Pfd ... 15½c
Rolled Oatmeal, 5 Pfd. f. ... 19c

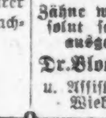
Bett-Decken — Volle Größe gehäkelte Bettdecken — gesäumt. — 1.25 wert; Nach-Inventurpreis, Stück 89c

Knaben-Rompers — Echtfarbige Rompers für Knaben; in schlichten und karriten Mustern; 39c Wert, für 33c

Schweizer Flouncing — 75 Stücke von 27 Zoll breitem feinem Stickerei-Flouncing; sehr hübsche Muster; bis zu 75c wert, für 48c

Edgings u. Insertions — 150 Stücke Stickerei Edging u. Einsätze; reg. Preis 10c; Nach-Inventurpreis, 7c

Cluny Spitzen — 150 Stücke Cluny-Spitzen und Einsätze, weiß und cream; regulärer Preis 15c; Nach-Inventurpreis, 10c



Kronen, 3.95 und 4.95.
Platten, 6.95 und 9.95.
Zähne werden absolut schmerzlos ausgezogen.
Dr. Bloomenthal u. Assistenten bei Wieboldts.

Zigarren:
Logan Square Belle, jede Kiste trägt das Union Label, — Kiste von 50, $1.70, 8 für ... 25c
Havana Clippings Rauchtabak, 4 Packete für ... 5c
Yolanda, regulär für 5c straight, Schachtel von 12 ... 35c
Imperial Specials, Kiste von 25 ... 69c

Liköre:
Ontario Club Whiskey, — volle Quartflaschen — per Flasche ... 52c
Kentucky Club Whiskey — zu 3.50 verkauft — Gallone 2.35, ½ Gallone ... 1.19
Exportbier — die Kiste von zwei Dutzend Flaschen für ... 95c

Drogen:
50c Caldwell Syrup Pepsin ... 29c
1.00 Peruna, für ... 69c
50c Lemkes Stomach Drops ... 29c
25c Kohlers Headache Powders ... 14c
25c Syrup of Figs oder Castoria ... 9c

Toilette-Artikel
Frei — eine 50c Schachtel Palm Olive Cream mit 6 Stücken von Palmolive Seife, $1.10 wert, für ... 42c
25c Graves Zahnpulver, für ... 11c
10c Hand Witch ... 6c
Violet, Lilac oder Rose Talcum Powder, für ... 5c
Craddocks blaue Seife ... 4½c

Grosser Verkauf!

Bruchbänder, Unterleibsgürtel, Elastic-Strumpfwaaren und Gummiwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Anpassen von unseren erfahrenen Verkäufern und Verkäuferinnen frei. — Größtes Lager zu den niedrigsten Preisen in Chicago.

Beste Stahl lederbedeckte Bruchbänder, $5.00 wert, für ... 2.98
Hoods gummiüberzog. Stahl-Bruchbänder, anderswo $10.00, unser Preis ... 6.40
$2 N. Y. elast. Bruchbänder, dies. Verkauf 98c
$3.50 Leibbinden für ... 1.98
$5.00 Leibbinden für ... 3.40
$3.00 gewebte elast. Strümpfe, extra Qualität, nur ... 1.79
$2.00 Kniekappen oder Anklets, beste Qual. .. 1.49
$2.00 Fountain Syringe, garant. 1 Jahr ... 1.19
$2.00 Heißwasserflasche, garantirt perfekt ... 98c
$1.00 Haushalt-Gummihandschuhe ... 79c
$1.50 Badebrause, paßt an irg. einen Krahn. 79c
Postbestellungen ausgeführt.

Independent Drug Co.,
Ecke State und Adams Str.
Zwei Eingänge
203 S. State Straße und 7 Ost Adams Str., Chicago.
Offen v. 7 Morg. b. 11:30 Abds., tägl. u. Sonntags

Leset die „Sonntagpost"

Kolacek's
2030–2042 MILWAUKEE AVE.

Speziell
für
Donnerstag, den 1. August.

Farbige Draperie Robes, — 1 bis 10 Yard Rester, regulärer 7c Wert, in diesem Verkauf, Yd. 5¾c
Jocken Boots für Mädchen und Kinder — weiße Oberteile; Lackleder Cuffs; Größen 8½ bis 2, speziell, das Paar 1.69
Oblong Waschkörbe; von Hartholz gemacht, für diesen Verkauf 8c
Kniehosen für Knaben—Bloomer-Façon, nur Größen 3 bis 6, von Kammgarnen u. Cassimeres, reg. 50c und 75c Werte 39c
Lisle Kombination Suits für Damen — ausgeschnittener Hals, ärmellos, Spitzenkniehosen und „Out" Größen, stets für 45c verkauft — speziell, zu nur 27c
Strümpfe für Damen, wie Seide, in fancy farbig, stets für 25c verkauft, so lange sie vorhalten 16c
Petermans Discovery — sicherer Tod für Wanzen und Wasserkäfer, reg. 15c Größe 10c
Gebleichte türkische Handtücher — 18 bei 36, regulärer 12½c wert, speziell 10c
Perlmutterknöpfe — in allen Größen, per Karte 1c
Bestes Bügelwachs— in diesem Verkauf, 3 für 1c
Heringe — Große holländische Heringe, 5 für 9c
Gewürze — Reine Gewürze zum Einmachen, per Pfund 15c
Essig — Reiner weißer Weinessig—Krug eingeschlossen — per Gallone 16c
Erbsen— Gaston Marke frühe Junierbsen, per Büchse 10c

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Immer mehr Attentate!

Anschläge auf Artilleriedepots in Oesterreich-Ungarn. — Einsturz in Wien. — Kroatischer Schülergeheimbundprozeß. — Vertreter der Mannesmannfirma in Marokko ermordet. — Sänger- und Lehrerfesttage.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.")

Wien, 31. Juli. Die hiesige Heeresverwaltung ist in einiger Unruhe über die vielen Anschläge, welche in neuerer Zeit gegen Artilleriedepots unternommen worden sind. Die Täter sind zumeist Serben und Italiener.

Das jüngste Attentat ist in Kaschau, Ungarn, versucht worden, wo ein Einbruch in das Artilleriedepot stattfinden sollte.

Ueberall mehren sich diese Anschläge, und es sind deshalb den einzelnen Militärkommandos die schärfsten Vorsichtsmaßregeln zur Pflicht gemacht worden.

Ein bedauernswertes Unglück, bei welchem zwei Personen auf der Stelle ihren Tod fanden, hat sich hier ereignet. Ein Neubau stürzte plötzlich ein und begrub die Insassen unter seinen Trümmern.

Zwei Personen wurden tot unter den Trümmermassen aufgefunden. Zwei Frauen haben so schwere Verletzungen davongetragen, daß an ihrem Wiederaufkommen gezweifelt wird.

Budapest, 31. Juli. In der kroatischen Hauptstadt Agram hat die Prozessirung des Studenten Uka Jukics wegen des mehrerwähnten Attentats und gegen elf Schüler wegen Geheimbündelei begonnen. Das Gerichtsgebäude ist von Militär umstellt, und es werden nur wenige Einlaßkarten verabfolgt.

Das Attentat ereignete sich am 8. Juni. Es fielen ihm der Banatsrat Ivo von Hervoics, sowie ein den Studenten verfolgender Wachmann zum Opfer, während der Banus von Kroatien, Eduard von Cuvej, gegen den es geplant war, unverletzt blieb.

In dem Attentat wird der Ausfluß einer weitverzweigten politischen Verschwörung vermutet.

Berlin, 31. Juli. Peinlichen Eindruck macht eine Meldung aus Marokko, wonach ein Deutscher in Marakesch, einer der beiden Hauptstädte des nordafrikanischen Scherifats, einen gewaltsamen Tod gefunden hat.

Wie die Depesche berichtet, ist der dortige Vertreter der Gebrüder Mannesmann, Wolfgang Opitz, ermordet worden. Die Kunde ist bereits von amtlicher Seite bestätigt. Auf die erstattete Anzeige hat die hiesige Regierung sofort das Verlangen gestellt, daß eine Untersuchung am Tatort vorgenommen werde und die Bestrafung des oder der Schuldigen erfolge.

Zugleich wird der Umstand bekannt, daß Opitz sich unvorsichtig betrug. Er war mehrfach gewarnt worden, aber er hate alle Warnungen in den Wind geschlagen.

Verschiedene Fabriken in Suhl, Thüringen, erhielten jüngst Aufträge aus Japan. Die Bestellungen lauteten auf Lieferung geringer Mengen von Waffen und Reparaturmaschinen.

Dies gilt als wirtschaftliche Spionage. In den meisten Fällen sind deshalb die Bestellungen auch abgelehnt worden.

Der deutschamerikanische Lehrerverband wurde auch in Frankfurt a. M. großartig empfangen.

In Verbindung mit dem Sängerfest in Nürnberg, brachte der Brooklynner Sängerbund dem Prinzregenten Luitpold ein Morgenständchen. Der Prinz dankte warm, nachdem er sich den Sängerbundpräsidenten August Nebel hatte vorstellen lassen. Heute Abend fuhren diese Sänger nach Frankfurt a. M. weiter.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei Cleveland flog eines der drei Magazine der „Austin Powder Co." in die Luft. 3 Getötete.

— Das Aktienkapital der „Standard Oil Co." von Kalifornien wurde von 25 auf 50 Millionen Dollars erhöht!

— Bei Carbon Hill, Ala., entgleiste der Kansas City Schnellzug der St. Louis-San Franzisko Bahn. Mehrere Verletzte.

— 1 Toter, 7 Verletzte, und auch 1800 umgekommene Schafe beim Entgleisen eines Güterzuges der Idaho Northern Bahn unweit Boise, Idaho.

— Nach dem Geständniß von „Bold Jack" Rose, in Verbindung mit der Ermordung des Spielers Rosenthal in New York, hat die dortige Polizei im letzten Jahre allein $2,400,000 an Spiel- und Lasterschweigegeldern eingesteckt! Diesen Mammon erhielten 4 hohe Polizeibeamte zu gleichen Teilen.

— Harry K. Thaw, der „wahnsinnige" Millionärmörder, ist, auf Grund des jüngsten Richterspruches, nach der Irrenanstalt in Matteawan, N. Y., zurückgebracht worden. Es ist sehr möglich, daß seine Muter — welcher die Geschichte schon etwa eine Million Dollars gekostet hat—auch gegen diesen Richterspruch appellirt.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 6, Boston 5; St. Louis 5, New York 1; Detroit 7, Philadelphia 6. „National League" — New York 10, Chicago 4; Philadelphia 2, Pittsburg 3 (10 Gänge); Brooklyn 4, Cincinnati 5 (11 Gänge); Boston 7, St. Louis 6 (14 Gänge).

— Die Republikaner Nebraskas hielten in Lincoln, Neb., zwei getrennte Staatskonvente ab, nahmen entgegengesetzte Resolutionen an, erwählten zwei Staatszentralkomites und ebneten der Aufstellung zweier Staatstickets den Weg, über welche im Herbst abgestimmt werden wird. Der Bruch kam, nachdem das Exekutivkomite des alten Staatszentralkomites eine Mehrheit von progressiven Delegaten plazirt hatte, wogegen die Taftleute Protest eingelegt hatten.

— Staatssekretär Knox benachrichtigte den nordmexikanischen Rebellenführer Orozko amtlich, daß die Angriffe auf Amerikaner, sowie die Plünderung amerikanischen Eigentums unverzüglich aufhören müßten. Als Antwort auf diese Note erließ Orozko eine Bekanntmachung, worin er für alle Ausländer Schutz verspricht und entrüstet in Abrede stellt, daß Gewalttätigkeiten gegen Frauen und Kinder vorgekommen seien. — Zum ersten Mal seit langer Zeit wurden neuerdings mex. Regierungstruppen in einem Treffen bei Ojitos geschlagen.

Ausland.

— 9 Ertrunkene durch Kentern eines Segelbootes im Einfelder See bei Neumünster, Holstein.

— Gestorben ist Kardinal Anton Hubert Fischer, Erzbischof von Köln. (Geb. 1840, seit 1903 Kardinal.)

— Das britische Unterhaus nahm in zweiter Lesung das Gesetz über den Robbenfang an, durch welches der Vertrag zwischen England, den Ver. Staaten, Rußland und Japan in Kraft gesetzt wurde.

— Dr. Sun und General Sing, Kriegsminister des provisorischen chinesischen Kabinets, schlossen Unterhandlungen ab behufs Gründung einer ausländischen Bank in Shanghai, mit 10 Millionen Dollars Kapital.

— Der neue Mikado von Japan empfing heute zum ersten Mal das ganze Ministerium und die leitenden Persönlichkeiten von Heer und Flotte. Im ganzen Lande wird um den dahingeschiedenen Mikado getrauert. Nächstdem Extratagung des Parlaments.

— Es verursachte eine Krise in den klerikalen Kreisen Deutschlands, daß der Papst seine Zustimmung zu der Verbindung der katholischen Arbeitervereine (bis jetzt etwa 10,000 Mitglieder) gab. Die meisten der katholischen Arbeiter Deutschlands sind in der christlichen Arbeiterverbindung organisirt, die etwa 360,000 Mitglieder hat.

— Einem Londoner Geschäftsmann, dessen Ladenfenster bei einem der zahlreichen Suffragettenkrawalle eingeschlagen worden waren, sind im Westminster Countygericht $75 Entschädigung nebst Ersatz der Prozeßkosten zugesprochen worden. Die Klage war gegen die gemeinsamen Schriftleiter von „Votes For Women", Herrn und Frau Pethick Lawrence, angestrengt worden, als Beamte der Gesellschaft, die den Krawall organisirt hatte. Noch mehr solcher Prozesse folgen.

Die „Getränkefrage".

Atlanta, Ga., 31. Juli. Gouv. Brown von Georgia vetoirte die, von der Gesetzgebung angenommene, Alexander-Tippins'sche Vorlage, welche den Verkauf von „Nahebier" verbot und den Prozentsatz an Alkohol als Bestandteil einer Medizin dermaßen einschränkte, daß viele Patentmedizinen vollständig vom Verkaufe in diesem Staate ausgeschlossen gewesen wären.

Der Gouverneur erklärt in seiner Botschaft, die Vorlage sei zu drastisch, und es würde genügen, wenn das Volk das jetzt bestehende Prohibitionsgesetz zur Geltung brächte. Auch macht er den Gesetzgebern den Vorwurf, „Politik zu spielen".

Sein letzter Traum.

Feuerwehrmann Kuffel stürzt von Veranda herab.

Kind auf gleiche Weise getötet.

Arbeitsmann aus dem Fluß gezogen. —Schlief in der Gasse und büßte beide Beine ein. — Knabe von Kraftwagen überfahren und gestorben.

Schon wieder ist, heute früh, ein Feuerwehrmann infolge lebhaften Träumens verunglückt, nämlich der 30 Jahre zählende Bruno Kuffel. Kuffel schlief auf der hinteren Veranda seiner Wohnung im dritten Stock des Hauses 2210 Powell Ave. und träumte, es werde ein Feuer gemeldet. Er sprang nach der vermeintlichen Gleitstange, wie sie in den Brandwachen aus den Schlafsälen der Leute in den Spritzenraum führen, und stürzte über das Verandageländer in den Hof, wo ihn sein im gleichen Hause wohnender Schwiegervater Andrew Niemzowski fand. Der Verunglückte wurde ins norwegische Diakonissenhospital geschafft; eine Untersuchung ergab, daß er beide Arme, das Rückgrat, die Kinnlade gebrochen und innerlich andere Verletzungen erlitten hatte, die sein Aufkommen zweifelhaft erscheinen lassen.

Zwei Leichen gefunden.

An der Brücke an der Clark Straße wurde heute die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes, der Arbeiterkleidung trug, aus dem Fluß gefischt. Die Polizei schaffte sie nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 58 Ost Randolph Straße. Man vermutet, daß der Tote der Mann ist, welcher vor acht Tagen vom Landungsplatz der Graham & Morton Transportation Co. in den Fluß sprang.

An der Nord State und Lake Str. wurde heute früh die in ein Umschlagetuch gehüllte Leiche eines vier Monate alten Knaben gefunden.

Schläfer in Gasse überfahren.

Der Abfallkärrner John Blaw, Nr. 151 W. 14. Straße, überfuhr heute früh den in einer Gasse zwischen der West Van Buren, Süd Clark, Süd La Salle und Kongreß Straße schlafenden 43 Jahre alten Philip Kennedy. Dieser liegt jetzt mit gebrochenen Beinen im Countyhospital.

Sturz von der Treppe.

Arthur Kehoe, ein 52 Jahre alter Hausirer, fiel in der Herberge 418 S. Clark Str., wo er wohnt, heute früh eine Treppe hinab und erlitt einen Schädelbruch. Die Polizei schaffte ihn ins Countyhospital.

Flogen aufs Pflaster.

Der neunzehn Jahre alte William Naegel fütterte gerade des Vaters Pferd vor dem elterlichen Materialwarengeschäft an der Ecke der Seminary Ave. und Diversey Boulevard, als es vor einem Kraftwagen scheute und durchbrannte. Der Knabe kletterte hinterrücks auf den Wagen, ergriff die Zügel, vermochte den Gaul aber erst zum Halten zu bringen, nachdem dieser am Diversey Boulevard, Ecke der Sheffield Ave., mit einem vom Besitzer E. M. Bertha, 5956 Süd Park Ave., gelenkten Kraftwagen zusammengestoßen war. Bertha, Naegel und sein kleiner Begleiter, Leander Geiger, wurden auf das Pflaster geschleudert und erheblich verletzt.

An der W. Adams und S. Franklin Str. wurde die 1025 Wiskonsin Ave., Oak Park, wohnende Maschinenschreiberin Mamie Lasek gestern Abend vom hinteren Teil eines Straßenbahnwagens zur Seite geschleudert und am Kopf verletzt.

Hinter einem in nördlicher Richtung fahrenden Straßenbahnwagen über die Wentworth Ave., nahe 55. Straße, schreitend, trat heute die 17jährige Florence Persons vor einen südlich fahrenden Straßenbahnwagen und wurde zur Seite geschleudert. Die Polizei brachte die Schwerverletzte nach deren Wohnung, 5447 Shields Ave.

Ausschlag wie Pusteln im Gesicht

—(0)—

Entwickelte sich zum Ausschlag. Kratzte sich fast ganz auf. Cuticura-Seife und Salbe heilte ihn vollständig.

—(0)—

Wathena, Kans. — „Meines Kindes Kopfhaut-Uebel wurde so schlimm, daß ich mich schämte, ihn sehen zu lassen. Sein Kopf war ein solider Eiterherd. Er hatte auch einen schrecklichen Ausschlag an seinem Gesicht, der allmälig schlimmer wurde. Der Ausschlag war wie Pusteln, die sich zu Ausschlag entwickelten, wenn er kratzte, was er fast immer tat. Baby kratzte sich immer fast ganz auf.

„Ich versuchte verschiedene Arten von Salben, ohne daß irgend eine etwas half, als ich die Cuticura-Anzeige in der Zeitung sah, und ich dachte an die guten Resultate bei den Kindern meiner Schwestern. Ich hatte Cuticura-Seife und -Salbe nur zwei Wochen gebraucht, als ich bemerkte, daß der Ausschlag fast ganz weg war, dabei hatte er das Uebel einen Monat oder sechs Wochen bevor ich die Behandlung begann. Er wurde ruhig wenn ich die Cuticura-Salbe auftrug. Cuticura-Seife und -Salbe heilten ihn vollständig und er hat ein reines Gesicht jetzt. Ich gebrauche auch Cuticura-Salbe an den Haaren der älteren Kinder und finde, es macht dieselben weich und seidig." (Gezeichnet) Mrs. W. H. Hughes, 31. Dezember 1911.

Cuticura-Seife (25c) und Cuticura-Salbe (50c) werden in der ganzen Welt verkauft. Oft genügt eine Schachtel. Liberale Proben eines jeden nebst Buch über Haut frei versandt. Man adressiere Postkarte „Cuticura, Departement T, Boston."

Zarthäutige Männer sollten „Cuticura Soap Shaving Stick" gebrauchen. 25c. Probe frei.

Schiffe fahren gegen Flußbrücken.

Als das Kohlenschiff Murial von der „Anchor Line" gestern Abend den Fluß hinaufgeschleppt wurde, stieß es gegen die Brücke an der Madison Str. und riß das Geländer auf einer Strecke von fünfzig Fuß ab. Bald darauf stieß der Frachtdampfer Arizona bei der Ausfahrt an die Brücke an der State Straße, welche wegen eines darauf befindlichen Straßenbahnwagens nicht schnell genug hatte gehoben werden können, und zertrümmerte das Geländer und einen der Bürgersteige auf längerer Strecke. Die Brücke mußte dann gesperrt werden.

Geschäftsmann ertrunken.

In Twin Lakes, Mich., ist John Weseley, 6032 Drexel Boulevard, ertrunken, als er aus einem Boot ins Wasser sprang, um zu baden; vermutlich hat er einen Herzschlag erlitten. Der Verunglückte war Geschäftsführer in der Hausröhrenhandlung seines Vaters, 3126 S. Kanal Straße, und war am Sonntag mit seiner Familie zu kurzem Aufenthalt in die Sommerfrische gereist.

Knabe von Kraftwagen getötet.

Vom Kraftwagen C. M. Prideaus, 1448 Ost 56. Straße, wurde der zwölfjährige Karl Fritz, 805 Ost 63. Str., gestern an der 63. Straße und Ellis Ave. überfahren. Prideau brachte den Knaben ins Washington Parkhospital, wo der Verletzte einige Stunden später verschied.

Kind von Veranda gestürzt.

Von der Veranda der Elternwohnung im dritten Stockwerk des Hauses 2146 West Ohio Straße stürzte gestern der dreijährige Walter Keage in den Hof und erlitt Verletzungen, die bald darauf seinen Tod herbeiführten.

Durch Gußstück erschlagen.

John Hendrickson, ein 35jähriger Arbeiter, erlag heute in seiner Wohnung, 1243 Otto Boulevard, den Verletzungen, welche er gestern Nachmittag erlitt, als in der Stahlhütte der Chalmers-Williams Co. in Chicago Heights ein Gußstück auf ihn fiel.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Was ein Verteidiger kostet.

Frau Louise Lindloff werden $15,000 abgefordert. — Ein Advokat, der sicher geht.

Frau Louise Lindloff, welche der Vergiftung ihres 17jährigen Sohnes Arthur behufs Erlangung von Lebensversicherungsgeld angeklagt worden und der Vergiftung von sechs anderen Familienangehörigen aus gleichen Beweggründen verdächtig ist, ließ durch ihren Anwalt G. A. Remus heute den Anwalt J. Hamilton Lewis nach dem Countygefängniß holen, um mit ihm wegen Uebernahme der Leitung der Verteidigung zu unterhandeln. Lewis verlangte dafür $15,000, wovon $5000 für die Anstellung von Sachverständigen, das andere seine Gebühr sein sollte.

Auch bedingte er, daß er mit der Bezahlung nicht auf die schuldigen Zahlungen der Lebensversicherungsgesellschaften vertröstet werde, denn wird nämlich die Frau überführt, so werden die Gesellschaften die Zahlung verweigern. Es waren nun mehrere Freunde der Angeklagten aus Milwaukee zugegen, welche versicherten, daß sie $50,000 besäßen und die Zahlung garantiren würden, doch sei die Forderung zu hoch. Die Frau und ihre Freunde baten sich Bedenkzeit aus. Vorläufig wird auch kein Versuch gemacht werden, der Frau die Freilassung unter Bürgschaft zu verschaffen.

Der Fall Henning-Funk.

Die Grandjury hat angeblich drei Anklagen bestätigt.

Heute Vormittag ist die Frau Josephine Henning nochmals mehrere Stunden lang von der Grandjury vernommen worden. Es heißt nun mit aller Bestimmtheit, daß in Verbindung mit dem Komplott gegen den guten Ruf des Herrn Clarence Funk drei Anklagen werden erhoben werden, und zwar noch im Laufe des heutigen Tages.

Bekanntlich hat der Gatte der Frau Henning gegen Herrn Funk eine auf Zahlung von $25,000 lautende Klage angestrengt, mit der Begründung, seine Gattin sei ihm von Funk abspänstig gemacht worden. Herr Funk war kurz zuvor in der Lorimer'schen Angelegenheit als Zeuge aufgetreten und hatte Angaben gemacht, die besonders für einen sehr bekannten reichen Holzhändler sehr unangenehm waren.

Es hieß denn auch gleich, daß die Henning'sche Klage nur eine Bosheit gegen den Verklagten und in Wirklichkeit unbegründet war. Die Henning'schen Eheleute hatten gleich nach Einreichung der Klage die Stadt verlassen. Sie wurden in Mobile, Ala., aufgestöbert, wo sie es sich gemeinschaftlich sehr wohl hatten sein lassen. Es kam zu einer Verhandlung der Klage, und sie endete damit, daß diese abgewiesen wurde. Funk hatte auf dem Zeugenstand erklärt, er habe die Frau Henning seines Wissens nie gesehen. Frau Henning war, ehe es zur Verhandlung kam, wieder aus der Stadt verschwunden gewesen.

Man hat ihr nachgespürt und sie in einem Seebade im Osten gefunden. Sie wurde nach Chicago zurückgebracht und hat seither erklärt, daß die ganze Klage auf einer böswilligen Erfindung beruhe. Sie habe nie etwas mit Herrn Funk zu tun gehabt. Auch verschiedene von den Zeugen, welche die Anwälte Hennings gegen Funk beigebracht hatten, haben inzwischen gestanden, daß ihre Aussagen falsch gewesen sind und daß man sie zum Meineid verleitet habe.

Halleys Versteck.

Dem Politiker Grogan will der Staatsanwalt zu Leibe gehen.

Der Kampf mit dem Einbrecher.

Eheleute Koper überwältigen nächtlichen Eindringling. — Christine Mayer trotz Rettungsversuche im Fluß ertrunken. — Auf Spur von Hinterbergers Mördern.

Charles Marshall, Vetter von Barney Grogan, dem politischen Führer in der achtzehnten Ward, und Schankwärter in Grogans Wirtschaft, sagte gestern in der Leichenschauuntersuchung über die Ermordung von Joseph Mac Neir in einer Wirtschaft an der Van Buren und Halsted Straße am 21. Juli aus, daß der der Mordtat verdächtige Thomas Halley von Grogan sechs Tage lang in dem Stall hinter der Wirtschaft, 329 Süd Center Ave., verborgen gehalten worden sei. Halley wurde ohne Bürgschaft unter der Anklage des Mordes den Großgeschworenen überantwortet. Geheimpolizist Frank J. Crowley, welcher Halley fing und dem, wie der Beamte sagt, Grogan mit Rache gedroht hat, verlor seither, wie schon berichtet, seinen Posten, was, wie überhaupt den ganzen Vorfall, Staatsanwalt Wayman zum Gegenstand einer Untersuchung machen wird.

Tötete sich mit Leuchtgas.

Selbstmord durch Einatmen von Leuchtgas hat heute früh der 58 Jahre zählende Schankwärter Gabriel Johannsen begangen. Seine Schwester, Frau Marie Schroeder, 2953 N. Kedzie Ave., bei der er wohnte, fand ihn tot im Bett liegen. Er war lange krank.

Hinterbergers Mörder.

Polizeileutnant Doherty hat den Schimmel und das Buggy, welches die Mörder von George Hinterberger benützten, gefunden. Das Pferd war dem Kolonialwaarenhändler John Chwala, 1975 Lincoln Ave., und der Wagen John Dopheide, 2134 Larrabee Straße, gestohlen worden. Das Tier war mit Schweiß bedeckt, als es zurückgebracht wurde, und infolge scharfen Fahrens völlig erschöpft. Hinterberger war, wie berichtet, am Sonntag Abend um Mitternacht in seiner Wirtschaft, 5100 Nord Clark Straße, von einem von drei Räubern erschossen worden, zwei Gäste, welche gegen ein Uhr früh in die Wirtschaft kamen, hatten die Leiche gefunden. Leutnant Doherty ermittelte von Chwala, daß Fred Wanquist und Tony Horn, 19 und 20 Jahre alte Burschen, früher für ihn gearbeitet hatten, daß Beide mehrere Male verhaftet worden waren und Revolver zu gebrauchen verstanden. Die Burschen sind verschwunden, und sie werden steckbrieflich verfolgt. Es liegen allerdings keine greifbaren Beweise gegen sie vor, jedoch waren sie die einzigen Personen, die unbemerkt den Schimmel aus dem Stall ziehen konnten, und die Mörder wußten augenscheinlich genau im Stall Bescheid. Die Polizei ist auch dem dritten Verdächtigen auf der Spur.

Selbstmord eines jungen Mädchens.

Christine Mayer, ein 420 Oakley Boulevard wohnendes neunzehn Jahre altes Mädchen, stürzte sich gestern Abend von der Brücke an der W. 18. Straße in den Fluß und ertrank. Sie hatte mit ihrem Verehrer Conway Smith, 807 West Van Büren Straße, den sie in Gesellschaft seines Bruders Harry kurz vorher an der 18. und S. Halsted Straße, wo die Brüder in einem Theater spielen, getroffen hatte, Streit gehabt und erklärt, sie werde sich umbringen. Die Brüder hielten dies aber nicht für ernst gemeint, liefen aber doch einem nach der Brücke zu fahrenden Straßenbahnwagen, den Frl. Mayer bestiegen hatte, nach und trafen gerade auf der Brücke ein, als das Mädchen unter dem Geländer durchgekrochen war. Sie packten die Unglückliche am Kleide, um sie zurückzuziehen; dieses riß, und sie fiel ins Wasser. Michael McGinnis, 1815 Seward Straße, ein junger Mann, sprang ihr nach, und es gelang ihm, sie zu packen, er mußte sie aber infolge ihres heftigen Sträubens loslassen und wurde, selbst völlig erschöpft, von den Brüdern Smith gerettet. Diese wurden verhaftet.

Diebereien in Waarenhäusern.

Im Hauptgeschäftsviertel, vermutlich im Gedränge in einem der Waarenhäuser, wurden Frau E. B. Leigh, 1351 Ost 53. Straße, Gattin des Präsidenten der Chicago Railway Equipment Co., gestern Nachmittag Diamanten im Werte von $1000 aus einem Handtäschchen gestohlen; der Täter—die Polizei glaubt, daß es eine Diebin war — übersah aber $300 Baargeld.

Joseph E. Sonnenschein, ein Verkäufer in der Schmucksachenabteilung im Laden von Marshall Field & Co., erwischte gestern Nachmittag einen gut gekleideten Mann bei dem Versuch, eine wertvolle Diamantnadel einzustecken. Der Mann lief davon und sprang auf einen in südlicher Richtung fahrenden Straßenbahnwagen der Cottage Grove Ave.-Linie, von dem ihn Sonnenschein und ein Hauspolizist der Firma aber an der Ost Congreß Straße und Wabash Avenue nach heftigem Kampfe herunterholten. Sie brachten ihn nach der Polizeiwache an der Süd Clark Straße. Der Gefangene nannte sich James McLaughlin; er will ein Barbier sein.

Kampf mit einem Einbrecher.

Infolge kalten Luftzuges erwachte heute früh die 30 Jahre alte Frau Bessie Koper, Nr. 2722 S. Center Ave., und sah einen fremden Mann an ihrem Bett stehen, der gerade unter ihr Kopfkissen griff, um Wertsachen zu suchen. Die Frau schrie laut auf, obwohl der Einbrecher ihr den Mund zuzuhalten versuchte, erhob sich im Bett und zerkratzte ihm das Gesicht. Gleich darauf stürmte der Gatte der Frau herein und packte den Eindringling, den jetzt auch die Frau angriff. Obwohl sie von ihm wiederholt zu Boden gestoßen wurde, gelang es ihr und ihrem Gatten schließlich doch, den Mann zu Boden werfen, wo ihn Koper hielt, bis die vom kleinen Sohne des Paares telephonisch verständigte Polizei ihn in Empfang nehmen konnte. Der Gefangene nannte sich John Tomshark; erbeutet hatte er nichts.

In guten Verhältnissen.

Polizeileutnant John Dawney scheidet aus dem städtischen Dienst.

Mit dem heutigen Tage scheidet der Polizeileutnant John Dawney aus dem städtischen Dienst. Um seine Entlassung eingekommen war er schon vor einigen Wochen. Leutnant Dawney war 23 Jahre lang bei der Polizei. Nebenher hat er mit Bodenwerten gehandelt, und dabei hat er etwas vor sich gebracht. Es heißt, daß er über ein sehr beträchtliches Vermögen verfügt. Er soll in dem Bezirk, in welchem er während der letzten Jahre stationirt war, also in Grand Crossing und Umgegend, gegen 150 Häuser sein eigen nennen. Der Polizeichef versichert, daß die Stadt in Dawney einen vortrefflichen Beamten verliere.

Zum Polizeileutnant an Stelle Dawneys wird Chef McWeeny den Sergeanten Joseph McGeean ernennen. Zugleich wird er verschiedene Versetzungen anordnen.

Rose Moodys Liebschaft.

Haftbefehle gegen den Speisewirt J. H. McNeilly und gegen einen Arzt erlassen.

Rose Moody, das zwanzig Jahre alte Mädchen, welches von dem Speisewirt J. H. McNeilly auf der Südseite $3500 verlangte, weil er der Vater ihres Kindes sei, und dann unter der Anklage des Erpressungsversuchs verhaftet wurde, hat heute vor Richter Newcomer im Stadtgericht einen Haftbefehl gegen McNeilly und unter der Anklage der Vornahme einer Operation gegen Dr. Thomas Balhatchett erwirkt.

Gegen zwei von Rose ebenfalls bezichtigte Geschäftsleute wurde wegen ungenügender Beweise auf Rat der Staatsanwaltschaft kein Haftbefehl erlassen.

Warum Liszt das Rauchen aufgab.

In einem dem verstorbenen italienischen Musikverleger Ricordi gewidmeten Aufsatze, den E. A. Marescotti in der „Varietas" veröffentlicht, wird eine reizende Geschichte von Franz Liszt, dem großen Klaviervirtuosen und Komponisten, erzählt, die Ricordi miterlebt hat. Es handelt sich eigentlich um eine Schmuggelgeschichte. Liszt war im Rauchen äußerst mäßig. Er rauchte täglich nur eine einzige Zigarre, und zwar eine Virginia besonderer Art. Sobald er nun eine Reise antrat, teilte er seinem Diener mit, wie lange er unterwegs bleiben würde, und darauf packte der Diener für jeden Reisetag eine Virginiazigarre ein. Auf der Reise kam Liszt nun durch Chiasso. Er mußte sein Gepäck dem Zollbeamten vorlegen, und auf die Frage, ob er irgend etwas zu verzollen habe, antwortete er: „Nein." Trotzdem durchsuchte der Zollbeamte das Gepäck Liszt's und dabei stieß er natürlich auf die Virginiazigarren. Die Zigarren wurden beschlagnahmt, außerdem mußte Liszt 500 Lire Strafe hinterlegen, um nicht gefangen abgeführt zu werden. Nun wendete sich Liszt in seiner mißlichen Lage an Ricordi. Natürlich hatte er, wie er sagte, durchaus nicht die Absicht gehabt, die Zigarren über die Grenze zu schmuggeln, sondern er hatte sie einfach vergessen, und deswegen bat er Ricordi, er möge dies den Zollbehörden verständlich machen. Ricordi tat sofort die nötigen Schritte, und der zuständige Finanzintendant gab denn auch die Zigarren frei, erließ dem Musiker die Strafe von 500 Lire und verlangte dafür nichts, als dessen Bild mit eigenhändiger Unterschrift, das Liszt ihm natürlich bereitwillig übersandte. Als Ricordi ihm aber die Zigarren wiedergeben wollte, sagte er: „Nein, mein Freund, ich habe geschworen, nie wieder zu rauchen. So bin ich sicher, daß sich solch ein Ereigniß nicht wiederholt."

— Vermutlich. — Reisender: Aber wie konnte das Eisenbahnunglück nur passiren? — Schaffner: Da hat Jemand die Notbremse gezogen und den Zug angehalten, und dadurch ist der Expreßzug in uns hineingefahren. Ich fürchte, es wird fünf Stunden dauern, bis wir wieder weiter können.—Reisender: Fünf Stunden! Gütiger Himmel! Und ich fahre zu meiner Hochzeit, die heute noch stattfinden sollte. — Schaffner (glücklicher Ehemann, streng): Hören Sie mal, junger Mann, Sie haben doch nicht etwa die Notleine gezogen?!

Entered at Stationer's Hall.

Aus London wird geschrieben: „Das Alte stürzt . . . und neues Leben blüht aus den Ruinen." Auch in diesem konservativen Lande, wo man so sehr am Alten hängt, muß auch dieses mitunter Neuem weichen. Freilich gehören schon fast Naturkräfte, wie ein Erdbeben, dazu, um das zuwege zu bringen, aber mitunter sieht auch der Engländer ein, daß bei dem fortschrittlichen Zeitgeist, der heute die zivilisirte Welt durchdringt, so manche seiner alten, ihm lieb gewordenen Institutionen den Anforderungen dieser Zeit sich nicht mehr gewachsen zeigen, und daß es an der Zeit ist, daß sie neueren und besseren Einrichtungen Platz machen. Zwar sagt man, daß das Bessere der Feind des Guten sei, aber in diesem Lande tut man gut, sich nicht allzusehr auf diesen Spruch zu stützen, denn das Alte ist hier oft nichts weniger als gut, besonders, wenn es auf ein gar zu ehrwürdiges Alter zurückzublicken vermag.

Das neue Urhebergesetz von 1911 ist mit dem 1. Juli dieses Jahres rechtskräftig geworden, und damit verschwindet eine alte Institution von der Bildfläche, die auf das schöne Alter von 350 Jahren zurückblicken konnte, und die durch diese langen Jahre hindurch so vertraute Wendung „Entered at Stationer's Hall" hat, soweit sie auf Bücher, Broschüren, Zeichnungen, Photographien und dergleichen sich bezog, ihre Bedeutung für die Zukunft verloren.

An einem jener stillen Fleckchen, die man hier und da in der City treffen kann, dicht an der verkehrsreichen, geräuschvollen Straße Ludgate Hill, liegt die Stationer's Hall, die seit der Gründung der Gesellschaft der Stationers im Jahre 1557 hier ununterbrochen ihren Standort gehabt hat. Eine kleine, enge Gasse führt von jener Straße zu einem sich etwas erweiternden Hofe, um den herum die Gebäude dieser Institution liegen. Einen Teil derselben bildete die Registratur für das Urheberrecht, und diese ist es, die nunmehr für immer ihre Pforten geschlossen hat. Die bisher gebräuchliche Registrirung des Urheberrechts war mit vielen Umständlichkeiten verbunden, und sowohl Autoren wie Verleger, die ihre Werke geschützt wissen wollten, mußten zum Teil hier persönlich ihren Antrag unterbreiten, wonach dann noch das schriftliche Gesuch zu folgen hatte. Mit alldem hat das neue Gesetz aufgeräumt. Stand den Autoren bisher ein Schutz für Lebenszeit und fernere 7 Jahre, oder 42 Jahre nach der Veröffentlichung zu, so ist dies nunmehr auf Lebenszeit und 50 Jahre ausgedehnt, und der Schutz des Urheberrechts tritt automatisch ein. Das neue Gesetz bringt noch manche andere Aenderungen, indessen würde es zu weit führen, diese hier sämtlich aufzuzählen. Nur ein eigentümliches, aber wichtiges karakteristisches Merkmal des neuen Gesetzes möchte ich erwähnen. Das ist die Bestimmung, daß der Schutz bereits mit der Abfassung eines Werkes beginnt. Sonach ist auch das Urheberrecht auch solcher Werke geschützt, die noch gar nicht veröffentlicht worden sind. Auch dehnt sich der Schutz des Urheberrechts, dem Fortschritt der Zeit angemessen, auf Werke aus, die ihn bisher nicht genossen, wie Zeichnungen der Architektur, auf der phonographischen Platte und dem kinematographischen Film festgehaltene Lieder und Bilder. Letztere dürfen demnach nicht mehr ohne die Genehmigung des Urhebers von irgendwelchen Kinematographen vorgeführt werden. Damit das Publikum aber auch vor unangemessenen Forderungen der Erben eines verstorbenen Autors geschützt wird, sieht das neue Gesetz vor, daß während der letzten 25 Jahren das Recht zur Veröffentlichung oder Vorführung zwangsweise erreicht werden kann, gegen eine festgesetzte, geringe Entschädigung. Wie weit sich die Wirksamkeit dieses neuen Gesetzes erstreckt, das mit dem alten System und der alten Formel „Entered at Stationer's Hall" aufgeräumt hat, kann man daraus beurteilen, daß die Registrationen des letzten Jahres sich auf 5968 Bücher und 10,143 Gemälde, Zeichnungen und Photographien verteilten.

Manche wertvollen alten Dokumente befinden sich unter den Registrirungen der Stationer's Hall, so u. a. eine vom Jahre 1567 über das Recht des Druckes, „of a book intituled Ewclide". Das war die erste englische Uebersetzung des Euklid, und mancher Schuljunge von heute würde ihr wahrscheinlich keine Träne nachweinen, wenn sie niemals registrirt worden wäre. Eine andere Registrirung bezieht sich auf „a book called Hamlet".

Die Schließung dieser altehrwürdigen Registratur vollzog sich am vergangenen Sonnabend unter keinerlei großen Feierlichkeiten. Als die Uhr von der nahen St. Pauls-Kathedrale die zweite Nachmittagsstunde schlug, erhob sich einer der Beamten von seinem Schemel, schritt zur Eingangstür des Bureaus und schloß sie für immer. Sic transit gloria mundi.

— Vaterstolz. — Gauner (zum andern, in der Kaschemme): Giek mal, wie uffjeblasen der Willem tut. Sein Junge hat heute sechs Jahre 'kriegt, da tut er jrade, als ob er's selber 'kriegt hätte.

— Druckfehler. — Da der Besucher des Dichters Talent bezweifelte, schritt dieser zum Bücherschrank und brachte ein paar zugkräftige Stöcke zum Vorschein, um dem Zweifelnden eine bessere Meinung beizubringen.

O, Freude!

Kein Unbehagen mehr nach der Mahlzeit — keine Kopfschmerzen mehr — keine Verstopfung oder Biliosität —

HOSTETTER'S MAGEN BITTERS

heilt schnell solche Leiden durch Gesundhaltung des Magens.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis, mit Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th. 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Mehrheits- oder Minderheitsherrschaft?

Initiative, Referendum und Abberufung (Recall) werden in der bevorstehenden Wahlkampagne voraussichtlich eine große Rolle spielen. Gouverneur Woodrow Wilsons Stellungnahme zu diesen Fragen als Präsidentschaftskandidat ist noch nicht bekannt. Von Präsident Taft wissen wir, daß er gegen die sogenannten „demokratischen" Neuerungen ist und die Platform, auf der er steht, spricht sich ausdrücklich für die Aufrechterhaltung des ungeschwächten Repräsentativsystems aus. Körnel Roosevelt hingegen hat sich zum Vorkämpfer für alle diese Neuerungen aufgeworfen und ist nicht nur für Initiative, Referendum und „Recall" auch in nationaler Anwendung, sondern er kam in seiner New Jerseyer Platform auch für die direkte Erwählung des Präsidenten und des Vizepräsidenten heraus und für eine Erleichterung der Amendirung, sowohl der Staatsverfassungen, als auch der Bundesverfassung. Kurz, er befürwortet die Beseitigung all' der Einrichtungen, die die Gründer der Republik für nötig hielten, der Gesetzgebung und Administration, der ganzen Politik des Landes, eine gewisse Ruhe und Stetigkeit zu geben, sie unter das Motto: „Eile mit Weile", zu stellen und vor dem Strohfeuer der Volkslaune oder hysterischen Volksaufregung nach Möglichkeit zu schützen.

Das ist wenigstens die Auffassung der konservativeren Bürger und Mitglieder beider Parteien, die sich darob von den „Fortschrittlern" „reaktionär", oder „rückschrittlich" nennen lassen müssen. Roosevelt selbst und seine Anhänger stellen die Sache natürlich anders hin. Sie sagen, in der demokratischen Republik müsse das Volk unmittelbar herrschen und die Möglichkeit gegeben sein, den Volkswillen ohne Verzug zur Geltung zu bringen. Aufschub, Verzögerung, sei nicht nötig, denn das Volk handele nicht hastig, sondern sehr überlegt, „selbst langsam". „Das Volk ist," sagt eine sehr verbreitete Wochenschrift, die sich ganz in den Dienst Roosevelts gestellt hat, „konservativ. Es trägt lange und geduldig. Nur zögernd geht es von den alten Wegen und alten Ideen ab. Aber es ist etwas Gewaltiges, etwas den Naturkräften Aehnliches in seinen aufgehäuften Ueberzeugungen. Keine der tiefen, dauernden Ueberzeugungen des Volkes kam als „Welle", als hastiges Urteil. Sondern nach reiflicher Ueberlegung, sehr langsam ist das Volk zu diesen nationalen Schlüssen gelangt...... Niemals ist eine grundlosere Befürchtung ausgesprochen worden, als die, daß eine Mehrheit der Nation willkürlich von Demagogen beeinflußt und zu einer Flamme der Unüberlegtheit angefacht werden könnte, die die „geheiligten Institutionen", oder irgendwelche andere, die der Erhaltung wert wären, verzehren könnte."

Im großen Ganzen ist das durchaus richtig, nur ist es keine Antwort auf die Einwände der Gegner des „progressiven" Programms. Es kann im Gegenteil von allen überzeugten Anhängern der derzeitigen Regierungsform und Gegnern der Neuerungen freudig unterschrieben werden. Denn sie haben niemals behauptet, daß die Mehrheit des Volkes zu fürchten ist. Sie sehen in den jetzigen Beschränkungen nicht einen Schutz vor dem Willen der Mehrheit, sondern höchstens einen Schutz vor der Unkenntniß der Massen in großen wirtschaftlichen Fragen. In der Hauptsache aber einen Schutz vor dem hastigen Urteil einer Minderheit, die sehr wohl von Demagogen zu einer „Flamme entfacht werden mag."

Auch die Mehrheit mag allerdings durch demagogische Reden, Kniffe und Handlungen zu hastigem Urteil und unüberlegtem Vorgehen hingerissen werden. Aber die Gefahr ist verhältnißmäßig gering, und wenn sich's nur darum handelte, könnte man der Möglichkeit eines Erfolges des progressiven Programms ohne schwere Sorgen entgegensehen. Das ist aber nicht der Fall. Die viel größere und wirkliche Gefahr liegt, wie schon angedeutet, darin, daß der Erfolg dieses Programms die Herrschaft einer verhältnißmäßig kleinen Minderheit in Aussicht stellen würde: die Beherrschung der Politik durch verhältnißmäßig sehr kleine Kliquen und Gruppen Unzufriedener und Neuerungssüchtiger, und durch Demagogen und Interessen, die es verstehen, sich solche und leicht erregbare Geister dienstbar zu machen. Denn es ist keine Vermutung mehr, sondern Erfahrungssache, daß nur ein verhältnißmäßig kleiner Teil der Wählerschaft sich an den Referendumfragen beteiligt. Es ist ein Erfahrungssatz, daß das Interesse selbst an den Aemterwahlen nachläßt, in dem Maße, wie solche Wahlen sich häufen, und es kann gar nicht anders sein, als so, daß auch die verhältnißmäßig Wenigen, die in den vielen Wahlen ihre Stimmen abgeben, immer urteilsloser „wählen", je mehr sie zu wählen haben.

Weil sie der Bürgerschaft zu den jetzigen Wahlpflichten, die schon so groß sind, daß ihr eine intelligente, gewissenhafte Ausübung unmöglich ist, (weshalb sich gerade die Gewissenhafteren mehr und mehr den Wahlen fern halten) noch neue und viel größere Wahlpflichten auferlegen, den besten Teil der Bürgerschaft den Wahlen entfremden und damit diese einer unverantwortlichen und urteilslosen oder beeinflußten Minderheit ausliefern — deshalb sind die „progressiven" Forderungen eine Gefahr, die im Interesse des Volks und behufs Aufrecht haltung der demokratischen Republik zu bekämpfen geboten scheint. —

Ehrliche Wahrheit.

Die Fachpresse hat die Aufgabe, die Interessen ihres „Fachs" zu vertreten und zu fördern und den Angehörigen ihrer besondern Industrie u. s. w. als Mundstück zu dienen. Die Tagespresse soll die Tagesneuigkeiten bringen und die öffentlichen Interessen, die Interessen des großen Publikums, vertreten, die Zeit widerspiegeln und der öffentlichen Meinung Ausdruck geben. Aber, umgekehrt heißt auch gefahren.

Unsere großen Weltblätter, die vorgeben, ganz für die Interessen der breien Massen des Volks aufzugehen, beeilten sich, im Biedermannston den Unsinn nachzubeten, den einige Eisenbahner, ihre eigne Schuld zu bemänteln über die Grundursache des jüngsten schweren Bahnunglücks bei Western Springs von sich gaben: Das Verlangen des Publikums nach schneller und immer schnellerer Fahrt, die Schnelligkeitsmanie des Amerikaners, trage die Schuld an dem Unglück, denn es sei nicht möglich, bei so großer Schnelligkeit die Bahnfahrt sicher zu machen. Die „Railway Age Gazette", das vornehmste Eisenbahnerblatt des Landes, aber klagt in ihrer jüngsten Nummer, in der das Unglück bei Western Springs besprochen wird, zwar auch über das allzuschnelle Fahren und tritt für eine Verringerung der Fahrgeschwindigkeit unter ungünstigen Umständen ein, hat jedoch kein Wort des Tadels für das Publikum, und sagt nichts davon, daß dieses die gefahrvoll schnelle Fahrt verlange, sondern macht ganz allein die Eisenbahnverwaltungen für derartige Unglücke verantwortlich.

Das Fachblatt bekennt sich zu der Ansicht, daß das Unglück bei Western Springs trotz des Fehlers, den „die Frau im Turm", die Weichenstellerin, beging, und der ungenügenden Pflichterfüllung seitens des „Flagman", doch noch hätte vermieden werden können, wenn der Führer des Zuges, der in den stillstehenden hineinfuhr, nicht die Vorschriften verletzt und trotz des dichten Nebels mit unverminderter Geschwindigkeit gefahren wäre und erklärt dazu, daß die Vorschrift, welche unter ungünstigen Witterungsverhältnissen, oder wenn sonstwie Gefahr drohen mag, geringere Fahrgeschwindigkeit und mehr Vorsicht verlangt, öfter verletzt als gehalten wird, um dann zu sagen: „Es will scheinen als sei da nur ein Schluß möglich: Es muß strengere Disziplin eingeführt, das „Laufen von Risikos" muß streng verboten, bezw. bestraft werden. Die Angestellten müssen genau darüber unterrichtet werden, was für Gefahren drohen mögen und wie solche Gefahren zu vermeiden sind. Und dann muß das jetzige Versprechen, daß kein Lokomotivführer getadelt werden wird, wenn er „Zeit verliert" und oder „verlorene Zeit" nicht wieder einbringt, oder nicht schnell fährt, wenn ihm schnelle Fahrt nicht ganz „sicher" erscheint, ersetzt werden, durch die bestimmte, unzweideutige Erklärung, daß er empfindlich bestraft werden wird, jedesmal wenn er schnell fährt unter Umständen, die schnelle Fahrt nicht als „sicher" erscheinen lassen".

Das ist ehrliche, offene Sprache, die Sprache, die der großen Tagespresse in dieser Sache geziemt hätte. Kein Beschönigungsversuch. Das Fachblatt, von dem man annehmen sollte, daß es viel mehr von dem guten Willen der Eisenbahnen abhängig ist, als die große Weltpresse, und dem man etwas Liebedienerei den Bahnen gegenüber viel eher nachsehen könnte, als dieser, denkt so wenig daran, die Dummheit von des „Publikums Schuld" von wegen seines angeblichen Verlangens nach gefährlich schneller Fahrt, nachzubeten, wie es irgendwie versucht, die Verantwortlichkeit auf die Angestellten abzuwälzen. Klipp und klar wird gesagt, die Bahnverwaltungen sind daran schuld und damit wird nicht nur der Wahrheit Ausdruck gegeben, sondern damit dient die Fachschrift auch am Besten den von ihr vertretenen Interessen.

Daß die Bahnen die Verantwortlichkeit ganz allein tragen und noch lange nicht genügend starkes Gewicht auf die Sicherstellung des Betriebs legen, erhellt aus der Tatsache, daß in der jüngsten Zeit erst einige auf den Gedanken kamen, daß es doch angebracht ist, bei nebligem Wetter vorsichtige Fahrt und aufmerksame Beobachtung der Umstände an allen Punkten, wo das Wegerecht des Zuges von Signalen abhängt, vorzuschreiben. Nicht daß solche Vorschrift kam, daß sie jetzt erst kam, ist das Bemerkenswerte an der Sache. Und daß sie jetzt erst kam, das zeigt, daß es bislang üblich war, auf dergleichen kein Gewicht zu legen und legt den Gedanken nahe, daß das auf den Bahnen, von denen das Gegenteil nicht besonders gemeldet wurde, heute noch der Fall ist.

Bislang lautet die Weisung an die Lokomotivführer: „Befolgt die Vorschriften, aber haltet die Fahrplanzeit ein." Sie sollte lauten: „Haltet die fahrplanmäßige Zeit ein, wenn angängig, aber befolgt die Vorschriften." Wenn das nicht geschieht und in jeder anderen Hinsicht strenge Disziplin eingeführt, das Hauptgewicht auf die Ausbildung der menschlichen Kräfte, der Bedienungsmannschaften all' der wunderbaren Erzeugnisse der Technik, und der Handhaber der vielen guten Sicherheits- und Signalvorrichtungen gelegt wird, dann wird Amerika fortfahren unter allen anderen Kulturländern das Land der menschenmordenden Eisenbahnen zu bleiben.

Geisteskranke Einwanderer.

Einwanderungskommissär Williams von Ellis Island, über dessen Amtshandlungen die Bevölkerung des Landes sich mehr Kopfzerbrechen macht, als dies je früher bei einem Einwanderungsbeamten der Fall gewesen ist, hat wieder einmal von sich hören lassen. Er hat in einem Schreiben an Dr. Spencer L. Dawes in Albany, dem von dem New Yorker Gouverneur Dix zur Untersuchung dieser Frage eingesetzten Spezialkommissär, Stellung zu der Frage genommen, auf welche Weise der Zulassung von geisteskranken Einwanderern auf Ellis Island vorgebeugt werden könne. Kommissär Williams hat diese Frage bereits eingehend in seinem letzten Jahresbericht behandelt, auf Grund dessen die New Yorker Handelskammer zu Beginn dieses Jahres beschlossen hatte, dem Kongreß die Notwendigkeit nahezulegen, „daß genügende Mittel bewilligt werden, um den Einwanderungskommissär in den Stand zu setzen, dem Lande den nötigen Schutz durch Ausschluß geisteskranker Einwanderer zu gewähren." Herr Williams beklagt sich nun bitter darüber, daß der Kongreß, trotzdem die Handelskammern von mehr denn fünfzehn anderen großen Städten ähnliche Beschlüsse gefaßt hätten, in dieser Hinsicht so gut wie nichts getan habe.

Daß sich Herr Williams über diese passive Haltung der Mehrzahl der Mitglieder des Kongresses wundert, ist eigentlich recht merkwürdig, denn er sollte sich selbst sagen, daß diese Haltung in erster Linie auf die zweifellos vielfach unter seinem Regime vorgekommenen Mißgriffe und Uebergriffe der New Yorker Einwanderungsbehörden zurückzuführen ist. Was er nun in diesem Schreiben als Universalmittel anführt, scheint durchaus nicht allzu sehr geeignet zu sein, Anspruch darauf erheben zu können, als wirkliche Abhilfe anerkannt zu werden. Gewiß haben die Vereinigten Staaten, wie jedes andere Land der Erde, ein gutes und unbestreitbares Recht dazu, geisteskranke Personen, die ins Land zu kommen wünschen, als nicht wünschenswerten Zuwachs zu betrachten und ihnen dementsprechend den Zutritt in die Vereinigten Staaten zu verweigern. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß manche geisteskranke Personen, welche bei der Inspektion auf Ellis Island durchschlüpfen, später infolge ihrer geringen Mittel in Staatsanstalten untergebracht werden müssen und somit der Allgemeinheit zur Last fallen. So lange also die Einwanderungsbehörden tatsächlich geistesgestörte Leute ausschließen und sich dabei keine willkürliche und eigenmächtige Mißgriffe zu Schulden kommen lassen, wird kein verständiger Mensch einen Grund haben, ihre diesbezügliche Haltung zu kritisiren oder zu tadeln. Wenn dagegen, wie es in Wirklichkeit auf Ellis Island vorgekommen ist, ein Plattdeutscher dem Hospital zur Beobachtung seines Geisteszustandes überwiesen wurde, weil weder die Aerzte noch die Dolmetscher seinen Dialekt verstanden, so darf sich der Einwanderungskommissär nicht wundern, wenn die Allgemeinheit Anstoß daran nimmt, seine schon jetzt fast unumschränkte Machtvollkommenheit noch weiterhin zu vergrößern.

Was Kommissär Williams in dem angeführten Schreiben nun fordert, ist weder billig, noch vernunftgemäß, denn die bestehenden Vorschriften zur Untersuchung und Inspektion der Einwanderer müssen als durchaus ausreichend bezeichnet werden, besonders wenn sie mit so drastischer Strenge durchgeführt werden, wie dies unter Williams auf Ellis Island der Fall ist. Sehen wir einmal näher zu, was Williams wünscht. Zunächst soll ihm der Kongreß nicht nur mehr Aerzte für die Einwanderungsstation selbst bewilligen, sondern auch Aerzte anstellen, welche auf den Einwandererschiffen mitfahren. Während der Ueberfahrt würden diese Aerzte, sagt der Kommissär, die ihnen auf Ellis Island fehlende Zeit haben, alle Personen, deren Geisteszustand ihnen verdächtig erscheint, sorgfältig zu beobachten. Die Vermehrung des Aerztepersonals scheint jedoch unnötig zu sein, denn erstens wird bereits jetzt jeder einzelne Ankömmling, der den Aerzten bei ihrer ersten oberflächlichen Untersuchung nicht ganz einwandsfrei ist, ohne viel Federlesen zu einer weiteren, peinlich genauen Untersuchung zurückgehalten, und der Prozentsatz der dergestalt auf Grund eines ärztlichen Attestes beanstandeten und schließlich deportirten Einwanderungslustigen ist schon jetzt ein außerordentlich großer. Und zweitens untersuchen die Aerzte der Schiffahrtsgesellschaften einen jeden Einwanderer ganz genau, bevor er im Abfahrtshafen das Schiff betritt, denn die Schiffahrtslinien lieben es durchaus nicht, für den Transport eines zurückgewiesenen Einwanderers nicht nur die Rückfahrtskosten, sondern auch oft noch eine Geldstrafe von $100 in jedem einzelnen Falle tragen zu müssen. Anstatt einer Vermehrung der Aerzte wäre vielleicht eine bessere Auswahl derselben für den Einwanderungsdienst angebrachter, damit die ärztlichen Atteste künftighin mehr dem gesunden Menschenverstand entsprechen, als dies gegenwärtig vielfach der Fall ist.

Der Einwanderungs-Kommissär wünscht ferner in einer Vorlage, die gegenwärtig im Kongresse schwebt, aber kaum Aussicht auf Annahme hat, eine Bewilligung von $70,000, und zwar nur, um mehr Raum zur Untersuchung von Einwanderern zu schaffen, deren Geisteszustand nicht ganz einwandfrei erscheint. Die geräumigen Hospitalgebäude in Ellis Island reichen jedoch zu diesem Zwecke vollkommen aus, und es wäre besser, wenn eine Bewilligung zur Verbesserung der Detentionsräume auf Ellis Island gemacht würde, deren Zustand zur Zeit der jetzigen starken Sommereinwanderung bei heißem Wetter ein geradezu unglaublicher und schandbarer ist. Tagtäglich werden Fälle schwerer Erkrankungen in diesen Detentionsräumen berichtet, und gar manches junge Menschenleben erliegt einer Krankheit, die es sich erst in diesen Räumen während des zwangsweisen Aufenthaltes in ihnen zugezogen hat.

Schließlich möchte der Zar von Ellis Island die gegenwärtige Bestimmung geändert sehen, daß ein bereits Eingewanderter deportirt werden kann, von dem sich innerhalb von drei Jahren nach seiner Landung herausstellt, daß er im Widerspruch zum Gesetz gelandet oder aus „Ursachen, die schon vor seiner Landung vorhanden waren", der öffentlichen Wohltätigkeit zur Last gefallen ist. Herr Williams möchte die bisher dreijährige Frist auf fünf Jahre verlängert sehen, was jedoch unter keinen Umständen irgendwelche Besserung zum Schutze gegen Geisteskranke bedeuten würde, sondern nur eine Erhöhung der ohnehin schon übermäßigen Willkür von Seiten der Einwanderungsbeamten. Und Dem muß unter allen Umständen vorgebeugt werden. Allerdings brauchen wir im Augenblick kaum befürchten, daß einer der Wünsche des Herrn Williams von diesem Kongreß berücksichtigt werden wird, denn selbst die Nativisten im Kongreß werden nicht vergessen, daß wir uns in einem Präsidentschaftsjahre befinden, in welchem man prinzipiell derartige Fragen hübsch beiseite läßt, um sich nicht die Finger an ihnen zu verbrennen.

Ausländische Arbeiter im Ruhrbergbau.

Die Zahl der auf den Zechen des Oberbergamtsbezirks Dortmund beschäftigten Ausländer, die im Jahr 1910 gegen das Vorjahr um ein geringes zurückgegangen war, ist im letzten Jahr — wohl unter dem Einfluß des bessern preußischen Geschäftsgangs — wieder ziemlich beträchtlich gestiegen. Von den 357,321 Bergleuten des Ruhrreviers waren nämlich im Jahr 1911 336,161 Reichsdeutsche und 30,632 Ausländer, während im Jahr 1909 auf eine Gesamtzahl von 348,389 Beschäftigten 329,736 Reichsdeutsche und 28,160 Ausländer und im Jahr 1910 auf 351,188 Beschäftigte 324,645 Reichsdeutsche und 27,511 Ausländer fielen. Auch der verhältnißmäßige Anteil des ausländischen Elements ist gestiegen. Es kamen nämlich im Jahr 1911 auf 1000 Beschäftigte 917 Reichsdeutsche und 83 Ausländer gegen 921 Reichsdeutsche und 79 Ausländer im Jahr 1909 und 922 Reichsdeutsche und 78 Ausländer im Jahr 1919. Am stärksten sind unter den Ausländern die Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie vertreten, nämlich mit 70,3 Prozent. Dann folgen die Holländer mit 16,2 Prozent, die Italiener mit 8,3 Prozent und die Russen mit 3,5 Prozent. Auf die Belgier fallen nur 0,7 Prozent und auf sonstige Ausländer 1 Prozent. Die Zahl der Reichsdeutschen, die aus den östlichen Teilen des deutschen Reichs, nämlich aus Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Oberschlesien stammen, betrug im Jahr 1911 134,897 (36,8 Prozent) gegen 139,011 (39,1 Prozent) im Jahr 1909 und 139,303 (39,8 Proz.) im Jahr 1910.

Die Kunst zu faszinieren.

Im „Neuen Wiener Tagblatt" ist ein Mitarbeiter dem Geheimniß des Faszinierens nachgegangen, dem Rätsel der unwiderstelichen Anziehungskraft, die manche Frauen auf Männer ausüben. Einen besonders starken Charme schreibt er in dieser Beziehung den Französinnen zu — vielleicht nur, um nun in der Maske einer Pariserin, mit der er ein Gespräch fingirt, zu sich selber und zu seinen Lesern sprechen zu können: „Sie werden doch nicht lachen, wenn ich sage, daß an einer Frau ihr Charakter weit mehr bezaubert als ihre effektive Schönheit. Denn das ist ja nicht bloß meine Meinung, das ist so alt wie die Welt. Es ist etwas Unkultur darin, wenn man darauf so häufig antwortet, daß ja viele der faszinierenden Frauen, die uns aus der Weltgeschichte bekannt sind, nichts weniger als einen vollendeten Charakter hatten. Sie verstehen doch, wo das Mißverständniß steckt. Manon Lescout war," glaube ich, „nicht sehr tugendhaft, aber sie hatte Eigenschaften des Herzens und des Geistes, die ihr ebensoviel wie ihre physische Schönheit halfen, Menschen zu bezaubern. Die erste Eigenschaft, glaube ich, die eine Frau besitzen muß, um faszinieren zu können, ist die Fähigkeit, richtig und verständig mitzuempfinden. Die Männer, wie Sie hoffentlich nicht bestreiten werden, sind ja doch nur große Kinder, und wenn sie nun einer Frau ihre Sorgen mitteilen, mit ihr über ihre Lieblingsideen, auch über ihre harmlosen kleinen Schwächen plaudern, wenn sie so im allgemeinen ihr Herz erleichtern und dabei die Empfindung gewinnen, daß ihnen Mitgefühl und richtiges Verständniß entgegengebracht wird, dann ist es diese Frau, die sie am meisten faszinirt. Die Männer lassen sich so gern verhätscheln; die meisten lieben es, wenn man recht viel Geschichten mit ihnen macht — aber dies auch wieder in hübscher Form. Die Frau, die das erkannt hat, wird in den meisten Fällen finden, daß sie recht viel Anziehungskraft besitzt. Glauben Sie nicht, daß ich mit dem Gesagten die Schönheit und ihre Macht über die Männer im geringsten unterschätze. Aber Schönheit ist wieder ein individueller Begriff. Dem einen ist die, dem anderen jene schön. Und wo also die physische Schönheit einer Frau in Frage kommt, werden Sie finden, daß jene Frau, die den einen entzückt, doch wieder für den anderen vielleicht nicht einmal existiert, wenn dieses Moment des Sympathisierens fehlt. Zur wirklichen Kunst des Faszinirens gehört auch ein gewisser Charme des Benehmens, dem ein ganz leiser Hauch von Pikanterie nicht mangelt, eine anmutige Lebhaftigkeit, sonniges Temperament und das gewisse unbeschreibliche Etwas, das wir als „schick" bezeichnen; dann absolute Natürlichkeit. Denn man haßt ein affektirtes Benehmen an einer Frau weit mehr als alles andere. Daß Benehmen und Charme mehr bezaubern als die rein physische Schönheit, lehrt ein Blick auf die Bildnisse einiger jener Frauen, von deren bestrickender Macht uns die Geschichte erzählt. Ein Punkt, den man so oft außer acht läßt, ist auch, ich möchte sagen, die geistige Beweglichkeit und die Fähigkeit, an den Ereignissen der Zeit sowie an Kunst und Literatur mit einem intelligenten Interesse teilzunehmen. Denn obwohl die Männer meist eine gescheite Frau fürchten, wünschen sie von ihr doch wieder eine nach keiner Richtung hin beschränkte Intelligenz. Jene Tage, in denen die naive, tränenreiche, in Ohnmacht fallende Schöne regierte, sind aus der Mode gekommen. . ."

Wie Tabak verfälscht wird.

Der mehr oder minder geistreichen Witze über die Qualität eines Tabakkrautes gibt es nicht wenig. Indes glaubt wohl Niemand im Ernst, daß der Zigarren- und Pfeifentabak, der von so Vielen mit Kennermiene geschmaucht wird, ganz wo anders gewachsen sein könnte als am Tabakstengel. Und doch ist es wahr, daß im Ausland, das bekanntlich eine Unmenge Tabak liefert, eine richtige „Fälscherindustrie" existirt, die noch bedeutend bessere Geschäfte macht als der reelle Handel, ja sogar auch nicht einmal immer als das angesehen wird, was sie ist. So erfreut sich z. B. in England der „Demi-Tabakhändler" eines nicht geringeren Ansehens als sein „echter" Kollege. Der „Demi-Tabak", also Halb-Tabak, steht gar nicht so gering im Preise, wird aber von der —Runkelrübe geliefert. Die Fälscher nehmen z. B. den stärksten Rohtabak aus Südamerika, den Niemand ohne Weiteres rauchen könnte, und übergießen ihn mit siedendem Wasser, worauf er getrocknet und gepreßt wird. Nun erst kann der Tabak verwendet werden. Aber — gleich wertvoll ist der ausgepreßte Saft. Es werden dieser Brühe Salpeter und einige aromatische Stoffe zugesetzt; dann werden die Runkelrübenblätter „getunkt" und „auf Lager gesetzt", wo nur eine kurze Zeit der Gärung genügt, um sie in eine Art Halbtabak umzuwandeln, der durchaus nicht das schlechteste Glimmkraut abgibt und einen sehr gangbaren Handelsartikel darstellt. Doch damit ist die Tätigkeit der Tabakfälscher noch lange nicht erschöpft; im Ausland — in Deutschland und Oesterreich-Ungarn gibt es derartige Industrien nicht — blühen noch weitere Zweige der Tabakfälschung. Wie schön nehmen sich die gelben Flecken auf den Zigarrendeckblättern aus! Es gibt Raucher, die nicht gefleckte Decken überhaupt nicht kaufen; das sind die „besseren Kenner." Davon haben sie freilich keine Ahnung, daß die „Brandflecke" einfach durch Bespritzen der Blätter mit Scheidewasser erzeugt werden. Es läßt sich nicht leugnen, daß sich die gelben Tupfen recht hübsch von dem durch die Gärung erreichten Tiefbraun des Rüben- — Verzeihung! — Tabakblattes abheben. Weiß man jetzt schon, daß auf diese Weise „oberprima" Deckblätter hergestellt werden, so ahnt man, was erst alles in der Einlage und im Rauchtabak steckt. Jeder Fachmann weiß, daß Nußbaumlaub sich ausgezeichnet zu Tabak-Mischungen eignet; aber der gemeine Huflattich und — Weißkraut kommt allgemeiner zur Verwendung. Die Blätter werden einfach mit Holzaschenlauge besprengt und dann in derselben Weise fermentirt wie neuer Tabak. Wenn von wirklichem Tabak auch nur die Siedebrühe daran kommt, dann handelt es sich schon um „bessere Qualitäten". Deswegen aber soll sich Niemand sein täglich Kraut verkümmern lassen; die Hauptsache ist ja doch, daß es ihm schmeckt. Also: Gut Dampf!

Wer kauft die meisten Bilder?

Welche Kreise des Publikums sich für die Malerei lebhaft interessiren, geht aus einer kleinen lehrreichen Privatstatistik hervor, die von einer bekannten Berliner Kunsthandlung aufgestellt worden ist. Während eines Zeitraums von acht Jahren verteilen sich, wie die „Deutsche Instrumentenbau-Zeitung" mitteilt, die Käufer in diesem Kunstladen nach folgender Tabelle:

Backfische	337	Prozent
Rechtsanwälte	22	„
Kaufleute	14,62	„
Schriftsteller	14	„
Musiker	14,12	„
Lehrer	10,14	„
Aerzte	11,25	„
Schauspieler	0,30	„
Maler	0.20	„
Geistliche	0,05	„
Offiziere	0,03	„
Staatsanwälte	0,00	„

Sieht man von den Backfischen ab, deren Kunstinteresse sich im Wesentlichen nur auf — Schauspieler-Bilder erstreckte, so stehen die Schriftsteller und Musiker in Bezug auf Kunstinteresse mit an der Spitze, während Schauspieler und Maler mit 0,30 und 0,20 Prozent recht wenig erfreuliche Zahlen liefern. Immerhin können diese Berufe aber noch auf ein wesentlich größeres Kunstinteresse Anspruch machen als Geistliche, Offiziere und Staatsanwälte. Interessant ist nebenbei, daß der Gegensatz zwischen Staats- und Rechtsanwalt, der sich im Gerichtssaal, wo die Weltanschauungen gegeneinanderstehen, oft genug geltend macht, auch in dieser bescheidenen Tabelle zum stärksten Ausdruck kommt.

— Ornithologisches. — „Warum hat man Dir denn auf der Kegelbahn den Spitznamen „Der große Würger" gegeben?" — „Na, so nennt man doch auch den — Neuntöter."

— Gaunerhumor. — Schwerer Junge (als er in der Zelle an die eiserne Kugel gekettet wird): „So is es schön! Diese reizende Berlocke wird den ganzen Zauber unserer gemütlichen Kegelabende im „Blutigen Knochen" vor mir aufleben lassen!"

HURSEN

Spart $100 bis $250 an Begräbnissen

Die Erpressungen, die vom Beerdigungstrust angewandt werden, müssen unumgänglich eines Tages Euer Heim belasten, wenn Ihr ihm erlaubt, Eure Börse anzugreifen. Der Beerdigungstrust ist in Chicago über 400 stark. Ich bin der einzige unabhängige Bestatter in Chicago. Kein anderer Leichenbestatter ist vom Trust unabhängig, denn keiner ist imstande, seine eigenen Waaren herzustellen. Sie müssen alle ihre Waaren vom Trust zu Trustpreisen kaufen.

Ich besitze heute das größte Begräbniß-Etablissement in den Vereinigten Staaten, was mir ermöglicht, meine eigenen Waaren herzustellen, nach ausschließlichen Hursen-Zeichnungen, von der feinsten Qualität und Eleganz, und liefere sie dem Publikum zur Hälfte bis zu einem Fünftel, was anderswo verlangt wird. Ich bin bekannt als der „Ein Fünftel"-Hursen und bin stolz auf den Titel.

Hursen-Preise. Zum Beispiel, Särge, die ich zu $30 liefere, sind bemerkenswert wegen ihrer Eleganz und feiner als solche, die der Trust für $150 verkauft.

$30

Hursen-Qualität. Höchste Eleganz bis in die kleinsten Einzelheiten und reichste Qualität zeichnen ein jedes von „Hursen" geleitete Begräbniß aus.

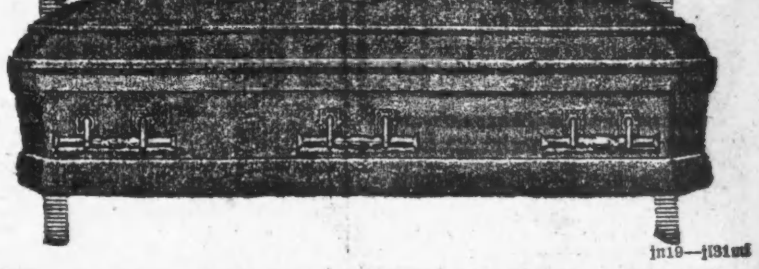
Ein Besuch meines Etablissements, welches mein ganzes Gebäude einnimmt, wird Euch überzeugen und überraschen. Ich bin Euch so nahe, was Zeit und schneller Automobildienst anbetrifft, als Euer nächster Leichenbestatter. Aufrufe werden beantwortet ohne Rücksicht auf Entfernung, ohne Extrakosten, von irgend einem Punkt in Chicago oder Umgebung, so weit wie Evanston, Oak Park und South Chicago.

TELEPHON WEST 101

Ich habe auch Särge aus Mahagoni, Circassian Wallnuß, Seidenplüsch, Eichenholz, Broadcloth und Couch-Entwürfe, alle zu denselben Antitrustpreisen.

Meine Automobile oder Kutschen stehen unvergleichlich da in Chicago und sind sofort zu erkennen durch meine uniformirten Kutscher, der ungewöhnlichen Eleganz meiner Equipagen und der strikten Aufmerksamkeit der Chauffeurs und Kutscher.

P. J. HURSEN
Pionier und einziger Konkurrent des Begräbnißtrustes.
2346 W. Madison Strasse
15 Minuten vom Zentrum der Stadt via Madison Str.-Cars.



jn19—jl31md

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Schwester

Minnie Burmeister

am 30. Juli im Alter von 52 Jahren nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. August, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3243 N. Hoyne Ave., nach dem Rosehillfriedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Burmeister, Gatte.
John Burmeister, Kate Bauer, Elizabeth Burmeister, Kinder.
Karl und Wilhelm Haut, Brüder.
Clara Minch, Martha Schwindeck, Schwestern, nebst Verwandten und Bekannten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

George Hinterberger

im Alter von 54 Jahren am 29. Juli plötzlich im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. August, um halb 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 5100 N. Clark Str., nach der St. Gregorius-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Dora Hinterberger geb. Zerbst, Gattin.
Dorothea, George, Bernardine, Lucille, Maximilian, Elizabeth, Aloysius, Kinder, nebst Verwandten. dmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Karl Hofmann

im Alter von 86 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. August, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1617 W. Chicago Ave., nach dem Montrose Crematorium. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fredrica Hofmann, Gattin.
Frieda Klotter und Carl Hofmann, Kinder.
Fred G. Klotter, Schwiegersohn.

Todesanzeige.

Feuerbestattungsverein von Chicago und Umgegend.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Dr. Carl Hofmann

gestorben ist. Bestattung Donnerstag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 1617 W. Chicago Ave., nach dem Montrose Crematorium.

Fritz Kalbitz, Präsident.
Rudolph Aug, Finanzsekretär.

Todesanzeige.

Nord Chicago Wirtsverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Mitglied

George Hinterberger

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Vormittag 9:30 Uhr vom Trauerhause, 5100 N. Clark Str., nach dem St. Bonifaziusgottesacker.

Henry Hosmann, Präsident.
Fred Schollenberger, Finanzsekretär.

Gestorben: Augusta Mendenhall, 54 Jahre alt, am 30. Juli 1912, in ihrer Wohnung, 1463 S. Sangamon Str.; geliebte Mutter von Albert, Frank und Hilda Lang, Edward Mendenhall und Frau Ida Filmer. — Beerdigung von der Orme Kapelle, 124 E. 22. Str., Donnerstag, 1. Aug., 2 Uhr Nachm., nach Waldheim.

Danksagung.

Wir sagen hiermit allen unseren Freunden herzlichen Dank für die schönen Blumenspenden und die rege Beteiligung bei dem Begräbniß unseres teuren Gatten, Sohnes und Bruders

Hermann G. Freese.

Besonderen Dank für die trostreichen Worte der Herren Pastoren Stammer und Goebel.

Minnie Freese, Gattin.
John B. und Caroline Freese, Eltern.
Henry, Ida, Amanda, Geschwister.

Ueber sexuelle Aufklärung und Gesundheitspflege der Schüler im Elternhause. von Dr. Lothar Stalla. — Preis 25c.
Koelling & Klappenbach.
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
170 W. Adams Strasse.
Zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.

SCHWABEN-VEREIN
Die öffentliche Versammlung des Cannstatter Volksfest findet am Mittwoch, den 7. August, Nachmitt. 3 Uhr, in Brands Park statt. Liebhaber sind eingeladen.
Das Komite.
jl31ag6,6

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitangesellschaft für bequem zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757.
Fred F. Jüttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb18-2

CHAS. HOPPE
Unabhängiger Leichenbestatter
4905-07 Lincoln Avenue
Keine Entfernung zu groß.
Telephon: Edgewater 531.
jl20,mifamo,1m

Macht eine Wasserfahrt nach
MICHIGAN CITY
Coney Island des Westens.
100 Vergnügungs-Attraktionen.
Feinster—schneller—größter über den See fahrender Dampfer.
THEODORE ROOSEVELT
Abfahrt 10 Vorm.—Rückkehr 7 Abends.
Rundfahrt 75c.
Dem Ufer entlang.
Abendfahrten dem Ufer entlang— 35c
Abf. 8:30—Zurück 10:40. Musik u. Tanz
Clark Str. Brücke | Telephon Central 5046
jl2,3,6,10,17,24,31,ag7

RIVERVIEW
WESTERN BELMONT EXPO CLYBOURN ROSCOE
PRYOR und seine Kapelle
Mittw., Samst., Sonntag Abend Motorradwettfahren
Heute Abend: Sweet 16 Dancing Party im offenen Ballsaal.
Donnerst., Freit., Samst., 1., 2., 3. Aug.
S. & H. Grüne Trading Stamps
Großer Karneval

New White City
WORLDS FINEST AMUSEMENT RESORT
KRYL der größte Kornettist und seine Kapelle von 60 Künstlern.

GROSSES PIK-NIK
verbunden mit Preiskegeln, veranstaltet vom Lincoln Frauen-Verein
am Samstag, den 3. August 1912, im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str. Anfang 1 Uhr Nachm. Tickets im Vorverkauf, 15c die Person, an der Kasse 25c. Das Komite.
27,31jul

Für Pikniks, Parties und sonstige Ausflüge
sind noch einige Sonntage im August sowie September zu haben in Bestrams Grove, nahe Belwood.

LLOYD'S BARGAIN STORE
EST. 1876 10-14 So. STATE ST.
"S&H" GREEN STAMPS with each Purchase

Unser Schluß-Räumungs-Verkauf der Saison

Ihr könnt sehr viel Geld sparen, indem Ihr diesem großen Verkauf am Donnerstag beiwohnt — Wir möchten dies zu einem Banner-Verkauf der Saison machen — Eure Auswahl von irgend einem

Tuch-Suit oder Coat

für Damen und Mädchen, einige so hoch wie $20 wert — die Stoffarten sind Serges, Mischungen und Chiffon,Broadcloths—alle Schattirungen u. Größen — alle hochmodern

3.98

Ungefähr 1000 Waschkleider

für Damen und Mädchen — für den Straßengebrauch — bis zu $3.00 wert — Stoffarten sind Linene, Percales, und Ginghams — in allen Farben u. Größen; — zum Preise von..........

49c

Lokalbericht.

Die Große Oper.

Geschäftsführung kündigt die Eröffnung der Spielzeit für den 26. November an.

Herr Bernard Ulrich, der Geschäftsführer der Großen Oper, kündigt an, daß deren nächste Spielzeit am 26. November beginnen und bis zum 1. Februar währen wird. Subskriptionen für Sitze werden jetzt entgegengenommen. Die Spielzeit zerfällt in fünf Subskriptionstermine. In jedem von diesen werden zehn Vorstellungen gegeben, und zwar soll es in keinem der Termine Wiederholungen geben. Sollte sich eine solche je einmal aus irgend einem Grunde nicht vermeiden lassen, so wird es den Subskribenten freigestellt werden, ihre Eintrittskarten für den betreffenden Abend umzutauschen gegen solche für eine andere Vorstellung.

Für Subskribenten werden die Eintrittspreise von $5, bezw. $3, $2.50 und $1.50 für Sitze im Parkett oder auf dem Balkon ermäßigt auf $4.50, bezw. $2.75, $2.00 und $1.00 und für Sitze auf den Gallerien von $1.00 bezw. $0.75 auf $0.75, bezw. 0.50.

Vorstellungen werden stattfinden am Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag Abend, sowie am Samstag und gelegentlich auch am Mittwoch Nachmittag.

Der erste Kapellmeister Cleofonte Campanini, sowie die Dirigenten Parelli, Perosio und Charlier werden ihre früheren Stellungen auch im kommenden Winter wieder einnehmen, die Regie der Vorstellungen wird, wie bisher, Herr Fernand Almanz führen.

Wie bereits mitgeteilt, hat Direktor Dippel elf neue Gesangskräfte für das Unternehmen gewonnen, und zwar die Damen Cecelie Gagliardi, Helen Stanley, Edna Darch, Helen Warrum, Julia Claußen und Maria Gay und die Herren Giovanni Zenatello, Icilio Calleja, Aristodemo Giorgini, Georges Mascal und Anafesto Rossi.

Die nachgenannten Solokräfte, welche bereits im vorigen und zum Teil auch im vorvorigen Jahre dem Rahmen des Chicagoer Opernunternehmens eingefügt waren, sind von neuem für dieses verpflichtet worden:

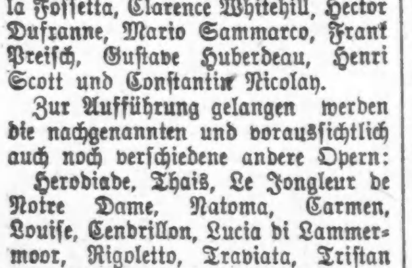
Luisa Tettrazzini, Mary Garden, Agnes Berry, Marie Cavan, Jenny Dufau, Alice Eversman, Minnie Egener, Jane Osborn-Hannah, Mabel Riegelman, Minnie Saltzman-Stevens, Maggie Teyte, Carolina White, Alice Zeppilli, Louise Berat, Eleonora de Cisneros und Marta Wittkowska.

George Hamlin, Emilio Venturini, Charles Dalmores, Francesco Daddi, Ellison van Hoose, Edmond Warnery, Alfredo Costa, Armand Crabbe, Nicola Fossetta, Clarence Whitehill, Hector Dufranne, Mario Sammarco, Frank Preisch, Gustave Huberdeau, Henri Scott und Constantin Nicolay.

Zur Aufführung gelangen werden die nachgenannten und voraussichtlich auch noch verschiedene andere Opern:

Herodiade, Thais, Le Jongleur de Notre Dame, Natoma, Carmen, Louise, Cendrillon, Lucia di Lammermoor, Rigoletto, Traviata, Tristan und Isolde, Die Walküre, Großes Ballet mit Rosina Galli, Hansel und Gretel, Secret of Suzanne, Quarreling Lovers, Faust, Tales of Hoffmann, Jewels of the Madonna, Mignon, Norma, Cricket on the Hearth, Aida, Samson und Delila und Ysobel.

Stearns' Electric Rat and Roach Paste



ist das einzige garantirte Ausrottungsmittel für Hauskäfer, Ratten, Mäuse, Wasserkäfer etc. Holt das Echte.

Geld zurück, wenn es versagt.
25c und $1.00.
Ueberall in Apotheken verkauft.
Stearns' Electric Paste Co., Chicago, Ill.

Bestehen auf Redefreiheit.

Sozialistische Kampagneredner bieten dem Polizeichef Trotz.

Der Polizeichef McWeeny ist der Ansicht, daß Versammlungen auf den Straßen nur mit seiner Erlaubniß abgehalten werden dürfen. Die Kampagneredner der sozialistischen Partei sind aber anderer Ansicht. Sie beanspruchen das Recht, irgendwo auf eine Kiste oder eine Leiter steigen zu dürfen und Ansprachen zu halten an Leute, die ihnen zuhören wollen. Es ist infolgedessen während der jüngst vergangenen Wochen wiederholt zu Verhaftungen gekommen.

Die Sozialisten wollen indessen diesen Kampf um ihre Redefreiheit in den Gerichten ausfechten. Gestern wurden der Anwalt Samuel Block, Wm. Nettum, Jefferson Davis und Henry Percy Ward unter entsprechenden Anklagen dem Stadtrichter Cottrell vorgeführt. Sie verlangten einen Geschworenenprozeß, und dieser wurde auf den 15. August angesetzt. Heute Vormittag standen die vier Genannten unter neuen Anklagen vor Stadtrichter Beitler, denn sie hatten gestern Abend wiederum in Straßenversammlungen gesprochen. Sie haben nun wieder einen Geschworenenprozeß verlangt, und ihrem Antrage hat stattgegeben werden müssen.

Herr Wm. A. Cunnea, der sozialistische Kandidat für den Staatsanwaltsposten, führt in allen diesen Fällen die Verteidigung. Er erklärt jetzt, daß die Polizei mit diesen Verhaftungen klärlich ihre Befugnisse überschreite. Auch seien die Polizeibeamten genugsam verständigt davon, daß es sich so verhalte. Deshalb würden von nun an alle Polizeibeamte, die solche Verhaftungen vornehmen, wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung zivilrechtlich auf Schadenersatz verklagt werden. Diese Drohung des Herrn Cunnea wird indessen sich wohl kaum wirksam erweisen ehe er nicht von Geschworenen einige freisprechende Urteile erzielt. Eine Anzahl Stadtrichter pflichtet allerdings seiner Ansicht bei.

Für heute, Mittwoch Abend, hat die sozialistische Partei, ohne bei der Polizei um Erlaubniß angefragt zu haben, eine Versammlung nach der Ecke von 31. Straße und Calumet Avenue einberufen. Die Parteileitung versichert, daß die Polizei dort Gelegenheit erhalten werde, so viele Redner zu verhaften wie sie nur wolle. Sobald einer weggeholt sei, werde ein anderer an seine Stelle treten.

Aus Vereinskreisen.

Etwa 60 Sänger des Gesangvereins Harmonie begaben sich gestern Abend zu ihrem früheren Herbergsvater und Mitglied Frank C. Link an North Avenue, wo sie bei Gesang und geselliger Unterhaltung sich mehrere Stunden trefflich unterhielten. Die Gattin des Herrn Link hatte für die Sänger ein festliches Mahl gerüstet, dem wacker zugesprochen wurde.

Aeußerst vergnügt ist es auf dem Piknik zugegangen, welches gestern von der „Treuen Schwester Loge Nr. 79" im Exzelsior Park veranstaltet wurde. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig, und es gab Unterhaltung für Jung und Alt. Für die Kinder wurden Spiele arrangirt, die Erwachsenen wetteiferten auf der Kegelbahn miteinander um die zahlreichen ausgesetzten Preise. Daß getanzt, und zwar flott getanzt wurde, versteht sich von selbst. Die Vorkehrungen für die Festlichkeit waren, unter der Leitung der Vereinspräsidentin, Frau Anna Anders, von einem Ausschusse getroffen worden, dem nachgenannte Mitglieder angehört haben: Elsa Krause, Adolfine Peters, Lina Gerard, Johanna Bergmann, Helene Nebgen, Marie Brauch, Louise Kotzebue, Marie Leas, Hedwig Stupe, Elisabeth Schwinge, Wilhelmine Martens, Marie Peter, Sophie Lawenstein, Minnie Teuber und Louise Alm.

— Glänzender Beweis. — Fremder: Die hiesige Gegend ist wohl sehr wild? — Einheimischer: Freilich! Hierzulande ist nicht ein einziger, der nicht schon mal wegen Wilderns gesessen hätte!

Deutsche Hausfrauensorgen im Orient.

Dorothea A. G. Schumacher im Berl. Lokal-Anzeiger.

Wie ich als junge Hausfrau zum erstenmal den orientalischen Wunderlichkeiten gegenüberstand, war meine Seele gewissermaßen einer photographischen Platte gleich. Was ich erlebte und sah, prägte sich mir ein, unverlöschlich für immer.

Meine zum Teil sehr unangenehmen Erlebnisse mit ägyptischen Dienstboten waren oft nur durch die ihnen zugleich eigene Komik erträglich. Leider war man nicht in der Lage, eine englische Maid zu halten, die für vier englische Pfund monatlich an Sauberkeit, Moralität und Kenntnissen wenig zu wünschen übrig lassen wird, die aber auch Ham and Eggs zum Frühstück, einen eigenen Sittingroom mit Metallbett und Schaukelstuhl wünscht. Die anderen Mädchen aus Europa sind weder unverdorben noch jung genug und kamen meist durch abenteuerliche Schicksale in den Orient. Aegypten kennt keine Zeugnißbücher, keine gesetzliche Kündigungsfrist! Hierin herrschen patriarchalische Zustände, die sich bei den unverderbten Gemütern moslimischer Familien, nicht aber in europäischen Kreisen bewähren. Im moslimischen Mittelstand herrscht daheim ebensolche Ordnung und Sauberkeit, wie bei uns. Dem Moslim alten Schlages ist die Dienstbotenplage fremd, da er die Kinder alter Hausdiener und ärmlicher Nachbarn ins Haus nimmt und praktisch unterweist, wodurch er sich zuverlässige, anhängliche Dienstboten erzieht, die zur Familie zählen und ihren Platz zu schätzen wissen — bis sie heiraten, wofür ihre Herrschaft zu sorgen pflegt.

Es gibt keine arabischen Dienstboten; den Kindern Ismaels liegt das Dienen nicht. Was man im Orient von farbigen Dienstboten sieht, sind Berber, Nubier, Mischlinge und Neger.

Lange Monate hindurch hatte ich als Mädchen für alles einen Berber; alles war friedlich hergegangen. Eines Tages aber, es war im Mai 1910, damals als der Halley-Komet den Nachthimmel Aegyptens mit mystischem Licht erfüllte, zur Zeit des ägyptischen Sommerfestes Chem el Nessim — da erklärte mir mein „Tawil", daß er heiraten wolle... er habe schon mit dem Masun (Kadi) die Höhe der Morgengabe und die Kadigebühren ausgemacht. Sein erstes Kind aber solle ein Mädchen sein und er werde es, nach dem Kometen, Halleya nennen u. s. w. Er wolle mich und mein Haus aber nicht hilflos lassen und stelle mir seinen kleinen Bruder als Helfer, bis ich einen Diener gefunden habe. Noch vor Tawils Abschied erschien denn auch, artig salutirend, ein braunes Bübchen bei mir, mit Namen Habibi. Mit Bedauern merkte ich bald, daß Habibi z. B. keinem frischen Gebäck widerstehen konnte und daß er mit kläglicher Miene den Händlern, seinen mildtätigen Glaubensgenossen, Gemüse und Obst für einige Para abschmeichelte, um den Rest des Geldes für sich zu verwenden! Lange Wege legte er überraschend schnell zurück, verbarg sich aber dann unter der Bank vor dem Hause, um flink noch etwas „Kéf" zu pflegen. In diesem Gebahren lag das wertvolle Talent, durch seine Fixigkeit Zeit und Geld zu sparen und sich beides selbst zunutze zu machen.

Um so sanftmütiger war Habibis Nachfolger Edris. Beim Eintritt in meine Küche legte er feierlich eine Tüte Kohlen auf meinen Herd nieder. Bei allen Arbeiten setzte Edris die Miene des selbstzufriedenen, demutsvollen Dieners auf. So wollte er auch den Staub mittels des Schrubbers von den Mahagonimöbeln fegen. Bald zierte Edris sein Haupt mit einem prächtigen Bund — aus dem Stoff, den ich ihm zum Fensterreiben angewiesen hatte! Letzteres unterblieb dann aus Mangel an Stoff, wie er meinte. Alle Vorwürfe erwiderte er mit einem Hundeblick und verschwand dann gewöhnlich im Badezimmer, wo er in eine Art Lethargie versank. Ich kannte meinen Edris bald — nur der Duft von „Sibde" (zerlassener Butter) vermochte ihn wieder herzulocken. Gebutterten Reis verschlang er in Unmengen, wiewohl der Trübsinn nicht aus seinem Antlitz wich.

Nach Edris' Abgang wählte ich einen recht adretten, angeblich geschulten jungen Nubier Fadil-Ali. Es war ein prächtiger Bursche, stark, schnell und schlau, genügsam im Essen, aber auffällig gut gekleidet. An Feiertagen ging Fadil-Adil stets aus, die Nelke hinter dem Ohr, den Fes auf das andere Ohr geschoben, unter dem Arm den Palmenstab, in Gebärden, Gang und Blick so recht ein Bild aus der Vorzeit. Leider aber war Fadil-Ali ein Schwätzer und erzählte mir unausgesetzt von den Dummheiten anderer Leute: z. B. wie der Küchenjunge von X.-Pascha statt Zucker Salz in die Börek-Kuchen genommen habe; wie der neue Gartengehilfe die Rosenstöcke mit der Krone in die Erde gepflanzt habe; wie die alte Wäscherin nebenan sich in den jungen Pascha verschaut hätte; wie der Moscheegeistliche seinen Sohn beim Wein erwischte und dergleichen. Er schwatzte selbst noch drinnen in seiner Kammer, auf dem „Angareb", einem sudanesischen Rohrbettgestell, welches er sich aus der Heimat mitgebracht hatte. Wenn er nicht schwatzte, so sang er... er hatte eine klare vibrirende, heimweherfüllte Stimme. Bei Vollmond lag Fadil-Ali am offenen Küchenfenster und übertönte alle nachbarlichen Kater mit seinem Lied: „O Nacht! O Nacht! O wundervolle Nacht!" Meinem Dreinreden gegenüber war Fadil-Ali sehr sensibel. Seinen großen Verbrauch an Seife, Wischtüchern und Bürsten hielt er für den Beweis seiner Perfektheit. Doch machte er alles meinen Gewohnheiten gänzlich entgegengesetzt! An Scheuertagen verwandelte er die Zimmer in Seen, auf denen er mittels Pantoffeln eine Art Flottenschau veranstaltete. Die dünne Eisenstange eines Betthimmels diente Fadil-Ali einmal zu einem Klimmzug, womit er sich den Gebrauch der Hausleiter sparen wollte, als er frische Moskitonetze anzubringen hatte. Natürlich brach alles herab und auch Fadil-Ali stürzte unter einem Gewölk von Tüll und Kalk, fiel aber wie ein Kater auf alle Viere. — Fadil-Ali war auch Zeitungsleser und, obgleich ich seine Gewandtheit schätzte, mußte ich ihn entlassen, da er sich zu lebhaft an den Europäer- und Italienerhetzen in Kairo (im Herbst 1911) beteiligte.

Bei seiner Entlassung wandte er sich mit wahrer Pharaonenmiene ab, markirte mit den Schultern etwas wie Trotz und sagte, daß er schon längst gehen wollte, da ich ja alles besser wüßte und ihm noch nie Gelegenheit gegeben hätte, seine Tüchtigkeit in der Hausarbeit zu zeigen.

Nun war ich zu dem Entschluß reif, fortan nur noch weibliche Dienstboten zu nehmen.

Um zur Wahl Zeit zu haben, schaffte ich vierzehn Tage lang die meiste Arbeit selbst und begnügte mich mit dem Aushilfsdienst des durch reichliches Bachschich gewonnenen Portiers.

Solch ein „Boab" (Portier) führt innerhalb seiner Genügsamkeit ein sorgloses Dasein, genießt seine zwanzig Fingan Gachwa (Täßchen Kaffee) täglich und kaut dazu Zuckerrohr und Full Meddemes (gekochte Bohnen). Der Portier Achmed war, wie alle seinesgleichen, Berber, und als solcher wegen seiner Ehrlichkeit geachtet. Er hielt sich für sehr praktisch und erklärte mir mit milder Gönnermiene einige seiner Methoden. Als ich einen neuen Teppich bekam, schlürfte er herbei und legte, ehe ich's verhindern konnte, eine glühende Kohle auf den hellen Teppich nieder. Als ich aufschrie, meinte Achmed lächelnd, daß man so nur erkenne, ob der Teppich echte Wolle sei; er ist es, wenn die Kohle ausgeht, ohne einen Brandfleck zu machen. Bei Baumwollfäden aber dringe die Glut ein und verletze das Gewebe.

Da Ehren-Achmed mir noch viel derartiges versprach, beschleunigte ich die Wahl einer Duenna und engagirte eine riesige, saubergekleidete Aegypterin Nefissa, die „nur" zwei Pfund monatlich forderte. Ihre Leidenschaft bestand im Scheuern; doch behandelte sie Photographien und Polituren mit dem tropfnassen Wischtuch, ganz wie den Fußboden. Uebrigens war Nefissa launisch und entschuldigte ihre Faulheit oft damit, daß sie „keinen Kef" habe — keinen inneren Frieden! All mein Tun regte ihre Kritik an. Als ich ein wenig Hühnerzucht begann, warf sie mir vor, daß ich die braven Tiere hintergehe, indem ich ihnen zwar Futter gebe, ihnen aber die Eier fortnehme.

Was meine anerkannte Geduld zum Reißen brachte, waren Nefissas Fellachenkränzchen, die ich beim Nachhausekommen öfters vorfand. Sechs bis acht befreundete Muhmen saßen auf dem Fußboden um einige Schüsseln mit Grünzeugsuppe, Mandarinen, Rettichen und Bohnen. Beim Erscheinen meines Mannes verhüllten alle wie auf Kommando das Gesicht, blieben aber sitzen... bis ich sie energisch „zerstreute".

Dann versuchte ich es mit einer Negerin. Diese sind genügsam, billig und arbeiten sehr hart. Die „Baschita" hatte die Arbeitskraft und Duldsamkeit eines Lasttieres und verachtete anscheinend das Europäertum. An ihrem „Mà-arafusch" (ich weiß nicht) — nebst einem samtweichen Blick — prallten alle meine Vorwürfe ab. Ihr Schlaf war so fest, daß sie nur durch wiederholtes Rütteln und kalte Güsse aufwachte. Sie schlief auf dem flachen Dach, auf den nackten Fliesen, eingerollt in ein Stück schwarzes Zeug. Baschita aß nur von der Tischplatte und kannte nicht den ideellen Wert von Bestecken und Löffeln. Letztere bot sie stets mit dem falschen Ende dar.... Baschita paßte eben nicht in die kleinlich komplizirten Verhältnisse eines europäischen Hauses und schied von uns mit dem Blick einer gekränkten Hoheit.

Die zierliche, junge Edibé, die dann aufzog, besaß nur ein Bündelchen Kleider und kam direkt aus dem Waisenhaus. Sie war türkisch verschleiert und wäre eine Schönheit gewesen, wenn sie nicht nur ein Auge gehabt hätte. Das fehlende wußte sie durch ein hübsch geschlungenes Tuch zu verbergen. Gleich zu Anfang bat mich die Arme, auch ihrem Brüderchen Sirry Unterschlupf und Nahrung zu gewähren, wofür er fleißig arbeiten wolle. Aus Mitleid ging ich darauf ein. Leider aber gab es fortwährend Streit zwischen Edibé und Sirry. Als die peinlich saubere Edibé Stollenteig rührte, hatte Sirry naschen wollen und sie hatte ihn geohrfeigt. Nun lief er zu mir und erzählte, daß sie „schon so lange knete, ihre Hände aber immer noch nicht sauber davon geworden" — ich solle ihr doch lieber den Kuchen kneten lassen!

Einmal erhielt Edibé die Nachricht vom Ableben ihrer Großmutter; ich erlaubte ihr, zur Beerdigung auf drei Tage nach Port-Said zu reisen, wobei die Arme herzbrechend weinte. Als sie fort war, behauptete das vielversprechende Brüderchen, daß Edibé nicht wegen des Todes der Großmutter weine, sondern nur, da sie sich auf drei Tage von ihrem Liebhaber trennen soll, der ein Schreiber an der State Railway Co. sei.

In der Folge bewies mir Edibé ihre Abstammung von Nomaden, da sie beim Aufräumen nach wie vor alle Decken und Kissen in den Zimmern aufeinander türmte, wie es die Nomaden beim Aufbruch tun. Als sie einmal serviren mußte, folgte sie dem Grundsatz: „Jedem das Seine". Sie gab mir die Suppe; der Hausherr erhielt Braten und Kompott; sie selbst begnügte sich mit dem Pudding.

Diese kleinen Proben aus einer ägyptischen Hausfrauenpraxis genügen wohl schon, um unseren einheimischen Damen zum Bewußtsein zu bringen, wie gut sie es doch hierzulande mit Dienstboten immerhin noch haben!

Erinnerungen an Beethoven.

Der zu Anfang des 19. Jahrhunderts sehr bekannte Pianist und Komponist Johann Peter Pixis (1788 in Mannheim geboren, 1874 in Baden-Baden gestorben) hat als achtzigjähriger Greis seine Memoiren abgefaßt, die zunächst für seine Angehörigen und Freunde waren, in denen aber auch vieles enthalten ist, was auch in weiteren Kreisen nicht geringem Interesse begegnen wird. Der Musikschriftsteller R. Batka teilt nun im „Fremdenblatt" einiges Anekdotische aus den Erinnerungen des badischen Musikers mit, der mit den größten Musikern seiner Zeit in Verbindung gestanden hat. Seinem Aufenthalt in Wien verdanken wir ein paar interessante Bilder aus dem Musikleben des alten Wien der Kongreßzeit. Josef Haydn, Beethoven, Albrechtsberger, Salieri, Weigl, Gyrowetz, Abbé Stadler, Seyfried, Franz Schubert und noch manch andere tüchtige Männer zierten damals noch die alte Kaiserstadt, und Pixis weiß allerhand Hübsches von ihnen zu erzählen. Hier mag nur das wiedergegeben werden, was damals an Wahrem und Erfundenem über Beethoven im Schwange war. „Unter den großen Musikfreunden Wiens", so schreibt Pixis, „befand sich auch der russische Fürst Rasumowsky, welcher als Gesandter, Privatmann, Musikfreund und Krösus, in einem prächtigen Palaste wohnend, den schönen Einfall hatte, für sein Privatvergnügen ein eigenes Quartett zu engagiren. Er war nicht engherzig und gönnte auch anderen Menschen des Hauses, es zu hören. Bald war sein Ruhm allgemein verbreitet, und die erste und wichtigste Wirkung war, daß Beethoven jetzt mit erneutem Eifer mehrere neue Quartette (op. 59) schrieb, welche das größte Aufsehen oder eigentlich Hören verursachten. Die allerletzten wurden aber nicht von allen, auch von den besten Musikern verstanden oder von ihnen verständlich gefunden. Hierüber zirkulirte ein netter Witz, den ich, ohne ihn zu garantiren, wiedergebe, wie ich ihn gehört. Der sehr gelehrte und strenge Abbé Stadler war im ganzen kein sehr großer Verehrer Beethovens und ließ bei dem Anhören der letzten Quartette beiläufig die folgende Aeußerung los:

„Der hat allweil konfuses Zeug übereinand g'schrieben, und jetzt hat er's grad wieder so g'macht. Aber das muß m'r doch sagen d'Abelaid hat em g'raten."

Zu dieser Anekdote gehört auch jene, welche man vom Entstehen dieses schönen Werkes erzählt, und welche noch manchem unbekannt sein dürfte. Ein junger Beamter, Namens Barth, welcher eine ausgezeichnet schöne Tenorstimme besaß, kam eines Morgens zu Beethoven, welcher sehr verdießlich und gerade im Begriffe war, einige Notenblätter zu zerreißen. Er hielt ihn davon ab, indem er ihn fragte, was es sei.

„Ach, ich hab' ein Lied schreiben wollen, ich hab's auch fertig gemacht, jetzt g'fallt mir's aber nit mehr, und da hab' ich's halt zerreißen wollen."

„Lassen Sie es mich einmal sehen", sprach der junge Mann, setzte sich an das Klavier und sang die herrliche, rührende Melodie mit seiner wundervollen Stimme in so vollendeter Weise, daß der noch vor einer halben Stunde so unzufriedene Autor nun von Zufriedenheit und Freude strahlte. Ehe vierzehn Tage vergingen, war das Lied in allen Händen und entzückte alle Menschen, beinahe sogar den vorhin genannten, strengen Kritiker, der es nur für „g'raten" erklärte.

Ein kleines Erlebniß hatte der Erzähler mit Beethoven selbst. In einem Konzert, dem Pixis beiwohnte, kam Beethovens große Phantasie für Piano mit Chor und Orchester (C dur, op. 80) zur Aufführung. Den Klavierpart hatte ein gewisser Halm übernommen. Alles lauschte andachtsvoll, als beim Eintreten des Chors plötzlich ein häßlicher, nicht dahingehörender Ton vom Piano aus ertönte, der durch den fortgesetzten Chorgesang und bei den versuchten unnützen Hilfsmitteln des Musikdirektors zu einem förmlichen Chaos wurde. Man zischte und knurrte bedenklich, und obgleich man bei einem Abschnitte wieder zusammenkam und das Stück fortsetzte, war die Aufmerksamkeit verschwunden, denn so etwas war noch nie in Wien geschehen! — „Am andern Tage ging ich", so berichtet Pixis, „in die Musikhandlung zu Stainer und Haslinger, fand den letzteren im Laden und frug ihn, ob er noch ein Exemplar der Phantasie habe. Er brachte mir das letzte, welches ich nahm und für das meinige erklärte. In diesem Augenblick trat Beethoven mit seinem gewöhnlichen finsteren Blick in den Laden. Ich ergriff das silberne Horn, welches für ihn hier etablirt war, hielt es ihm ins Ohr und frug ihn: „Waren Sie gestern im Konzert?"

Sein Gesicht wurde noch finsterer als vorher und in wirklichem Zornestoben sagte er:

„Der S.. kerl ist bei mir gewesen und hat wollen die Tempis wissen; die hab' ich ihm gesagt und hab' 'n auch gewarnt vor der Stell', wo der Chor dazu kommt. Ich hab' 'm g'sagt, er soll dort Acht geben, sonst schmeißt er um, und so hat er's grad g'macht!"

Eben wurde ich von Stainer in sein Büro gerufen, und als ich wieder in den Laden trat, war Beethoven fort, aber mehrere, indessen gekommene Kunden standen an dem Ladentisch und betrachteten mit regen Blicken die Worte, die Beethoven mit Bleistift auf den weißen Rand meines Exemplars der Phantasie geschrieben hatte:

„Nicht jeder Halm gibt Aehren!"

Die Kraftquellen der Natur.

Der Bedarf an maschineller Kraft ist im 19. Jahrhundert so enorm gewachsen, daß der Mensch sich mit Recht eine Uebersicht über die Möglichkeiten zu verschaffen sucht, die einer weiteren Benutzung der Naturkräfte offen stehen. Die Kohlenlager der Erde reichen wohl noch auf einige Zeit aus, aber es müssen bereits die bedenklichsten Folgen entstehen, wenn die Länder, die heute in der Industrie die höchste Blüte erreicht haben, an Kohlenmangel zu leiden beginnen. Bei der Erörterung der gelben Gefahr ist oft genug darauf hingewiesen worden, daß die großen Kohlenschätze Chinas in späterer Zukunft ein verhängnißvolles Uebergewicht der gelben Rasse herbeiführen könnten. Mit den Wasserkräften der Erde läßt sich auch nicht weit rechnen, wenigstens im Hinblick auf die des fließenden Wassers der Festländer nicht. Eine andere Frage wäre es, ob es gelingen wird, auch die Kräfte des Meeres in den Dienst des Menschen zu zwingen. Namentlich die Ausnutzung von Ebbe und Flut würde erhebliche Aussichten bieten.

Nach der Theorie müßte es möglich sein, bei einer Fluthöhe von 6 Metern eine Kraft von etwa 570 Pferdestärken auf 1 Quadratkilometer zu gewinnen. Die bisherigen Versuche aber haben ergeben, daß man wahrscheinlich nicht mehr als ein Drittel dieser Kraft wirklich zur Verwertung bringen kann. An der Ausnutzung des Windes hat man seit langem gearbeitet, aber der einzige Fall, in dem sie wirklich lange Zeit in Uebung gewesen ist, kommt jetzt fast gar nicht mehr in Betracht, nämlich der Gebrauch zum Treiben von Schiffen. Die Windkraft kann eben in dieser Hinsicht, auch abgesehen von ihrer Unzuverlässigkeit, mit der Dampfkraft nicht entfernt in Wettbewerb treten. Ein Wind von 15 Kilometer Geschwindigkeit würde etwa eine 17 Quadratmeter Segelfläche erfordern, um nur eine Pferdestärke zu liefern. Wollte man mit demselben Wind eins der modernen Riesenschiffe treiben, so würde eine Segelfläche von mehr als 1 Million Quadratmeter nötig sein. Daß man jemals noch auf den Wind als bewegende Kraft auf dem Meere zurückgreifen sollte, ist aus diesem und anderen Gründen gänzlich unwahrscheinlich. Namentlich trifft auf den Wind dasselbe zu wie auf die Gezeiten, daß die Kraft nicht regelmäßig wirkt, und daher nur dann eine zuverlässige Benutzung ermöglichen würde, wenn sie eine Aufspeicherung unter günstigen Bedingungen erfahren könnte. Unter dieser Voraussetzung wäre freilich auch damit zu rechnen, daß der Mensch künftig einmal die Kraft der Brandungswellen eines starken Sturms in nutzbringende Energie verwandeln könnte. Am meisten haben in der letzten Zeit drei Vorschläge von sich reden gemacht, deren Ausführbarkeit freilich auch noch in weitem Felde zu liegen scheint. Das ist einmal die Ausnutzung der Erdwärme durch Schaffung eines tiefen Bohrlochs, ein Unternehmen, das kein geringerer als Charles Parsons, der Erfinder der Dampfturbine, empfohlen hat.

An zweiter Stelle steht als ein Mittel allerersten Ranges die Ausnutzung der Sonnenstrahlen, die bei klarem Himmel rund 15,000 Pferdestärken auf 1 Hektar ergeben würden. Endlich ist von der Verwertung des Radiumvorrats gesprochen worden, aber in dieser Hinsicht hat einer der hervorragendsten Sachverständigen, William Ramsay, die Hoffnung sehr herabgestimmt. Er schätzt nämlich den Radiumgehalt der ganzen Erdkugel auf wenig mehr als 5 Zentner, die ihrer Energie nach mit etwa 115,000 Tonnen Kohle gleichzusetzen wären. Da diese Energie erst im Verlauf von 350 Jahren entwickelt werden könnte, so würde die gesamte Radiummenge im Jahr nur 328 Tonnen Kohle oder 50 Pferdestärken ergeben. Das Radium würde also in dieser Zukunftsmusik keine Hauptstimme übernehmen können.

— Die Doppelbahn. — Herr Nipperl ist seit acht Wochen Mitglied des Kegelklubs der „Bombenschmeißer". Da er eine im tiefsten Grunde feucht angelegte Natur ist, sind seine Leistungen auf der Bahn natürlich unter aller Kanone. Als ihm der Parteiführer deswegen wieder einmal ernste Vorhaltungen machen muß, lallt Nipperl: „Da—as k—kommt bl—oß davon, daß i—ich bald auf der l—linken, bald auf der r—rechten Bahn schiebe; da k—kann man sich ja gar nicht o—ordentlich einschieben!" — Ein infernalisches Gelächter der „Bombenschmeißer" folgte diesem Gestammel des Herrn Nipperl; es war nämlich überhaupt nur eine—einfache Bahn vorhanden.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Juwelier zum Löthen. Lohnansprüche etc. adressire: S. 107, Abendpost.

Verlangt: 500 Männer für Iowa, Minnesota u. Nord Dakota, Eisenbahnarbeit, auch Farmarbeit, $30 den Monat. 172 W. Van Buren Str.

Verlangt: Elektriker um Haus zu drahten. 734 E. 42. Str.

Verlangt: Barbier, Nr. 1 mit Lizens, für Samstag. Franz Noll, Franklin Park, Ill.

Verlangt: Junge um das Grocerygeschäft zu erlernen. 3554 N. Halsted Str.

Verlangt: Housemovers. Nachzufragen in 7823 Emerald Ave.

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt, in Tapetenfabrik zu arbeiten; $5.00 zum Anfang. 4864 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Porter im Saloon und Restaurant; gutes Heim. Frank Probst, 7938 Madison Str., Forest Park.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Detailers und Good-Sellers an hochfeinen Cabinet Furniture. Gute Gelegenheit. The A. H. Andrews Co., [illegible] Straße.

Verlangt: Männer zum Haus Moving. [illegible] Wendt, 2552 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Schneider. Joseph [illegible], 1819 Irving Park Boul.

Verlangt: Junge, mit etwas Erfahrung, in einer Bäckerei mitzuhelfen. 1457 Belmont Ave.

Verlangt: Barbier, Abends, Samstags und Sonntags; stetige Arbeit. 3635 N. Ashland Ave.

Verlangt: Helfer und Finisher an Wagenarbeit. 159 N. Green Str.

Verlangt: Erstklassiger Klempner. 244 West North Ave.

Verlangt: Tüchtiger Lunchman. Buffet Berghoff, Randolph und Halsted Str.

Verlangt: Piecers, Taschenmacher und Seam Sewers, an Hosen. Royal Tailors, 731 South Fifth Ave.

Verlangt: Aelterer zuverlässiger Mann für Saloon zu reinigen. 1982 Clybourn Ave.

Verlangt: Registrirter Apothekergehilfe oder ein vollständig registrirter. 2159 W. Madison Straße.

Verlangt: Tüchtiger Mann als Shipping Clerk, der sich auch am Counter nützlich machen kann. Mit guten Empfehlungen. Adr.: S. 711, Abendpost.

Verlangt: Mann zum Pferde besorgen und im Hause mitzuhelfen. 3604 Ogden Ave.

Verlangt: Mann für allgemeine Hausarbeit, [illegible]. 1909 N. Kedzie Ave., Saloon.

Verlangt: Zuverlässiger junger Mann für allgemeine Hausarbeit, Boardinghaus, [illegible]. Muß englisch sprechen. 3901 Lake Ave.

Verlangt: Guter Porter, muß am Tisch aufwarten können. 531 Jackson Blvd.

Verlangt: Mann, der Painting, Calcimining und Carpenterarbeit tun kann. Adr.: S 125 Abendpost.

Verlangt: Barbier, Abends, Samstag und Sonntag. 4019 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brot; muß Erfahrung haben. 3946 Park Ave.

Verlangt: Uhrmacher; erfahrene Männer; dauernde Stellung; guter Lohn; müssen Empfehlungen haben. Anzufragen von 8 bis 10 Vorm. Sears, Roebuck & Co.

Verlangt: Weber, Männer für Möbel Looms. Leon Freeman, 355 Union Park Court.

Verlangt: Männer, Lumber zu handhaben. 949 Elston Ave.

Verlangt: Guter Barbier; stetige Arbeit. 909 Newton Str., Ecke Augusta Str.

Verlangt: Barbier, stetige Arbeit; kann sofort anfangen. 1823 West Division Str.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brot und Rolls. 3059 South Robey Str.

Verlangt: Knaben, die nahe dem Lincoln Park wohnen, um Morgenzeitungen abzuliefern. Nachzufragen Abends 7 Uhr. 2230 Fremont Str.

Verlangt: Butcher, erfahrener, in Laden auf dem Lande und Bedding; gute Empfehlungen erforderlich; guter Lohn. Nachzufragen: 307 S. Water Str., 1. August, von 2 bis 4 Uhr Nachm.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 1928 West 22. Str.

Verlangt: Junge an Cakes. Nachtarbeit. 2089 N. Chicago Ave.

Verlangt: Stadtkundiger nüchterner Mann für Stallarbeit und sich sonst nützlich zu machen. $25 und Board als Anfangsgehalt. Cramers Bäckerei, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Maschinenarbeiter, müssen erfahrene Trim Säger sein. U. S. Barbers Furniture Mfg. Co., Ecke Western Ave. und Ohio Str.

Verlangt: Porter, muß englisch lesen und schreiben können. $10 per Woche. Nachzufragen 63 E. Van Buren Str.

Verlangt: Teamster für einspännigen Wagen, muß Erfahrung haben im Umgehen mit Mill Works. U. S. Barbers Furniture Mfg. Co., Ecke Western Ave. und Ohio Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes mitzuhelfen. $8, Board, Zimmer. Tagarbeit. 5082 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute dritte Hand an Cakes. 3606 S. Center Ave.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen. Erfahrung nicht besonders nötig. 4800 Larkin Str.

Verlangt: Ein deutscher Junge, nicht unter 14 Jahren, in kleiner Bäckerei; Tagarbeit. 5117 Justine Str.

Verlangt: Erstklassiger Cakebäcker, auch an Brot arbeiten können. 585 East 43. Str.

Verlangt: Junger Porter. 214 N. Honore Str.

Verlangt: Lunchkoch; muß Porterarbeit verrichten. Buffet, 127 S. Halsted Str.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot; muß etwas Cakes backen können. 4380 Irving Park Boul.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. 269 West 24. Place, Ecke Princeton Ave.

Verlangt: Junge, an Drahtarbeit und Lamp Shades; $5 im Anfang. 2628 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Butcher, der auch gut Store besorgen kann; auch Bestellungen abliefern. Fred Schwill, 3750 Costello Ave.

Verlangt: Ein Maschinist, der eine [illegible] besorgen und andere Reparaturen ausführen kann, in einem Sommer-Hotel, 1½ Stunden von Chicago; $30 monatlich, Kost und Zimmer. Lake Villa Hotel, Lake Villa, Ill.

Verlangt: Eisenfixter Nachtfeuermann. 997 N. Wood Str., Ecke Augusta.

Verlangt: Ein deutschamerikanischer Junge, 16 Jahre, der ein Geschäft erlernen und Pferde besorgen will. Nachzufragen im Shop, 2126 N. Clark Str., hinten.

Verlangt: Lunchmann. 8 N. 5. Ave.

Verlangt: Ein guter Butcher. 1241 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Chandelier Maker; beständige Arbeit; guter Lohn. Moran & Hastings Mfg. Co., 567 West Lake Str.

Verlangt: Männer, die Lust haben, auf Karussell zu arbeiten, [illegible] Str.

Verlangt: Junge von 17 bis 18 Jahren, an Papierformen; keine Erfahrung nötig. 1239 Clybourn Ave.

Verlangt: Carpenters, zur Herstellung von Formen für Konkret; Lohn [illegible]. [illegible] West Van Buren Str.

Mit allen Arbeiten vertraute Maschinisten, Drehbank- u. Bench-Arbeiter; Carpenters, Cabinetmakers u. Holzbearbeiter, Saloon-Porters, Geschirrwäscher und Köche. Amer. Empl. Ass'n, 68 W. Washington Str.

Verlangt: Junge, wenigstens 18 Jahre alt, mit Erfahrung in Maschinen Shop. Nachzufragen, Chicago Ripple Mfg. Co., 919 West Lake Str.

Verlangt: Cabinetmaker, junge Männer, mit Erfahrung und Lohn an. Adr.: C. N., 1102 Van Buren Str., Drug Store.

Verlangt: Ein Porter für Arbeit in Wholesale Notion-House. Kunstadter Bros., 323 Adams Straße.

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmakers für feine Mahagoni-Möbelarbeit. Phillip Jungle & Co., 224 N. Elizabeth Str.

Verlangt: Porter; guter Lohn. [illegible] Ave., Forest Park.

Verlangt: Junger Metzger, der zu schlachten versteht, in einer kleinen Stadt. Nachzufragen bei Oscar Mayer & Co., 1241 Sedgwick Str.

Verlangt: Oystermann, der feine Arbeit kennt. 182 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Männer für Eisenbahn-Arbeit, $1.90 den Tag; freie Fahrt. 20 Männer für Steinbrüche, 25c die Stunde; [illegible] $30 bis $40 den Monat. [illegible] $1 bis $1.50 den Tag, Zimmer u. Board. Stellen im ganzen Lande. 763 Milwaukee Ave.

Verlangt: Männer für Bauholz zu handhaben. 949 Elston Ave.

Verlangt: Starke Arbeiter, [illegible] Juneau, Wis.

Verlangt: Guter Bauschlosser. Central Architectural Iron Works, 4103 La Salle Straße.

Verlangt: Carriage Painter und Striper, gute Finisher. 1311 S. Halsted Ave.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Konzert von Ballmann's Orchester.
Garrick. — „A Modern Eve."
Grand Opera House. — „Officer 666."
Studebaker. — „The Charity Girl."
Ngile House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, Frauen und Mädchen, als Solicitors, irgendwelche Stunden während des Tages oder Abends; können $1 bis $1.50 verdienen; keine Auslagen, alles frei. 946 Concord Place, einen Block nördlich von North Ave. und Clybourn Ave.

Verlangt: Ehepaare, Maschinisten, Turret-, Drehbank-, Punch Preß-Arbeiter, Carpenters, Mühlenbauer, Holzbearbeiter, Blacksmith-Gehilfen, Dairymen, Barnmen, Farmarbeiter, Köche. Centr. Employm., 184 Washington Str., Z. 201.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender mit Referenzen, erfahren, sucht stetigen Platz. Braun, 334 E. 24. Str., Phone Calumet 2842. midofr

Gesucht: Porter, ledig, tüchtig in seinem Fach, kann aufwarten und Bartenden, sucht Stellung. E. Meiner, 1050 West Jackson Boul.

Gesucht: Porter, zuverlässiger, nüchterner, lediger Mann, kann Bartenden, aufwarten, wünscht Stellung. H. Klaus, 1614 West Lake Str.

Gesucht: Erfahrener Buchhalter, deutscher und englischer Korrespondent, mit gründlichen Kenntnissen im Importgeschäft, Kalkulationen, Quotationen, Zollhaus-Deklarationen, schneller Rechner, sucht passende Stellung. Paul Wistuba, 2019 West Harrison Str. midofr

Gesucht: Erfahrener und englisch sprechender Mann sucht Arbeit als Trucker in Frachthaus. Adr.: W 271 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Mann mit 4 Jahren Erfahrung im Maschinenshop sucht Stelle, um gut auszulernen; Empfehlungen. Adr.: P 248 Abdp. jl311wX

Gesucht: Kellner sucht Stelle für Mittagsstunden. Henry, 4816 Justine Str. midofr

Gesucht: Ein erfahrener Wurstmacher, Butcher-Storetender, sucht Stelle. Stadt oder Land. — Adr.: Z 123 Abendpost.

Gesucht: Zweite oder dritte Hand sucht Stelle in Bäckerei. 4321 Hirsch Str.

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Janitor-Stellung; ist zuverlässig und kann gut mit Werkzeugen und Anstreicherpinsel umgehen. Adr.: X. U. 13, Abendpost.

Gesucht: Guter Möbelschreiner sucht stetige Arbeit. 1830 N. Halsted Str.

Gesucht: Starker Junge wünscht das Bäckerhandwerk zu erlernen. Kleinwachter, 1849 West 22. Str.

Gesucht: Alleinstehender Mann, 30 Jahre alt, sucht Arbeit. 1266 Clybourn Ave., unten.

Gesucht: Junger Deutscher, 21, sucht stetige Arbeit irgend welcher Art, auch in Bäckerei oder Restaurant. Adr.: Fr. Richter, 1943 Ohio Str.

Gesucht: Bartender gesetzten Alters, durchaus zuverlässig, nüchtern, mit langjähriger Erfahrung, sucht stetige Stelle. Adr.: M 910 Abdpost. mido

Gesucht: Deutscher Mann, ehrlich, nüchtern, zuverlässig, sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: S 661 Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger, flinker Bartender sucht Stellung. Adr.: D 835 Abendpost. mido

Gesucht: Junger 24jähriger Porter, kann auch Bartenden, spricht deutsch und englisch, ist durchaus verläßlich, sucht Stelle. Gute Referenzen. Joe Mieller, Stag Hotel, 22 W. Van Buren Str. mido

Gesucht: Guter Lunchmann, Waiter und Bartender, kann Getränke mischen, sucht Stelle. — Adr.: P 274 Abendpost.

Gesucht: Guter Bartender sucht Stelle. Kalchitz, 1957 Grand Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Maschinistengehilfe oder irgendwelche andere Arbeit; kann gut mit Werkzeugen umgehen. 1462 Clybourn Ave., Basement.

Gesucht: Ein mittleren Alters, möchte Elektrizitätsbranche erlernen, gegen geringe Bezahlung. Adr.: D. 826, Abendpost.

Gesucht: Fleißiger Bäcker an Biscuits und Cakes sucht stetige Stellung; nimmt auch Stelle auf dem Lande an. Adr.: Z. 127, Abendpost.

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stellung; am liebsten allein zu arbeiten; war vier Jahre in letzter Stellung. Adr.: D. 820, Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Bartender, mit Empfehlungen, sucht Stellung. J. W., 2023 Fremont Str. Tel.: Lincoln 7486. midofr

Gesucht: Erster Klasse Koch sucht Stellung in erster Klasse Restaurant, Hotel usw. Adr.: Z. 126, Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann, scheut keinerlei Arbeit im Saloon oder Restaurant, suchte Stelle. Antworten erbeten brieflich: Lutzoo, 204 14. Ave., Maywood, Ill., oder telephonirt: Maywood 817. dimidofrmo

Gesucht: Walzenmüller, guter Schober, sucht Arbeit. Stefan [illegible], 1429 N. Halsted Str.

Gesucht: Kleider-Färber und Spotter sucht dauernde Stelle. Edw. M. K., 1650 Cleveland Avenue. dimi

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Wiener Bäcker sucht stetige Arbeit; Bäckerei, 1866 Dayton Str. dimi

Gesucht: Junger strebsamer Mann sucht Arbeit in einer Türen- und Fenster-Fabrik. Ist an Holzbearbeitung gewöhnt und würde sich schnell einarbeiten. L. Reissfeld, 1012 Jackson Blvd.

Gesucht: Bartender, 45 Jahre, sucht stetigen Platz. Adr.: P. 268, Abendpost. dimido

Gesucht: Erster Klasse Vormann an Brot und Rolls, nüchtern und zuverlässig, sucht stetige Stelle. Adr.: P. 269. Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender. X. K., 2512 N. Halsted Str. dimi

Gesucht: Selbständiger Bäcker sucht stetigen und leichten Platz. Adr.: P. 267 Abendpost. dimido

Gesucht: Bartender, guter Mixer, kein Trinker, sucht Stelle. Miller, 602 N. Clark Str. 29jl1w

Gesucht: Porter, Bartender und Lunchman, mittleren Alters, guter Arbeiter, nüchtern, ehrlich und reinlich, spricht gut englisch, beste Empfehlungen, sucht Stelle. Sturm, 855 Webster Avenue. mobimi

Gesucht: Deutscher Buchbinder bittet um Posten, selbiger kann alle Buchbinderarbeiten verrichten. Adr.: Vinz Hlawacek, 2752 S. Turner Avenue. mobimi

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot oder Cakes, sucht Stelle. 2130 N. Robey Str. 29jl1w

Gesucht: Deutscher Korrespondent, selbständiger, flotter Arbeiter, perfekter Stenograph und Maschinenschreiber, ausgezeichnete Referenzen, sucht für sofort oder später Stellung. Cosmopolitan Club, 601 Alhambra Bldg., Milwaukee, Wisconsin. so—mi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Presserin in Färberei. Woerletz Dye Works, 1885 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Ein Store-Mädchen in Bäckerei. — 5135 Wentworth Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Tee- und Kaffeeladen. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 2524 West Fullerton Ave.

Verlangt: Erfahrenes Maschinenmädchen an Hosen. 1744 W. 19. Str. mido

Verlangt: Erfahrene Mädchen, an Kraft-Nähmaschinen und Schürzen zu nähen. 674 West Madison Str., Zimmer 203.

Verlangt: Verkäuferinnen, müssen erfahren sein in Muslinkleidern, Shirtwaists und Hausausstattungswaaren. Stetige Stellungen, guter Lohn.
Wieboldt's,
Milwaukee-Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Ein Mädchen, von 17 bis 18 Jahren, für Haararbeit. 1239 Clybourn Ave.

Verlangt: Erster Klasse Pelz Finishers, guter Lohn, stetige Arbeit. Frank Hofman & Co., 115 S. Dearborn Str.

Verlangt: Operators an Hosen, Seam Sewers und Pocket Makers und Stitchers. 1029 Gault Court.

Verlangt: 16jähriges Mädchen um Telephon zu bedienen; muß rein schreiben können. Zu erfragen: Mr. Hart, 222 E. Morgan Str. dmi

Verlangt: Spotting- und Preß-Mädchen. 3028 [illegible] dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Maschinen Operators an feinen Korsets; 3 Needle Strip Stitchers; [illegible] Stitchers und Seamers; kühlste Arbeitsräume in der Stadt; höchster Lohn; stetige Arbeit.
Gage Downs Co.,
2706 Wabash Avenue.
dimidofr

Verlangt: Mädchen-Clerks, nicht unter 18 Jahren, Erfahrung nicht notwendig. Müssen aber gut rechnen können. Guter Lohn. Candy Store 128 N. State Str. 30jl1wX

Verlangt: Frauen oder Mädchen zum Weben an Ribbon Looms. Müssen Erfahrung haben. — Leon Freeman, 355 Union Park Court. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; Empfehlungen erforderlich. 4936 St. Lawrence Ave. mido

Verlangt: Köchin in Saloon für Businesslunch. Frei am Sonntag. 1342 N. Halsted Str.

Verlangt: Gute Haushälterin, bei Wittwer. 6346 Sangamon Str. Tel.: Stewart 3523.

Verlangt: Stetige Waschfrau; guter Lohn. 4149 Monroe Str. Tel.: Kedzie 7539.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können. 1634 N. Oakley Ave., 2. Flat. Tel.: Humboldt 2881.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 4734 N. Campbell Ave., nahe Lawrence Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1115 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Köchin für Grocery-Store; keine Sonntagsarbeit. 443 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen; kleine Familie, kleines Haus. 922 Montrose Blvd., nahe Evanston Ave. Tel. Edgewater 2548. mido

Verlangt: Sogleich, ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. — 1220 LaSalle Ave.

Verlangt: 1. Klasse deutsches Mädchen; 3 Erwachsene in der Familie, guter Lohn, gutes Heim für richtige Person. Waschen. Nachzufragen 2423 N. Clark Str., 1. Flat, nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, in 4-Zimmerflat und bei Baby zu helfen. Muß zu Hause schlafen. Mrs. Ryan, 2221 N. Kedzie Blvd. Tel. Belmont 4375.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen zwischen 8 und 10. 4916 N. Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrenes, freundliches, praktisches Kindermädchen, mittleren Alters, um kleines Kind zu besorgen und bei der Hausarbeit behilflich zu sein; gutes Heim, guter Lohn; Empfehlungen erforderlich. 1365 Wells Str., Store.

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit. Nachzufragen im Bäckerladen, 1761 West Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen, die deutsch und polnisch sprechen kann, für Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 1114 N. Ashland Ave., 2. Fl.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 6-Zimmer Flat. Mrs. Levin, 5524 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6, Mrs. Weil, 622 East 50. Str., 3. Flat, nahe Champlain Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um Geschirr zu waschen; muß englisch sprechen können. Vorzusprechen: 1106 Ainslie Str.

Verlangt: Köchin, ebenfalls Hilfsköchin. 1644 West Taylor Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen, keine Wäsche. 4833 Vincennes Ave. mido

Verlangt: Waschfrau, Wäsche heimzunehmen jede Woche. 2868 N. Clark Str., Bäckerei.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4641 Michigan Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. H. Pearlman, 3437 Douglas Boul. Tel.: Lawndale 4139.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3253 Beach Ave. Tel.: Belmont 1206.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Drei in der Familie. 5643 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, für Hausarbeit. 1503 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit; amerikanische Familie. 4901 Winthrop Ave., Ecke Ainslie Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen und Kinder zu beaufsichtigen; kann Abends nach Hause gehen. 658 Webster Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Restaurantarbeit; leichte Arbeit. 162 East Indiana Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen aus Deutschland, für Hausarbeit, in kleiner Familie; modernes Flat. Man nehme N. Clark Str.-Car bis Wrightwood Ave. und gehe zwei Blocks östlich bis 2725 Pine Grove Ave., 3. Flat. Tel.: Lincoln 5945.

Verlangt: Aeltere Frau, im Haushalt behilflich zu sein; eine, die mehr auf ein gutes Heim als hohen Lohn sieht. Näheres: 3406 West North Ave. mido

Verlangt: Eine Waschfrau, die feine Familienwäsche waschen und bügeln kann, für ein Sommer-Hotel, 1½ Stunden von Chicago; $25 monatlich, nebst Kost und Zimmer. Lake Villa Hotel, Lake Villa, Ill.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 8112 Vernon Ave. midofr

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, am bei Kranken behilflich zu sein und im Haushalt zu helfen. 901 Newport Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Zwei Zimmermädchen, für Hotelarbeit; müssen darin bewandert sein. Nachzufragen von 6 bis 8 Uhr Abends. 1448 Ogden Ave., Basement.

Verlangt: Aeltere Frau, als Haushälterin; muß sauber und anständig sein; kann ein Kind mitbringen. Nachzufragen oben oder im nächsten Hause. 1310 Raleigh Court. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen von etwa 16 Jahren, für leichte Hausarbeit; Familie von Vier; eine, die womöglich Abends nach Hause gehen kann. Mrs. R. N. David, 971 Edgecomb Place. Tel.: Graceland 4070. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 640 E. 50. Str., Apt. 1, Kenwood 3641, Sutherland.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2724 Chicago Ave.

Verlangt: Frau zum Reinmachen der Centre Hall. A. White, 6989 Stony Island Ave., Phone 288 Hyde Park.

Verlangt: Zweite Köchin. 3601 N. Halsted Straße. midofr

Verlangt: Kindermädchen, zur Besorgung eines 3½jährigen Kindes. 2014 N. Clark Str., Fl. 10.

Verlangt: Eine deutsche, alleinstehende Frau mittleren Alters, welche gut deutsch und englisch spricht, als Haushälterin bei älterem Herrn. Offerten: 610 Douglas Ave., Kalamazoo, Mich. bi—fr

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 4024 Prairie Avenue. 30jl1wX

Verlangt: Ein ehrenhaftes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 4039 West 12. Str. dimido

Verlangt: Geschirrwäscherin. Jamms Restaurant, 2258 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 1048 Lake Ave., Wilmette, Illinois. 4 Erwachsene in der Familie. eine Wäsche. Lohn $7.00. Alle Stadtbequemlichkeiten. Muß englisch sprechen. Nachzufragen in Wilmette oder Zimmer 709, Hearst Building, 326 W. Madison Str., Ecke Market. dimidofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 552 West 37. Straße. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 2802 N. Kedzie Blvd.

Verlangt: Gebildetes Mädchen für Hausarbeit. Hecheimer, 343 Ost 46. Str., nahe Calumet.

Verlangt: Eine einfache Köchin, Empfehlungen. 601 Deming Place. 29jl1w

Verlangt: Eine erster Klasse Köchin. Lippincott Hotel, Englefide, Ill., Fox Lake. bi—fa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen Morgens, 5051 Forrestville Ave., 3. Apt. 29jl1wX

Verlangt: Deutsche, zuverlässige, reinliche Frau in mittleren Jahren, um den Haushalt zu führen; gutes Heim und dauernde Stelle für die richtige Person, muß gut einfach kochen können; anderes Mädchen wird gehalten. Adr.: M. 939 Abendpost. 25jl1wX

Germania Vermittlungs-Büro,
755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1 Treppe hoch.
Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit und sonstige Stellungen, in und außerhalb der Stadt. 20ma,X*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — ganz einfaches Kochen. Empfehlungen. 1059 Columbia Ave., 2. Apt., Phone Rogers Park 6304.

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 4848 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Köchin und Waschfrau, in deutscher Privatfamilie, auch ein Mädchen für zweite Arbeit; muß Erfahrung haben. Nachzufragen: 826 Buena Ave. Tel.: Wellington 8923. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, für Hausarbeit; braucht nicht zu kochen; guter Lohn. Mrs. Bernstein, 1075 Harrison Str., 2. Flat.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Frau, 46 Jahre alt, gute, einfache Köchin, wünscht stetige Stellung. M. H., 648 North Clark Str., Zimmer 4.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen, tut auch andere Arbeit. Spricht englisch. 731 Rees Str., unten.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, Mittwoch und Donnerstag. Miß Jerger, 1835 Howe Str.

Gesucht: Erfahrene deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze an irgendwelchen Tagen in der Woche. 1830 Wolfram Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 3037 Racine Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 3852 N. Paulina Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit; nur in Privatfamilie. 4820 Roscoe Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für jeden Tag in der Woche. 1425 Wolfram Str. mido

Gesucht: Frisch eingewandertes starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1336 W. Erie Str., Start.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle irgendwelcher Art. 718 Garfield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Donnerstag und Freitag. Rosa Balaskovits, 1955 Grand Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Montag, Donnerstag und Freitag. 1343 Town Court, 1. Flat.

Gesucht: Ein Wiener Mädchen, das kochen kann, sucht Stellung in Saloon oder Restaurant. Persönlich vorzusprechen. 1228 North Pleasant Str.

Gesucht: Junges Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit oder als Kindermädchen. 1816 Fremont Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit, in Privatfamilie. 1836 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann nur deutsch sprechen; möchte gern englisch lernen. 1660 Dayton Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1862 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung als Lunchköchin in Saloon. 3203 Armitage Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus — auch Bügeln. 1816 Newport Ave., nahe Lincoln.

Gesucht: Frau sucht Stelle in Restaurant, Geschirr zu waschen und mitzuhelfen. Bitte vorzusprechen. 4156 Wentworth Ave., oben.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche ins Haus zum Waschen und Bügeln. 1432 Mohawk Str., Hinterhaus.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, 1 Jahr im Lande; Nordseite bevorzugt. 748 Vedder Str.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 1720 Hudson Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1660 Dayton Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Saloon. 1429 N. Halsted Str., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Junges gebildetes Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen. Goodman, 1540 Clybourn Ave. Tel. Lincoln 746.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Platz als Kindermädchen oder für leichte Hausarbeit. 2510 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Arbeitsplätze. Hammer, 2542 N. Ashland Ave.

Gesucht: Frau, 42 Jahre alt, in allem bewandert; kann kochen, waschen und bügeln; möchte zu Hause schlafen. Auch ein Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 714 Rees Str., im Hof.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze; halbe Tage. 1413 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Intelligentes deutsches Mädchen sucht Stellung, Kinder zu beaufsichtigen oder zweite Arbeit; spricht hochdeutsch. Nur am Donnerstag nachzufragen. Tel.: Hyde Park 5326.

Gesucht: Haushälterin mit einem Kind sucht Stelle in kleiner Familie. Adr.: Z 117 Abendp.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch-, Bügel- oder Reinmachplätze. 2012 Grand Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, außer dem Hause, Montag und Mittwoch. 1728 N. 40. Court, Basement. mido

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren wünscht Haushalt zu führen bei Wittwer. Bitte selbst vorzusprechen. E. Kramel, 2722 N. Artesian Ave.

Gesucht: Anständige deutsche Frau, 42, sucht Platz bei Wittwer als Haushälterin. Bitte selbst vorzusprechen. 1633 Mohawk Str., 1. Floor. momi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. — 1160 Larrabee Str., J. Müller. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit; möchte zu Hause schlafen. 1012 Dunlap Ave., Forest Park. Telephon 4030 W. modimi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche, kinderlose Leute suchen Janitorstelle. Buesthoff, 1055 Buena Park. bmdo

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Heiße Luft- und Dampfbäder, Elektrizität und Vibration. Wirksamste Mittel gegen Rheumatismus, Lumbago, Nerven-, Magen-, Nieren-, Leberleiden etc. H. Potstock, 2615 Sheffield Ave., Tel.: Lincoln 6303. nahe Lincoln Ave. 29,23,24,27,30,31jl

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl,X*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseiteoffice: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10apjX

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 130. 3ds*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Vollmachten examinirt. Beste Empfehlungen. 1067 First-National Bank Bldg. 8mz*

G. F. R. Tummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Zimmer 480, First National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon: Randolph 759. — Wohnung: 3218 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. X*

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt für $8.00. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte, Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 16mz,X*

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatfamilie muß sofort die ganze hochfeine Einrichtung ihrer 26-Zimmer Privatresidenz stückweise oder im ganzen verschleudern — Prachtvolles $450 Piano für $115, Parlor Suit $35; Mahag. Bibliothekstisch $15; Teppiche, verschiedene Größen, 9 bei 12 Wilton Velvets (kaum benutzt) $15; Davenport, Ledercouch, türkische Schaukelstühle, römische Stühle, Bibliotheksteinrichtung, Bücher, Vasen, Statuen, Standuhr, Bücherschrank, Schreibtisch; schwere Messingbetten mit hochfeinen Matratzen und Box Springs, Chiffoniers, Dressers, Spiegel, elegante Portieren, Gardinen, orientalische Teppiche, Treppencarpet, Speisezimmereinrichtung, separat oder zusammen, alles spottbillig. Es wird sich für Sie bezahlen, dieses weltberühmte Haus zu besuchen. Es würde zu viel Platz in diesen Spalten nehmen um all die schönen Sachen, die hier zu sehen und zu kaufen sind, aufzuzählen. In diesem Hause finden Sie einer der feinsten Privatgemäldegallerien der Stadt, doch werden sämmtliche Oelgemälde für ungefähr den Wert der Goldrahmen verschleudert. Piedestale, Lampen, Geschirr, Nähmaschine, Waschmaschine, Küchenutensilien etc. Kommt sofort, Tags oder Abends. Wir sprechen Deutsch. 3201 Michigan Ave. 29jl,1wX

Zu verkaufen: Billig, Dresser, Sideboard, Sanitary Couch und Rugs, 9x12. 2235 Giddings Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Möbel eines 6-Zimmer Flats, in bestem Zustande, billig. 2230 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Rug, 9x12 Fuß, wie neu, sowie Möbel. Goldi, 1657 Burling Str.

Zu verkaufen: Doppelbett mit Spring und Matratze. 1968 Dayton Str.

Zu verkaufen: Kochofen, billig. 2022 Grand Ave., unten.

Zu verkaufen: Mobiliareinrichtung von 4 Zimmern. Nachzufragen: 1123 W. Huron Str., 3. Flat. mo—do

Zu verkaufen: Vollständige Zimmereinrichtung, passend für leichte Haushaltung. 1010 N. Clark Str., oberer Floor. modimi

Zu verkaufen: Billig, 3-Zimmer-Einrichtung, wegen Europareise. Anzufragen Montag, Dienstag und Mittwoch, 531 Ost 44. Str. modimi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wegen Veränderung verschleudern wir unser noch ganz neues Mahagoni Upright Piano, wert $450, für $115. Auch sämmtliche Möbel unserer Residenz. Kommt sofort. 3201 Michigan Ave. 29jl1wX

$95 kaufen ein schönes Mahagoni Upright-Piano, volle Stahlplatte, kupferne Baßsaiten, 25 Jahre garantirt. Bei Reichardts, 788 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave. 7mi*

Zu verkaufen: Piano, hochfeines Mahagony Cabinet Grand, fast neu; in tadellosem Zustande. Eigentümer verläßt die Stadt und verkauft sehr billig gegen Baar. Nachzufragen: 1251 S. Central Park Ave. jl261wX

Zu verkaufen: Billig, ein hochfeines, fast neues Cable Piano. 435 S. Western Ave. Telephon: West 1098. 23jl*X

Pianos zu verkaufen oder zu vermieten direkt von der Fabrik in's Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße. Miete $3.00 per Monat. 20fb*X

Nur $85 für ein schönes Kimball Upright Piano. $5 monatlich. Bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 9jul1mX

$65 kaufen $400 Upright Piano; $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 1jl1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Junge Kanarienvögel, ausgezeichnete Sänger, zu mäßigem Preis. Zu erfragen beim Janitor, 1012 Leland Ave., nahe Sheridan Road.

Zu verkaufen: 1100 Pfd. gesunde, fromme Ablieferungs Stute, nur $45. 1952 Park Ave., nahe Robey.

Zu verkaufen: Zwei sehr schön gezeichnete Pudel-Hunde, Rassehunde, ein Jahr alt. 2183 Edward Court, nahe dem St. Josephs-Hospital.

Zu verkaufen: Packet Ablieferungswagen, in bestem Zustand. Wm. Erby & Sons Co., 121—127 W. Indiana Str. Phone: North 1054. 28jl1wX

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeitspferde. City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch; auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen. Offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ok,X*

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Lauber. 24jun,X*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4okt,X*

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Vollständig neue Bäckerei-Einrichtung mit etwas Stock für $250. Zu erfragen bis morgen Mittag 12 Uhr, 2157 North Ave.

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
Offen Dienstag Nachmittag von 2 bis 6 Uhr. 1jul,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $1400 als erste Hypothek auf Grundeigentum, wert $4000; keine Kommission. Nachzufragen 1634 W. Ohio Str., 2. Floor. mido

Wünsche $2000 auf erste Hypothek auf neues Haus zu leihen, wert $5000, mit Angabe der Bedingungen. Adr.: P 242 Abdp. midofon

Erste Hypotheken zu verkaufen:

$4500,	fällig in 5	Jahren,	5½ Prozent.
4000,	"	5	5½
3800,	"	5	5½
3500,	"	5	5½
2500,	"	5	6

Alle gesichert durch 2- und 3-Flatgebäude in Edgewater.
A. E. Westman, Z. 814, 139 N. Clark Str. 7in,frsonmi*

Erste Gold-Hypotheken zu verkaufen.
$500.00, $800.00, $1000.00, $2000.00, $3500.00
Sechs Prozent netto
Sicherheit: Neues, verbessertes Grundeigentum auf der Nordseite.
Zelosky, 1905 Belmont Avenue. mo—fr

Wünsche $3000 auf erste Hypothek auf Store- und Flatgebäude zu leihen. Grund allein über $3000 wert. Adr.: P. 237 Abendpost. fodimidofr

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz,X*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordost-Ecke Clark und Randolph Str. 3jul,X*

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 28feb,X*

Erste Hypotheken
auf bebautes Chicagoer Grundeigentum.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 14apr,X*

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Zimmer 504. 14okt,X*

E. G. Pauling, 136 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai,X*

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Square. 25ap,X*

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10jan,X*

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Cottage, 4 Zimmer, Attic, Closet, zu klein, nette Familie, $12. 2631 Lincoln Ave., oben.

Zu vermieten: 4 helle gesunde Zimmer. 2 Flat. 1815 [illegible] Str.

Zu vermieten: 1360 Austin Ave., 4 Zimmer, Miete $6.

Zu vermieten: 5-Zimmerflat, Dampfheizung und heißes Wasser, $24. Nachzufragen beim Janitor, 3962 Evanston Ave., Ecke Irving Park Boulevard.

Zu vermieten: Nettes, bequemes Heim, für leichtes Haushalten; zwei Zimmer und Privatküche; $5.00 die Woche. 2112 N. Clark Str., 2. Floor.

Zu vermieten: Neuer Store mit Stall, geeignet für Bäckerei. 3714 N. Clark Str. dofrsa

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, mit Gas und Bad, oben. 4536 N. Springfield Ave.

Zu vermieten: An Nordost-Ecke von Armitage und Oakely Ave., 4-Zimmer Flats, großer Laden an der Ecke, kleiner Laden an Armitage Ave.; Eck-Laden eignet sich für Saloon; Agent ist daselbst von 4 bis 5 Uhr täglich anwesend.
Williams & Michel, 74 West Washington Str.

Zu vermieten: Nordseite: 7 Zimmer Flat; elektrisches Licht; Furnace Heizung. 1826 Hudson Avenue. dimido

Zu vermieten: Wohnhaus mit 7 Zimmern u. schönem Garten; gute Fahrgelegenheit. 1622 N. California Ave. modimi

Zu vermieten: Helles Flat, sechs Zimmer und ganz neu angelegtes Badezimmer, an ruhige, kleine Familie, $20 per Monat. Ab. Kaufmann, 3464 N. Clark Str., nahe Sheffield Ave. 11in,X*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Großes, gut möblirtes Frontzimmer, an eine oder zwei Personen, auch für leichte Haushaltung; ebenfalls kleinere Zimmer. 2142 Fremont Str., nahe Webster Ave. Hochbahnstation.

Zu vermieten: Freundlich möblirtes Frontzimmer, mit guter deutscher Kost; privat. Groeber, 2019 West Harrison Str., nahe Robey Str. mido

Solide deutsche Familie vermietet ein Zimmer, alleiniger Roomer, $1.50 per Woche, mit Wäsche. 1228 Pleasant Str., Rang.

Zu vermieten: Luftige, nette Zimmer, Frühstück, bei junger Wittwe. 1951 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer, an einen Herrn. Nachzufragen Abends. 3203 Armitage Ave., 3. Floor.

Zu vermieten: Ein schönes helles Bettzimmer, mit allen Bequemlichkeiten bei jungem Ehepaar. Nahe Hochbahnstation. 304 Goethe Str., Top Floor.

Verlangt: Roomers und Boarders; gutes Heim. 942 North Ave., Flat 1. mido

Zu vermieten: Schön möblirtes, sauberes Zimmer, billig, bei Schweizer Privatfamilie. 4528 Bernard Str., Nordwestseite, nahe N. Kimball Ave. Hochbahnstation.

Hurmann Haus, helle, luftige Zimmer, $1.25 und aufwärts. 155 Ontario Str., nahe Wells. jl28,31ag3,7,10,14

Zu vermieten: Neu möblirte Zimmer, Bad. 163 Hill Straße. dimi

Kost und Quartier finden Männer bei Frau Anna Reinhart, 1906 Orchard Str. dimi

Verlangt: Oesterreich-ungarische Boarders. 2043 Fremont Str., 2. Flat. modimi

Zu vermieten: Schöne helle Zimmer, $1.50 per Woche und aufwärts. 641 N. Clark Str. 28jl,1wX

Deutsches Hotel, reine, luftige, helle Zimmer, $1.25, mit Board $4.50. 643 Division, zwischen Wells und Halsted Str. 25jl1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mann wünscht möblirtes Schlafzimmer mit separatem Eingang, Nordseite. Briefe mit Preisangabe per Monat an Adr. P 241 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Laden, nebst Wohnung, passend für Delikatessengeschäft; Nord- oder Nordwestseite. Adr.: M. 905, Abendpost. mido

Zu mieten gesucht: Mann sucht Zimmer mit Board in Nähe von Riverview Park. John Hecktor, 1520 Fullerton Ave. dimido

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spitzenvorhänge werden sorgfältig gewaschen und gestreckt. Erster Klasse Arbeit. Preise 30c aufwärts. Adelaide Graß, 3842 Southport Ave.

Gesucht wird Gustav Lau! Er ist eingewandert im Jahre 1908, dann hat er sich in New York niedergelassen, und von dort hat er sich nach Chicago begeben. Jetzt bemühen seine drei Brüder, Wilhelm, Eduard und Heinrich Lau, sich, Auskunft über ihn zu erlangen, wo er sich aufhält. Adresse: 2141 North 43. Ave. Bitten um baldige Antwort. mido

Achtung, Bäcker Bosses!
Wer sein Geschäft größer machen will, soll schreiben. Adr.: P 261 Abendpost.

Nehme Automobil als Zahlung für Carpenter-, Zement- oder Backstein-Arbeiten entgegen. Adr.: E. Murkoh, 1952 Bissell Str.

Lediger Deutscher, 27 Jahre alt, adelig, wünscht Anschluß an achtbare deutsche Familie. Adr.: von Ritter, 2236 W. Lake Str. midofafon

J. O. G. T. — Deutsche Guttempler Loge Germania 932 versammelt sich jeden Donnerstag Abend 8:15 im Hull House, 800 S. Halsted Str. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Ariston Salbe heilt offene Schenkel, alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Str. 14jl,fonmi10w

Haararbeiten angefertigt bei Mrs. R. Cramer, 1500 Wells Str. 27,31jl3,7ag

— Befragt Peterson, 23 So. Fifth Ave. — wegen Eurer müden, schmerzenden Füße. Rat frei. Hat Erfahrung u. feine „Anti Tender Foot" Schuhe sowie Fuß-Spezialitäten helfen schnell. 3jusami*

Leute, die an chronischen Krankheiten leiden, speziell Nervenleiden, Rheumatismus, Magenleiden, Verkrüppelungen, Locomotor Ataxia, sollten in der National School of Chiropractic, 1553 W. Madison Str., 3. Floor, vorsprechen.— Unsere Behandlung hilft, wo alle andern versagen, kostenfrei in unseren Behandlungszimmern. 9jl,mitfa*

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Boarders! Schöner Platz mit Schattenbäumen für Resorters, deutsche Küche, frische Eier und Milch, $1 d. Tag, auf der Island Farm, nahe Monis Park. John Laumlin, South Haven, Mich. 25jl2wX

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darleihen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Constructing Co., 25 N. Dearborn Str. 7dez,X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache Schnellstens, Bestens, Billigst. Neue Zirkel f. Damen u. Herren beginnen am 1. u. 5. Aug. (Auch f. Anfänger.)—Genaue deutsche u. engl. Erklärungen von amerik. geprüften Lehrern u. Lehrerinnen, auch Privatstunden. Stellungen frei durch G.-A.-B.-Union, Illinois Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. Stets geöffnet, auch Sonntags. dimido

Engl. Sprachunterricht f. Eingewanderte. 1523 LaSalle Ave. Tel. North 4407. Ottilie Koehnke. 20jl,safomilm

Lehrerin erteilt gründlichen Privatunterricht im Englischen. Wendt, 1849 Dayton Str. 27jl1wX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen usw. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison. Tel.: Randolph 3015. 27mai,X*

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44.
C. Fred Koller, Mgr. 1feb,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Delikatessen-Store!
Muß sofort verkauft werden. $325 kaufen, wenn sofort übernommen, bestgelegenen Delikatessen-Store, in sehr feiner Nachbarschaft; elegante Eichenholz Fixtures, alle Schaukästen sind aus Spiegelglas, Eisschrank, Computing-Waagen u. s. w.; niedrige Miete, mit Dampfheizung; vorzügliche Kundschaft; seltene Gelegenheit zum Kauf eines sehr gewinnbringenden Delikatessengeschäfts; dieses Geschäft hat immer einen großen Gewinn abgeworfen und wird nur Familienangelegenheiten wegen verkauft. Vorzusprechen Donnerstag Vormittag von 10 bis 12 Uhr. 840 East 39. Str., nächste Tür vom Grand Boul.

—Achtung!—
Ein Grocery-Store, nebst Meat Market, ist zu bedeutendem Schleuderpreis zu verkaufen; elegante, neue und moderne Eichenholz Fixtures, mit Tile Front, die feinsten, die man kaufen kann; dieser Laden würde für $1200 billig sein, verkaufe aber vollständig für nur $700, oder für beste Offerte; auch auf Teilzahlung; kann auch hinweggeschafft werden. Nachzufragen im Laden am Donnerstag Nachmittag von 2 bis 5 Uhr. 3118 Montrose Boulevard.

Grocers und Butchers, Achtung! Seht unseren feinen Platz mit bester Gelegenheit für Grocery und Market, Endpunkt der Ravenswood Hochbahn. Neuer doppelter Laden in elegantem neuem Gebäude. Liberale Bedingungen für rechte Partie. A. H. Hill & Co., 3400 Lawrence Ave. 29jl,momifon,2w

$450 kaufen etablirten, großen Reingewinn abwerfenden, hochfeinen Delikatessen-Store, in bester Lage; modernste Fixtures; großes Lager von importirten und einheimischen Delikatessen; niedrige Miete, nebst Wohnzimmern; auf Teilzahlung verkauft. Sofort vorzusprechen: 2153 West North Ave., nahe Leavitt Str. Tel.: North 1442.

Restaurant und Lunch Room, beste Lage auf der Nordseite, muß sofort verkauft werden; elegante Fixtures; verkaufe für die Hälfte des Wertes, wenn sofort übernommen; teilweise auf Abzahlung. Man spreche sofort vor. 911 Belmont Ave., nahe Clark Str.

Zu verkaufen: Ein 13-Zimmer Roominghaus, billig, wegen Familienangelegenheiten. 1045 West Randolph Str.

Zu verkaufen: Etablirter Delikatessenladen, Nordseite, $1500 baar. Verkaufsgrund: Will bauen. Adr.: Z 114 Abendpost. mi—mo

Zu verkaufen: Saloon mit Lizens, Transferecke, zu verkaufen oder für Grundeigentum zu vertauschen. Adr.: G 712 Abendpost. misa

$250, oder beste Offerte, wenn in dieser Woche verkauft, Candy-, Zigarren-, Notions-Store; Eckladen; deutsch-ungarische Nachbarschaft. 1830 Sheffield Ave.

$145 kaufen Candy-, Zigarren-, Notion- und Schul-Store; gutes Auskommen garantirt; keine Konkurrenz; gute Geschäftslage; 2-Zimmer mit Laden; nur $12 Miete. 2728 Armitage Ave., nahe California Ave.

$450 kaufen sofort alt etablirte leichte Grocery, Delikatessen-, Bäckereiwaaren-, Zigarren-, Candy-Store, wert $900. Die Fixtures allein kosteten $500. Gutes Auskommen garantirt. Gute Geschäftsgegend, 4 feine Wohnzimmer mit Store, billige Miete. 2466 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, gutes Geschäft, auf der Westseite. Nachzufragen 4515 Wentworth Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Krankheitshalber sofort, Schneidergeschäft mit viel Arbeit, billig, wenn sofort genommen. 5139 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Barbershop, 3 Stühle, schöner Platz, Preis $50. 5047 S. Ashland Ave., nahe 51. Str.

Zu verkaufen: Anderer Geschäfte halber verkaufe ich meine gutgehende Cash Grocery und Meat Market. Adr.: 3725 N. 48. Ave. midofr

Zu verkaufen: Roominghaus, billig, wenn sofort übernommen; Alles vermietet; Miete $37; $25 Einnahme wöchentlich. 2051 Mohawk Str., nahe Garfield Ave. mifr

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, Karussell, mit sechs Schaukeln, in gutem Zustande, in einem guten Grove. Fred Loeschhorn, 2969 N. Ridgeway Ave. midofa

Zu verkaufen: Garage und Maschinen-Shop wegen Krankheit. 1913—15 Fullerton Ave. Tel. Humboldt 7472. 31jl1wX

Verschleudere meine gutgehende Bäckerei anderer Geschäfte halber, Preis $750. Adr.: P. 272, Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, Nr. 2808 N. Western und Elston Ave., Transfer-Ecke. mido

Zu verkaufen: Ein nachweislich guter Saloon wegen Krankheit des jetzigen Eigentümers billig. 631 W. Randolph Str. midofa

Zu vermieten: Gutzahlender Grocery-Store, nebst Market. Eigentümer: 4213 South Campbell Ave., hinten. 31jul,1w

Zu verkaufen: Ein feiner Cleaning und Dyeing Store. 2911 Van Buren Str. momifa

Zu verkaufen: Bäckerei, $600, einschließlich Stock; Teil auf Abzahlung, wenn gewünscht. 2854 W. Van Buren Str. momi

Muß sofort verkaufen: Mein feiner Market und Grocery, Tilefront Butcher Fixtures, Oak Grocery-Fixtures, frischer Waarenvorrat; gute Lease; neben Ecke, Baargeschäft; gute Nachbarschaft; beste Offerte bekommt es; 722 S. Kedzie Ave. Phone: Kedzie 5456, oder Residenz Telephon: W. P. 1293. dimi

Zu verkaufen: Sehr profitabler Loop-Saloon; Sonntags geschlossen; Preis $6500; Agenten verbeten. Z 143, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Guter Saloon, deutsche Nachbarschaft. Mit oder ohne License, wegen Familienangelegenheiten. Adr.: P. 256, Abendpost. bi—sa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig, an Geschäftsstraße, wegen Krankheit. Tel.: Yards 2964. modimi

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und leichter Grocery-Store, mit Wohnzimmern, für $250; muß verkaufen wegen Krankheit. B. A. Girbert, 3020 Princeton Avenue. modimi

Zu verkaufen: Home Bäckerei, Südseite, gute Nachbarschaft; gute Preise. Preis $250. Adr.: Z. 140 Abendpost. fo—fr

Anderer Geschäfte halber verkaufe meinen Anteil in einem altetablirtem, gutgehendem Saloon an Canal Straße. Nachzufragen: 1911 Melrose Straße. 27jl1wX

Zu verkaufen: Sofort, ein Meatmarket-Geschäft, etablirt 25 Jahre; Monatlicher Durchschnittsgewinn $400; Miete $60 monatlich; verpachtet bis Mai 1917; Preis $5000. Adr.: P. 264 Abendpost. 27jl1wX

Ein Saloon in Fabrik-Distrikt, unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Näheres: 916 N. Paulina Str., zwischen 9—10 Uhr Vorm. 13ix*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$45 kaufen feinen Platten-Phonograph, nebst Holzhorn und hübschem dazu passendem Kabinet; über $100 wert. 2840 Sheffield Ave. midofa

Zu verkaufen: Alte Romanhefte. 2100 Fulton Str., Nordseite.

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Muß verkaufen: Nr. 1217 Barry Ave., nahe Racine Ave., dreistöck. Frame-Flathaus; Miete $32; nur $2850. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, 1745 Fletcher Str., nahe Paulina Str., moderne 7-Zimmer Frame-Cottage; nur $1950. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Bargain, 1529 Melrose Str., nahe Ashland Ave., zweistöck. Framehaus, 5-Zimmer Flats; nur $2525. 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 912 Townsend Str., Lot und 2 Häuser, Miete $650 das Jahr. $500 Anzahlung und monatliche Abzahlungen. P. Sattler, Zim. 414, 105 S. Dearborn Str.

Zu verkaufen: $500 Anzahlung kaufen 6-Zimmer Cottage, Furnaceheizung; Asphalt-Straße; zwei Blocks bis zur Hochbahnstation; $2700.
Conklin, 3936 Lincoln Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Ein zwei-Flats Gebäude, 5- und 6-Zimmer Wohnung; Eichenholz-Fußböden, Consoles, Grates, Heißwasserheizung; Bargain. Eigentümer: 3342 N. Halsted Str.

Modernes Zwei-Flat Gebäude, Oak Trim und Fußböden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße; ein Block zur Car; $3100. $300 Baar, Rest nach Belieben. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3-stöck. Gebäude, nördlich von North Ave. Muß Bargain sein. Adr.: Z. 134, Abendpost. 25jl1wX

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: 5 Acker in Rogers Park, passend für Hühner- und Geflügelfarm. Brodführer, 118 N. LaSalle Str., Zimmer 500. bmi

$200 Baar, $15 monatlich, kaufen Cottage, fünf Zimmer, hoher Dachboden und Basement, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; ein Block zu Straßenbahnlinien u. bequem zur Hochbahn.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Feine moderne 6-Zimmer Brick Cottage, Bad, Gas, Eichenholzverkleidung, eingerichtet für Furnace. Preis $2750. Leichte Bedingungen: $500 Anzahlung, $10 per Monat. Frank Bed, 2014 Irving Park Blvd. samomifa

Zu verkaufen: Billig, feines Geschäfts-Eigentum, Laden und 7-Zimmer Flat, Lot 48 bei 125, Belmont Ave., nahe Leavitt Str. Eigentümer verläßt die Stadt. [illegible] leere Lot oder Cottage als Teilzahlung. Phone L. V. 1263. Bennin & Co., 3166 Lincoln Ave. 29jl,1w

Neue Zwei-Flat Brickgebäude, fertig zum Einziehen, 5 oder 6 Zimmer Flats; Eichenholz-Verkleidung u. Fußböden, offene Plumbing, elektr. Licht, Mosaik-Floors in den Badezimmern und Hallen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lots; gepflasterte Straße; $5950 u. aufwärts. $1000 oder mehr Baar, Rest $30 bis $35 monatlich. mo—fr
Zelosky, Addison u. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße; neue 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, Eichenholz-Fußböden, Mahagoni-Finish, elektr. Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat; 30 Fuß Lots, gepflasterte Straße; $5700 u. aufwärts; $500 oder mehr Baar, $30 oder mehr monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Neues Zwei-Flat Gebäude, Konkretbasement, moderne Plumbing, gepflasterte Straße, $3750; $800 Baar, $20 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Nordwestseite.

$4200 kaufen modernes Brickhaus mit zwei 6-Zimmer Wohnungen.
Schaefers, 3531 North Ave. mifrsa

$200 Baar kaufen moderne 5-Zimmer Brick-Cottage; Heißwasserheizung; Rest wie Miete.
Schaefers, 3531 North Ave. mifrsaso

Vertausche zwei-Flats Brickhaus, neu; nehme Baustelle und Cottage dafür.
Schaefers, 3531 North Ave. mifrsaso

$500 Baar, Rest wie Miete, kaufen modernes Brick-Flatgebäude mit zwei 5-Zimmer Wohnungen; elektrisches Licht, Stationary Tubs; Preis $5350. Schaefers, 3531 North Ave. mifrsaso

Zu verkaufen: Haus, nebst Lot, gegen eine Farm. Nachzufragen: 3759 Fullerton Ave. midofa

Zu verkaufen: Billig, neues modernes 6 und 6 Zimmer Brick Flatgebäude. $50 Baar, leichte monatliche Abzahlungen. 35 Fuß Lot. 4226 Kammerling Ave., Sikken, Eigentümer. mifrsa

Zu verkaufen: Ein feines zweistöckiges Steinfront, 5 Zimmer, gute Lage; Asphaltstraße, Furnaceheizung, ein Block von Straßenbahn; großer Bargain. Eigentümer muß Stadt verlassen wegen Krankheit. Ruft auf Humboldt 3008 oder seht mich. Ed. Apfel, 4223 Fullerton Avenue. samt

Hört auf Miete zu zahlen! Kauft eins unserer neuen 2-Flat, modernen 2—4 Zimmer Flathäuser, Zementblock Basements, gepflasterte Straßen, nahe Milwaukee Ave. und Logan Square. Leichte Zahlungen. Office offen täglich. Melms & Son, 2530 Milwaukee Avenue. 29jnfami*

Zu verkaufen: West Irving Park — Ecke — 190 bei 124 — [illegible] — Bargain zu $1800 — wenigstens $1000 Baar. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. famt

Schönes Heim zu verkaufen. 3648 N. Lawndale Ave., Irving Park. fomifa

Zu verkaufen: Brick Cottage und Cash für Flats an Nordwestseite. Nachzufragen 2569 Milwaukee Ave. dofasomomi
Regelin, Jensen & Co.

Zu verkaufen: 3858 N. Kedzie Ave.
—$100 Baar—
kaufen dieses 2 Flat Gebäude.
Euer Mietsgeld bezahlt für dasselbe.
Preis herabgesetzt auf $4000.
W. J. & C. B. Moore, 3233 Irving Park Blvd. bi—fa

$200 Baar, $15 monatlich kaufen neue Brick Cottage, 5 oder 6 Zimmer, hoher Dachboden, Konkretbasement mit Zementfloor; elektrisches Licht, moderne Plumbing, Laundry Tubs, Hartholz-Fußböden und Trim; gepflasterte Straße, 3 Carlinien innerhalb drei Blocks.
William Zelosky, 3025 N. California Av. mo—fr

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickgebäude, moderne Plumbereiarbeit, elektrisches Licht, Mahagoni-Finish-Trim; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; [illegible] Straßenbahnlinien, nahe der Hochbahn, $5700; $500 oder mehr Baar, Rest monatlich. Zelosky, 3801 Western Ave., Ecke Grace. mo—fr

Zu verkaufen: Kauft eins von Schepler's extra gut und strikt modern gebauten 4 Zimmer Flat Häusern. Die Miete von einem Flat bezahlt Eure Zinsen. Das Beste für das Billigste. 2330—36 Tripp Ave. und Fullerton. Friedrich Schepler, Eigentümer, 2246 N. Sawyer Ave. 31jul,1wX

Westseite.

Zu verkaufen: 5 neue Cottages, zwischen 30. und 31. Str., an 40. Court. Leichte Abzahlungen. 28jl,1wX

Vorstädte.

Zu verkaufen: Große Lotten an Ogden Ave., 125 bei 150, [illegible] 3 Block von Straßen- und Eisenbahn. 20 Minuten Fahrt nach der Stadt. Preis von $450 aufwärts. $25 Baar, $10 per Monat. Keine Zinsen oder Steuern für ein Jahr. Jederzeit offen. A. Adams, gegenüber Berwyn Depot, Berwyn, Ill. 21jl,fomifa*

Neues 1½stöckiges Haus, 5 Zimmer, ganze Verkleidung, Hartholz-Fußböden, Basement und Attic, Zementfundament, elektrisches Licht, Gas, ein Block von Hochbahnstation. Kommt und seht Eigentümer in 941 Elmwood Ave., Oak Park. Nehmt Metropolitan Hochbahn bis Gunderson Station. 30jl1mX

Zu verkaufen: Prächtiges Landheim, $800, Halfday, Stadtgrenze, 18 Meilen, Milwaukee Ave. Auto-Route. Antwortet in englisch unter Adr.: M. 906 Abendpost. bimido

Sommerresorts

Zu verkaufen: Prachtvoll gelegener 10-Zimmer Sommer-Resort, [illegible] habe 320 Acker Farmland, die meine ganze Zeit in Anspruch nehmen; [illegible] Länderei [illegible] Dampfer [illegible] tague, Michigan, oder 2617 Orchard Str., Top Floor, Chicago.

Farmländereien.

Exkursion am 6. August 1912 nach der deutschen Farmkolonie Elberta, Baldwin County, Ala., im sonnigen Süden am Golf von Mexiko. Gutes Land, Wasser und Klima; 850 deutsche Familien bezogen es; 2 bis 3 Ernten im Jahre; kühl im Sommer, warm im Winter. Ein Paradies für Leidende; freie Reise für Käufer. Näheres bei
L. v. d. Leck,
Zimmer 4, Kemper Building,
Ecke North Avenue und Halsted Straße. 31jl,1,2,3,aug

Achtung, Heimstättesucher! Leute, die sich gute, billige, fruchtbare Farmen im südlichen Missouri kaufen wollen, wenden sich an A. Hehn. Exkursion jeden ersten und dritten Dienstag im Monat. 2217 Cleveland Ave. mido

Zu kaufen gesucht: Eine Farm, nicht über 80 Acker, in Illinois oder Indiana; möchte Angebot vom Eigentümer. F. Miller, 2028 Blue Island Ave., Chicago, Ill. midofa

Zu verkaufen: Auf Abzahlung, 30 Acker Farm im südwestlichen Michigan; gutes Haus, Steinkeller, Stall, feines Wasser, [illegible] geeignet für Gemüse-, Obstbau und Geflügelzucht. Preis $1500. Max Baumgartner, 1815 [illegible] Ave. mi,fr

Was halt Ihr? 20 Acker gut gelegenes Land zu verkaufen — nahe hübschem See, mit kleinem Haus, Stall [illegible] 6939 Stony Island Ave.

Kauft diese Hühnerfarm! Zwei Stunden von Chicago, 10 Acker, gute Gebäude, Frucht, $1500; $400 Anzahlung. Franz Schneiber, 3746 Weston Ave. bimido

Zu verkaufen oder vertauschen für Chicago Property 80 Acres Clark County, Wisconsin Farm, 2 Pferde, 8 Kühe, Rindvieh, Schweine, Hühner, [illegible] $1000. 184 W. Washington Str., Zim. 603. bi—fr

Zu verkaufen: 160 Acker, Price Co., Wis.; $100 Land zu $12.50 per Acker; [illegible] Illinois und Iowa. Bedingungen. R. M. [illegible], 6541 Ellis Ave. 31jl,1mo

560 Acres Wisconsin Hartholzland, [illegible] wird, $12.50 per Acre. Abzahlung. Eigentümer 1943 Grace Str., 2. Flat.

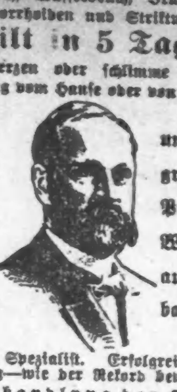
Verschiedenes.

John A. Foertsch & Co., Ground Floor, 15 S. La Salle Straße. [illegible] Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze [illegible]

Krampfaderbruch, Wasserbruch, Bruch, Fisteln, Hämorrhoiden und Striktur

Geheilt in 5 Tagen.

Keine Schmerzen oder schlimme Operation, keine Abhaltung vom Hause oder von der Arbeit.



Neueste Methoden und ehrliche Behandlung haben für ... und die größte Praxis im Westen aufgebaut.

Der führende Spezialist. Erfolgreich und zuverlässig—wie der Rekord beweist.

Unsere Behandlung der Schwäche. [illegible]

Kein unheilbarer Fall angenommen. [illegible]

Dr. WELLS & CO.
424 S. State Str.
gegenüber von Siegel Cooper & Co.

Doktoren, die Männer heilen,

mittelst der neuen und besten Methoden und zu den niedrigsten Kosten für geschickte und erfolgreiche Behandlung.

Wir zeigen an, was wir tun. Wir tun, was wir anzeigen.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, bis gebessert.

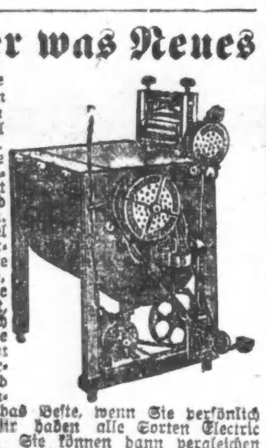
Eine sichere Heilung zu speziellen Preisen. Keine Abhaltung vom Geschäft, Familie oder Heim. Laßt Euch nicht durch Geldmangel oder falsche Scham abhalten.

Blutvergiftung	90 Tage	$10 bis $30
Haarausfall	30 Tage	$5 bis $10
Ausschlag	30 Tage	$7.50 bis $15
Eczema	30 Tage	$5 bis $15
Blasenleiden	30 Tage	$5 bis $12.50
Nierenleiden	30 Tage	$10 bis $30
Prostatische Leiden	90 Tage	$10 bis $15
Varicose-Vergrößerung	5 Tage	$10 bis $25
Wasserbruch	1 Tag	$10 bis $50
Atrophie	15 Tage	$5 bis $12.50
Nervenschwäche	30 Tage	$5 bis $20
Verluste	30 Tage	$7.50 bis $10
Absonderungen	15 Tage	$5 bis $10
Geschwüre	30 Tage	$5 bis $15

Irgend ein Mann, der geheilt werden will, hat nicht die geringste Entschuldigung noch länger zu leiden. [illegible] Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends; Sonntags, 10 Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Dr. HOWE & CO.
120 N. Dearborn Str., Chicago.
Zwischen Washington und Randolph.

Wieder was Neues



Das allerneueste in Elektrischen Waschmaschinen ist unser Jewell Cylinder Washer. [illegible] Es hat das Beste, wenn Sie persönlich vorsprechen. Wir haben alle Sorten Electric Waschmaschinen. [illegible]

A. W. KRATZ
3409-3411 W. Madison Str.
Phone Garfield 1430.
Nordseite Laden — 2920 Lincoln Ave.
Phone Graceland 5179.

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik zu Euch

Strumpf, Aniclänge, Seide	2.25
Strumpf, Aniclänge, Baumwolle	1.75
Knie-Stück, Seide	1.75
Knie-Stück, Baumwolle	1.25
Knöchel-Stück, Seide	1.70
Knöchel-Stück, Baumwolle	1.25
Leibbinden, Seide	3.25
Leibbinden, Baumwolle	1.95

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für Jeden. Erfahrene Bandagistin für Damen. Offen täglich bis 6 Uhr. Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGERS FABRIK
801-03 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Avenue.
6. Stock — Nehmt Elevator.

Heilt Euren Bruch,

mit unserem unübertrefflichen Spezialbruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. [illegible]

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags bis 12 Uhr. — Frauenbandagist-Bedienung für Damen.

Frauenleiden!

Bei den mannigfachen Leiden der Frauen, Schwangerschaftsbeschwerden, Leiden der Wechseljahre, Blutarmut, Bleichsucht und Nervenschwäche ist gewiß Hilfe für alle Kranken [illegible] In Apotheken oder gegen Einsendung von 50 Cents (portofrei) von M. J. Brauns & Co., 220 Belmont Ave. Probepaket frei.

Borsch & Co.,
Optiker, 203 S. Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. [illegible]
BORSCH & CO. 203 S. Dearborn St.

Lokalbericht.

Die Straßenbahner.

Nehmen heute Abend Stellung zu dem Bericht ihres Lohnausschusses.

Auf heute Abend sind, nach Nr. 1201 California Avenue für die West- und die Nordseite und nach Nr. 4300 S. State Straße für die Südseite, Versammlungen der Straßenbahner-Gewerkschaft einberufen. Auf der Tagesordnung steht der Bericht des Lohnausschusses, welcher den Straßenbahnverwaltungen die Lohnforderungen der Unionen vorgelegt hat und damit abgewiesen worden ist. Zu diesem Bericht soll nun Stellung genommen werden, und es mag sein, daß Streikanträge gestellt werden und zur Abstimmung gelangen.

Präsident Leonard A. Busby von der Chicago City Railway Co. erklärt die von dem Lohnausschuß der Straßenbahner gegebene Aufstellung in Bezug auf die gegenwärtige Durchschnittshöhe der Löhne des Betriebspersonals für unrichtig, soweit die City Railway Co. in Betracht komme. Für deren Betriebspersonal stelle der Durchschnittslohn sich gegenwärtig nicht auf 27.4, sondern auf 28.15 Cts. die Stunde. Nur 9.81 Prozent der Leute werde nach der Mindestrate (23 Cts. die Stunde) bezahlt, während 56.98 Prozent die Höchstrate (30 Cts.) erhalten. Die Gesellschaft habe sich bereit erklärt, den bisherigen Arbeitsvertrag auf weitere drei Jahre zu erneuern. Unter diesem brächten es die älteren Angestellten auf einen Monatslohn von $90 bis $110. Durch das Aufsteigen der Angestellten in höhere Lohnklassen, welches der Vertrag vorsieht, würde binnen eines Jahres der durchschnittliche Stundenlohn von 28.15 auf 28.60 Cents erhöht werden, was für die Gesellschaft eine Mehrausgabe von $200,000 bedingen würde. Im vorigen Jahre sei ihr auf die gleiche Weise, nämlich durch das vertragsmäßig vorgesehene Aufrücken der Angestellten in höhere Lohnklassen, eine Mehrausgabe von $316,000 verursacht worden. Aehnlich lägen die Dinge bei der Chicago Railways Co. Die Straßenbahngesellschaften seien gerade gegenwärtig nicht in der Lage, das Lohnkonto noch erheblich stärker zu belasten, weil sie voraussichtlich von der Stadt würden gezwungen werden, Millionen zu verwenden auf Maßnahmen zur Verhütung der Elektrolyse. Ferner komme in Betracht, daß unter der gegenwärtigen Stadtverwaltung die Straßenbahngesellschaften fast doppelt so viel für Straßenreinigung ausgeben müßten, als unter der vorhergegangenen.

Herr Busby hofft nicht, daß es zu einem Streik kommen werde, hält aber dafür, daß die Gesellschaften es gegebenenfalls auf einen solchen ankommen lassen müßten, weil sie durch Nachgibigkeit sich geschäftlich ruiniren würden.

Gestern ist die neue städtische Verordnung in Kraft getreten, nach welcher in allen Stadtteilen jetzt die Straßenbahnwagen nur vor (nicht hinter) einer Straßenkreuzung halten dürfen, um Fahrgäste auf- oder absteigen zu lassen. Obgleich die Neuerung schon vor längerer Zeit angekündigt und von den Straßenbahnverwaltungen auch durch Plakate bekannt gegeben worden ist, die in den Straßenbahnwagen ausgehängt wurden, scheint sie doch vielen ganz unvermutet zu kommen. Diesen wird nun der Gleichmut der Seele arg gestört, wenn sie auf der falschen Seite der Kreuzung vergeblich darauf warten, daß der Straßenbahnwagen für sie anhalte. Die City Railway Co. wird am 1. September 125 neue Wagen in Dienst stellen, welche mit besonderer Rücksicht auf die neue Ordnung der Dinge gebaut werden.

Verbündete Vereine.

Auf Donnerstag, den 8. August, Abends 8 Uhr, ist nach dem Bankettsaale des „Hotel Bismarck" eine Sitzung des Vollziehungsausschusses der Verbündeten Vereine einberufen. Auf der Tagesordnung stehen verschiedene wichtige Fragen. Es liegt ein Antrag vor, nach welchem den Zwecken der Vereinigung eine Beaufsichtigung des Steuerwesens hinzugefügt werden soll. Es wird demgemäß voraussichtlich ein neuer stehender Ausschuß („fürSteuerwesen") geschaffen werden müssen. Die Mitgliederzahl des Ausschusses für Betätigung auf politischem Gebiete soll von 11 auf 15 erhöht werden.

Hatte immer Beschwerden.

„Meine Frau", schreibt Herr Theo. Schmidt, 2509 S. Halsted Str., Chicago, Jll., „hatte immer Beschwerden mit ihrem Magen, aber seit dem Gebrauch des Alpenkräuters ist sie gesund, und kein Arzt kommt mehr in unser Haus."

Das oben erwähnte Heilmittel ist nicht in Apotheken zu haben. Spezialagenten besorgen es stets frisch von dem Laboratorium der Hersteller, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll.

Ist halsstarrig.

Zum zweiten Mal in acht Tagen machte gestern Nachmittag der 46jährige Gustav Wolfin, Nr. 743 N. May Straße, den Versuch, sich mittels Leuchtgases ins Jenseits zu befördern. Und wiederum hat man ihn rechtzeitig gefunden und unter Anwendung des Pulmotors ins Bewußtsein zurückgerufen. Im Countyhospital, wo er Aufnahme fand, wird aber sein Zustand als besorgnißerregend bezeichnet.

* Quetsch- und Schnittwunden erlitt gestern Charles Schröder, ein Lokomotivführer der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn, als eine Rangirlokomotive mit seiner Lokomotive zusammenstieß. Er wurde nach dem Hospital an der Monroe Straße überführt.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Grundstück auf der Westseite bringt bemerkenswerten Preis.

EinGrundeigentumsgeschäft auf der Westseite, das ein Licht auf das Steigen der Grundeigentumswerte in jenem Stadtteil wirft, wurde gestern zwischen der International Harvester Co. und Edmund A. Russell abgeschlossen. Die Gesellschaft übertrug an Russell als Treuhänder das Grundstück an der Nordwestecke von Adams und Jefferson Straße gegen eine Entschädigung von $200,000. Es hat eine Front von 79.7 Fuß an der Adams und 198¾ Fuß an der Jefferson Straße. Das Gebäude, ein fünfstöckiger Ziegelbau, enthält die Druckerei derInternational Harvester Co., die es von dem neuen Besitzer auf eine Reihe von Jahren gepachtet hat. Es ist bei der Festsetzung des Preises mit $75,000 in Ansatz gebracht worden, während für den Boden $125,000 berechnet worden sind. Der Preis beträgt demgemäß für den Frontfuß an der Adams Str. $1562 und für den Quadratfuß $7.85.

Dr. F. A. Matteson hat an John P. Schmitz das Apartmentgebäude an Roslyn Place und Lake View Drive verkauft. Es enthält 15 Wohnungen. Der Preis ist mit $10 angegeben, doch verlautet, daß der wirkliche Preis $120,000 betragen habe. Das Grundstück ist mit $80,000 belastet und hat eine Front von 130 Fuß. Als Teil des Kaufpreises übertrug Schmitz an den Verkäufer das Grundstück an der Südwestecke von Spaulding Ave. und Jackson Boul. und das Grundstück an der W. Madison Straße 473 Fuß westlich von Hamilton Ave. Ersteres schließt ein Miethaus mit 15 Wohnungen ein und ist mit $50,000 in Ansatz gebracht. Es ist mit $17,000 belastet. Das letztere Grundstück, 48 bei 158 Fuß, wird auf $25,000 geschätzt und ist mit $9,000 belastet.

Frau Julia A. Hopkins van DeKalb hat an Helene M. Shaw von New York das Apartmentgebäude 721 Grace Straße, zwischen Evanston und Pine Grove Ave., verkauft. Es verlautet, der Preis sei auf $60,000 festgesetzt worden. Es ist mit $24,000 belastet. Frau Hopkins hat die Musseysche Zuchtfarm, die vier Meilen südwestlich von Downers Grove gelegen ist, in Zahlung genommen. Sie umfaßt 250 Acker.

M. H. Spades hat von William A. Burmeister das Grundstück an der N. Clark Straße, 146 Fuß nördlich von der Wilson Ave., 84.8 bei 211 Fuß, zum Preis von $30,000 angekauft.

Axel H. Anderson hat an Louis Sachs das Miets- und Ladengebäude an der Nordwestecke von North Ave. und Tripp Straße, 58 bei 125 Fuß, für $30,000 verkauft. Es ist mit $10,000 belastet.

ImGrundbuchamt eingetragen wurden gestern die Landankäufe der Westparkbehörde, welche die geplante Anlegung weiterer Parks auf der Westseite nötig gemacht hat. Es handelt sich um 20 Grundstücke, deren Preis $253,215 beträgt. Drei Parks werden geschaffen werden, der eine zwischen der 19., Lincoln und Wood Straße, der zweite zwischen Polk, Taylor, Sholto und May Straße, der dritte zwischen Blackhawk, Bradley, Noble und Holt Straße.

Brand im Schlachthausviertel.

Hundertfünfzig Arbeiter flüchten auf die Straße.

Im Räucherhause der Omaha Packing Co., W. 23. und S. Halsted Str., richtete ein Anfangs sehr gefährlich aussehendes Feuer heute Vormittag $5000 Schaden an, ehe es gelöscht werden konnte. Die fünfzig Arbeiter in dem dreistöckigen Bau flüchteten rechtzeitig, auch hundert andere, darunter die Hälfte Frauen und Mädchen aus zwei benachbarten Gebäuden der Firma. Das Feuer, dessen Ursache nicht ermittelt wurde, blieb auf das erste Stockwerk des Räucherhauses beschränkt.

Börsennotirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, Juli, 99c; September, 93⅞c; Dezember, 95⅜c.

Mais, Juli, 72¼c; September, 66c; Dezember, 57—57⅛c.

Hafer, Juli, 48¼c; September, 33c; Dezember, 34½c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 441,600, von Mais auf 149,800, von Hafer auf 9500 Bushels. Verschickt von hier wurden 263,750 Bushels Weizen, 203,900 Bushels Mais und ...... Bushels Hafer.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $18.05; September, $18.17½; Okt., $18.27½.

Schmalz, Juli, $10.65; September, $10.75; Oktober, $10.80.

Rippchen, Juli, $10.50; Septbr., $10.62½; Oktober, $10.80.

— Seine Anschauung. — „Was halten Sie wohl für den schönsten Wintersport, Herr Huber?"—„A heizbare Kegelbahn."

Radikal-Heilung der Nervenschwäche.

Kränkliche Personen, leidet Ihr an Hoffnungslosigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, erschöpfenden Ausflüssen, schlechten Träumen, Folgen jugendlicher Verirrungen, Geschlechtskrankheiten, Brustbeklemmung, Kopf- u. Rückenschmerzen, Blut- u. Hautkrankheiten, Abnahme des Gehörs, der Sehkraft, so leset den „Jugendfreund". Jeder „ein eigener Arzt". Männer erhalten Aufschluß, wie Schwäche, Samenfluß, Strikturen, Krampfader- und Wasserbruch schmerzlos auf einen Schlag geheilt werden. Dieses Buch ist außerordentlich interessant u. lehrreich für Jung und Alt, Mann und Frau. Die neueste deutsche Auflage wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Private Clinic,
137 East 27. St., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Heinr. Schmidt, 1548 N. Halsted Str., Ecke North Ave.

Für geistig gesund erklärt.

Der 82jährige Henry Harms von Niles Center ist gestern Nachmittag im Countygericht von einer Aerztejury für geistig gesund erklärt worden. Countyrichter Owens ist indessen der Ansicht, daß es ratsam sei, dem Greis das volle Verfügungsrecht über sein bedeutendes Vermögen nicht zuzugestehen. Er gibt die Absicht zu erkennen, nach den Gerichtsferien eine Treuhändergesellschaft zu organisiren, welche das Vermögen für Herrn Harms und dessen Erben verwalten soll.

Weibliche Aerzte.

Als Memorialverband hat sich in Springfield eine Anzahl der weiblichen Aerzte Chicagos inkorporiren lassen. Als Zweck der Vereinigung wird die Ehrung des Andenkens von Frauen angegeben, die sich im ärztlichen Beruf ausgezeichnet haben. Zunächst wird beabsichtigt, in medizinischen Lehranstalten Lehrstühle zu schaffen zu Ehren der Dr. Sarah Hackett Stevenson und der Dr. Marie Mergler, die nach langjährigem Wirken vor zehn, bezw. zwölf Jahren gestorben sind.

Bismarckgarten.

Eine der ersten Stellen nimmt unter den Sehens- und Hörenswürdigkeiten der Stadt der elegant und stilvoll eingerichtete Bismarck Garten mit seinen Konzerten ein. Das Ballmannsche Orchester läßt bald heitere, bald ernste Weisen erschallen und leistet auf beiden Gebieten so treffliches, daß fast nach jeder Nummer das Publikum auf ein Dacapo oder eine Zugabe besteht. Cabaretvorträge bringen Abwechslung in das Programm und ein an die Zeit der Troubadours erinnerndes italienisches Künstlertrio tut desgleichen. Nur ein kleiner Prozentsatz des Publikums pflegt den schönen Garten zu verlassen, ehe der letzte Ton der letzten Nummer des Konzertprogramms verklungen ist.

Riverview Exposition.

Eine unbeschreibliche Anziehungskraft üben auf das Publikum die Automobil- und Kraftradwettrennen aus, welche hier im Motordrom, jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag stattfinden. Die augenscheinliche Lebensgefahr, in welcher die Teilnehmer an den Rennen sich beständig befinden, wirkt auf die Zuschauer wie ein Nervenkitzel, und wollte man jeden Einzelnen befragen, so würde man von den meisten zur Antwort erhalten, sie wüßten nicht genau, ob sie mehr hofften, oder mehr fürchteten, daß es in ihrem Beisein zu einer Entgleisung komme. Die Konzertmusik im Park wird zur Zeit, sehr annehmbar, vom Pryor'schen Orchester geliefert. Von den neueren Zugmitteln unter den Konzessionen erweist sich besonders die Vorführung der dressirten Pferde des Prof. Gleason sehr wirksam.

White City.

Musikfreunde haben hier ihre Freude an den Leistungen des Kryl'schen Orchesters, zu denen noch die einer Anzahl tüchtiger Cabaretkräfte kommen. Zur Befriedigung der Schaulust bietet sich natürlich auch die ausgibigste Gelegenheit in diesem großen Etablissement. Abends herrscht besonders auch in dem eleganten Tanzsaal beständig ein lebhaftes Treiben, ebenso in dem geräumigen Ratskeller, wo an leiblichen Genüssen das beste geboten wird.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Daub, John, 65 J., 3737 N. Ashland Ave.
Euler, Henry, 57 J., 1014 Circle Ave.
Fiedler, Gustav, 64 J., 5144 Indiana Ave.
Fischer, Gus, 28 J., State und Congreß Str.
Finkelstein, Abraham, 71 J., 646 O'Brien Str.
Goeliner, John, 62 J., 3320 Archer Ave.
Herzog, John, 45 J., 554 Garfield Ave.
Kohlman, Sophia, 32 J., 3859 Emerald Ave.
Kunger, Adelheid, 68 J., 1434 Barry Ave.
Neuman, Della, 35 J., 912 N. Park Ave.
Pfand, Anna, 37 J., Ungarn.
Picht, Otto, 72 J., 2511 Burling Str.
Rahn, Herman, 50 J., 3144 Harvey Str.
Ratbman, Fred, 52 J., 166 W. Oak Str.
Schaff, Louis, 30 J.
Schultz, Otto, 32 J., 1639 Crossing Str.
Wolff, Alfred, 28 J., 2638 N. Fairfield Ave.
Wolf, Conrad, 33 J., 252 Washburne Ave.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Alonzo M. Waterman, De Kalb, Jll.; Verbindlichkeiten $1,923, keine Bestände.
John Andrew Billings, 314 N. Hamlin Ave.; Verbindlichkeiten $952.46, Bestände $248.52.
William Martin, 9825 Ave. M; Verbindlichkeiten $580.55.
Victor Hennenfert, 4137 Ellis Ave.; Verbindlichkeiten $628, Bestände $33.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Andrew Anderson, Helen Buetter, 30, 24.
Patrick Clune, Mary McNiuty, 24, 22.
Stanislaw Kunkowsky, Josie Kuas, 24, 20.
Martin Anderson, Ragna Winge, 22, 26.
Alexander Missiga, Jennie Sacks, 23, 27.
Reynold Clabattam, Frosina Stefani, 25, 23.
Woger Stolres, Fannie Kaufman, 23, 20.
Charles Mertio, Emma Jaeckel, 38, 30.
William McNeally, Jannita Scott, 25, 21.
Abraham Segel, Sarah Gold, 26, 21.
Edward Glatzer, Ella Cohen, 25, 19.
George Tow Keung, Ada Mock Chun, 37, 20.
Nazmiez Bielowski, Maraha Borowski, 22, 18.
Gustav Witt, Katherine Wasserman, 25, 24.
James Canfield, Emma Field, 29, 20.
John C. Bagley, Cecilia Bathurst, 26, 35.
Dana Potredic, Milica Otlocznka, 26, 24.
Ernest Chmura, Mary Lechowiz, 27, 20.
Frank Heinzel, Maria Marr, 27, 22.
Evaduto Gaetano, Rosania Romano, 27, 18.
Harry C. Morton, Mary Anderson, 30, 25.
Morris Kane, Lizzie Gillis, 25, 23.
William Laidlaw, Nellie DeAmato, 31, 19.
Jeß Brown, Linda Sutton, 24, 22.
Reinhardt Morbach, Rose Aulraum, 28, 24.
John Makozinmowicz, A. Benenel, 21, 19.
William Smith, Wilhelmina Manhad, 26, 17.
Martha Kamia, Julian Reczel, 23, 27.
Ralph Krooner, Anna Mauldin, 24, 22.
Reginald Baker, Sophia Stock, 20, 18.
John Creed, Theresa Maddigan, 25, 23.
Frank Tedikind, Hazel Schionchow, 25, 20.
Frank Fazel, Caroline Kuncipal, 23, 22.
Edward Toolan, Anna Roonney, 28, 28.
Oscar Rosenstein, Edna Seltzer, 22, 18.
Fulton Hackney, Margarite McCoy, 25, 23.
James Harrington, Nora Anderson, 28, 24.
Albert Naughton, Carrie Saunders, 31, 34.
Ambrose Conners, Margareta Donnelly, 21, 20.
John Hodapp, Rose Gezelmann, 21, 18.
Sam Dysterbach, Lillian Barker, 35, 35.
George Snaw, Edna Mussan, 22, 19.
Charles Lee, Marion Graves, 28, 26.
Simon Kline, Grace Lagan, 24, 23.
Andrew Such, Julia Chopel, 22, 19.
Harry Burke, Myrtle Nelson, 24, 20.
Wladyslaw Kosel, Louise Gonc, 24, 24.
Samuel Schwartz, Lena Bender, 23, 19.
Jacob Stephens, Fay Kenney, 24, 21.
Coleman Conroy, Bridget Conroy, 30, 28.
Irwin Crode, Carrie Scott, 21, 19.
Kazmeros Budris, Luce Sneslaita, 25, 25.
George Henniford, Isabella Matchett, 50, 48.
Teodor Dzygon, Mary Babbel, 22, 20.
James Cortelyou, Grace Cauthorne, 24, 25.
Mitolay Kozotis, Marw. Makoliondra, 31, 24.
Mandell Portnoy, Rose Hoffman, 24, 21.
Frank Kocinski, Mary Koiawa, 24, 20.
Daniel Connolly, Mary Dalton, 25, 23.
John Taliston, Carlina Peterson, 39, 38.
John Majda, Paulina Szwab, 25, 24.
John Born, Emma Sawallisch, 31, 31.
William Lewis, Florence Quinn, 27, 27.
John Engel, Hattie Schwenin, 21, 20.
Emery Olse, Elah Fox, 24, 28.
Thomas Gillespie, Lillian Robinson, 28, 22.
Martin Hassett, May Schofield, 26, 18.
Joseph Portes, Anna Ablin, 22, 20.
Frank Roll, Julia Szoff, 22, 19.
Herman Hanselmann, B. Winningdoff, 39, 36.
Edward Barry, Jessie Morey, 28, 20.
Chauncey Poulson, Anna Murphy, 27, 24.
Rene Parmentier, Anna Derber, 21, 19.
Walter Muenzenberger, Julia Gedeon, 22, 23.
Edward Flynn, Emma Armbruster, 18, 18.
Stanley Morrison, Minnie Cronn, 20, 30.

Bauerlaubnisscheine

wurden ausgestellt an:

11635 Yale Ave., 2stöck. Framewohnhaus, Arthur Baggeley, $1500.
3018—22 W. 79. Pl., 1½stöck. Frame Cottage, N. C. Manson, $3000.
2620 W. 55. Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude, Martin Locorsky, $4000.
2835 N. 58. Ave., 2stöck. Frame Flatgebäude, John Otremba, $2500.
3804—56 Lexington Str., 3stöck. Backsteinwohnhaus, C. E. Ward, $16,000.
6500 S. Marshfield Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, Nels Johnson, $10,000.
10634 Throop Str., 1stöck. Frame Cottage, John Peters, $1000.
2053 Phillips Ave., 1stöck. Frame Cottage, Marie S. Bales, $1800.
7421—23 Oglesby Ave., 1½stöck. Backstein Cottage, D. Adams, $4000.
2223—29 Thomas Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude, H. Clausen, $7300.
729—851 N. 44. Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, E. J. Noonan, $30,000.
7627 Rhodes Ave., 1stöck. Framewohnhaus, E. C. Roberts, $1700.
6126—28 Kimbark Ave., 2stöck. Backsteinwohnhaus, W. Darlington, $1500.
3011 und 3025 N. 71. Ct., 1½stöck. Framewohnhäuser, Volk Bros., $2700.
3709 W. 66. Str., 1½stöck. Framewohnhaus, Joseph Pevor, $1000.
2740 S. 42. Ct., 2stöck. Frame Flatgebäude, Ernest Bortel, $2900.
7628 Rhodes Ave., 1½stöck. Frame Cottage, Geo. G. Weden, $2000.
3234 Lexington Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude, M. Kelly, $5000.
Halsted und Gardner Str., 2stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, F. N. Lasser, $7000.
1708 N. 51. Ave., 2stöck. Frame Flatgebäude, Samuel Taylor, $3500.
6883 Hobart Ave., 1stöck. Frame Cottage, F. N. Day, $3000.
6016 Ridge Ave., 1726 Peterson Ave., 2stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, G. Sinnes, $6,500.
1905—07 W. 63. Str., 1½stöck. Frame Cottage, Dr. W. A. Manson, $3200.
2831 S. 43. Ave., 1½stöck. Frame Flatgebäude, Joseph Pravda, $2200.
6606 S. Aberdeen Str., 1½stöck. Frame Cottage, J. Camphouse, $1800.
7618 Sheridan Rd., 2stöck. Backsteinwohnhaus, J. M. Carlson, $8000.
303 S. 43. Ct., 1½stöck. Frame Flatgebäude, Josef Kohos, $2200.
2833—35 S. 43. Ave., 1½stöck. Flatgebäude, Joseph Pravda, $4600.
4222 W. 26. Str., 3stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, A. Teleshausky, $10,000.
6215—19 Bishop Str., 2stöck. Backsteinwohnhaus, N. H. Johannson, $8,500.
3156—58 N. Halsted Str., 3stöck. Backstein Flatgebäude, E. E. Talbot, $12,000.
1208—10 E. Ashland Ave., 1stöck. Backstein Ladengebäude, Marla, Goodman & Marla, $4000.
4415 N. Maplewood Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, E. B. Wallcott, $5000.
12—16 W. Ohio Str., 2stöck. Backsteinatelier, Nachlaß von Lambert Tree, $20,000.
2100—08 Indiana Ave., 3stöck. Backsteinfabrikgebäude, Vesta Accumulator Co., $60,000.
4948 S. Paulina Str., 1stöck. Framewohnhaus, Kath. Bischof von Chicago, $2500.
4808 Lincoln Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude, Davery & Woerner, $5000.
1941 Clybourn Ave., 1stöck. Backstein Fundament und Anbau, Wm. Schulze, $2500.
1740 W. 18. Str., 3stöck. Backsteinladen und Flats, N. Raner, $12,000.
1339 W. 18. Str., 2stöck. Backstein Flats, Tilsen Electrical Supply Co., $8000.
6603 S. Peoria Str., 2stöck. Backstein Flats, W. Wickmann Str., $8000.
5943 S. Honore Str., 1stöck. Holz Bungalow, John Jonkers, $2,500.
4222 N. Lincoln Str., 1stöck. Holz Wohnhaus, C. M. Hubbeler, $8000.
5027 Sunnyside Ave., 2stöck. Backstein Flats, Fred A. Boswell, $5,500.
4030 N. Hamlin Ave., 1½stöck. Holz Wohnhaus, E. C. Washburn, $2,000.
2018 N. Sawyer Ave., 2stöck. Backstein Flats, John Lodse, 2336 N. Rockwell Str., $5000.
3651—57 Belle Plaine Ave., 2stöck. Holz Flats, E. A. Washburn, $5,800.
2643 Haddon Ave., 3stöck. Backstein Flats, Beler & Epstein, $12,000.
8436 Ontario Ave., 2stöck. Backstein Flats, M. Stefanski, $8,500.
2101—2103 Blue Island Ave., 1stöck. Backstein Pechhaus, Atlas Brewing Company, $6,600.
2249—51 N. Spaulding Ave., 3stöck. Backstein Flats, J. Johnson, $10,000.
4430 Shields Ave., 1stöck. Backstein Anbau, John F. Abt, $1,600.
3255 Sunnyside Ave., 1½stöck. Holz Cottage, $3000.
3037—39 E. 40. Court, 1½stöck. Holz Flats, T. N. Quirk, $8000.
5132—34 N. 51. Ave., 2stöck. Holz Wohnhaus, Peter Holz, 5070 Catalpa Ave., $3000.
4538 Wood Str., 2stöck. Backstein Laden und Flat, T. Witnanowski, $4,900.
228 W. 22. Pl., 2stöck. Backstein Anbau, Augustine Marsili, $1,050.
711 E. Leavitt Str., 2stöck. Backstein Läden und Flats, Mary J. Rauth, $8000.
4807—09 St. Lawrence Ave., 3stöck. Backstein Flats, Enoch Eckblatt, $20,000.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Trumbull Ave., 198 F. nördl. von 15. Str., Westfr., 25 bei 125, Albert Horwitz an Libby Pres und Ida Ibener, $13,000.
13. Str., 216 F. östl. von Lincoln Str., Ostfr., 24 bei 125, Joe Nemirow an Wolff Lieber, $5000.
12. Str., 825 F. westl. von Central Park Ave., Südfr., 25 bei 124, Libby Pres und andere an Albert Horwitz, $6000.
12. Str., West, 96 F. westl. von Wood, Nordfr., 72 bei 83, Northern Trust Co., Trustee, unter Deed of Trust von Sarah J. Greenwood an Benjamin J. Schiff, $4650.
20. Str., 283 F. südl. von South 42. Ave., Ostfront, 30 bei 125, John W. Jeblaw an Mary Duffala und Frank Soblkar, $3000.
18. Str., 175 F. westl. von Wood, Südfr., 25 bei 116, Josef Poremba an die Westpark-Behörde von Chicago, $6900.
Noble Str., Nordwest-Ecke von Bradley, Ostfr., 50 bei 124, und Noble Str., 245 F. südl. von Blackhawk, Ostfr., 50 bei 124, Henry Diner an die Westpark-Behörde von Chicago, $26,200.
Belmont Ave., 73 F. westl. von Lincoln Str., Nordfr., 25 bei 125, A. Weber an Charles J. Arbogast, $1500.
Briar Place, Südwestecke State Ct., Nordfr., 51 bei 139, Christine Olson an Amanda Lind, $13,500.
N. Clark Str., 146 F. nördl. von Wilson Ave., Ostfr., 84.8 bei 211 Fuß südlich und 200 Fuß nördlich, William A. Burmeister an Michael H. Spades, $30,000.
Dover Str., 189 F. nördl. von Sunnyside Ave., Ostfr., 33 bei 150, Elsie E. Becker an Ella M. Andrew, $6500.
Magnolia Ave., 288 F. nördl. von Berwyn Ave., Westfr., 50 bei 123, Charles A. Binz an Richard James, $8500.
Magnolia Ave., 31 F. südl. von Peterson Ave., Ostfr., 50 bei 125, und anderes Grundeigentum, Oliver O. Johnson an Jennie J. Johnson, $2700.
Paulina Str., 187 F. südl. von Byron Str., Westfr., 25 bei 123, John Kelly an John F. Schmitt, $3000.
Racine Ave., 113 F. südl. von Leland Ave., Westfr., 40 bei 98, Fred Haslam an Clinton C. Collins, $18,000.
Southport Ave., 50 F. südl. von Newport Ave., Westfr., 80 bei 120, Wm. Schwefer an Frank C. Nilles, $22,000.
Addison Str., 100 F. westl. von 58. Ave., Nordfront, 136 bei 125, Chas. E. Gildersleeve an Alex Czechowica, $1000.
Costello Ave., 233 F. östl. von Lawndale Ave., Nordfr., 25 bei 125, C. Anderson an Terry Jensen, $1200.
Christiana Ave., 147 F. nördl. von Wellington Str., Ostfr., 25 bei 123, Richard C. Moore an Christine Eberle, $2500.
Datin Ave., 178 F. nördl. von 52. Ave., Südfront, 50 bei 125, Wilhelm Sontag an Ad. L. Jaeger, $8000.
Drake Ave., 120 F. nördl. von Grace Str., Ostfront, Robert F. Bickerdike an E. M. Bornhoeft, $2000.
Drake Ave., 118 F. nördl. von Leland Ave., Ostfront, 20 bei 125, Truman F. Miller an Ethel Flaherty, $7500.
15. Place, 196 F. östl. von California Ave., Nordfront, 25 bei 124; Vaclav Krejci an Martin Safarik, $9000.
Madison Str., 201 F. westl. von S. 53. Ave., Nordfront, 50 bei 130; Maria P. Clav an Max E. und R. Frank Kunkel, $2500.
Madison Str., 250 F. westl. von 42. Ave., Nordfr., 51 bei 125, Reuben Zurick an Jennie Finkelstein, $14,250.
Humboldt Str., Südwestecke Thomas Straße, Ostfr., 25 bei 125, Jerguie L. Hanson an Lenge Colletti, $10,000.
Gladys Ave., zwischen Oakley und Western Ave., Südfr., 41 bei 76, Maud E. Ellis an Alfred E. Nielsen, $6000.

Frauen und Männer.

Ich mache eine Spezialität aus allen chronischen und Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Alle privaten und delikaten Krankheiten der Frauen. Eine lange Erfahrung in einem der leitenden Hospitäler des Landes macht ihn zu einem der hervorragendsten Aerzte.— Diejenigen, welche sich den großen Zulauf von Patienten bei Dr. Meyer nicht erklären können, sollten zwei Dinge beachten. Erstens: Den Ruhm seiner Behandlung. Zweitens: Die ausgesprochene Zuvorkommenheit, mit welcher er Patienten mit beschränkten Mitteln entgegenkommt.

Dr. Meyer heilt unter Garantie nachhaltig und schnell alle Privatkrankheiten der Männer und Frauen, Krampfaderbruch, Bruch, Hautkrankheiten, katarrhalische Krankheiten, schwache Nerven, allgemeine Schwäche, Nieren- und Blasenbeschwerden. Dienste, einschließlich aller notwendigen Medizinen, nur zwei Dollars per Monat. Sprechstunden: 9—8, Sonntags 10—12.

Dr. Meyer, Spezialist.
54 Adams Str., Zimmer 53 u. 54, gegenüber „The Fair", [illegible]

Dr. Zins Seit fünfzehn Jahren ein Spezialist in Chicago, und er sagt:

Alle schwache, abgearbeitete entmutigte und kranke **Männer** seid schnellste, beste und sicherste Heilung zu erlangen — Lungen-, Nieren- und Blasenleiden.

Begeht keinen Irrtum! Geht zu einem wohlbekannten Doktor. Geht dahin, wo Ihr sicher Positive Heilung von Magen-,

(Bezahlt nicht für erfolglose Behandlung — keine Heilung, keine Bezahlung.)

Privatkrankheiten der Männer.

Verlust der Manneskraft, Nieren- und Blasenleiden, Nervöse Erschöpfung, [illegible], verlorene Kraft, Blutvergiftung, Verluste im Urin.

Lungen

Asthma, Bronchitis, Krankheiten der Luftwege positiv durch meine neueste Methode geheilt.

Konsultation frei.

Spezialist von Berlin.

Nachhaltige Heilungen

Spezialist für Männer- und Frauenkrankheiten

Blutvergiftung

und alle Hautkrankheiten, wie Finnen, Eczema, Beulen, Jucken, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende Absonderungen, schleichende Leiden.

Frauenkrankheiten

Beckenkrankheiten, Schmerzen im Rücken, Weißer Fluß u. andere Leiden geheilt. Krankheiten des Rectums, chronische und nervöse Leiden der Frauen geheilt.

Untersuchung frei

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags, 8 Vorm. bis 4 Nachm.

Jedermann sucht nachhaltige Heilung. — Ich heile Euch vollständig, wenn Ihr mir Euren Fall anvertraut. Meine Gebühren sind mäßig, und die Bedingungen sind sehr leicht. Kommt heute und werdet geheilt. Konsultation frei. Deutsch gesprochen.

DR. ZINS, 183 North Clark Str. CHICAGO.
zwisch. Randolph u. Lake Str.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Barry Ave., 150 F. östl. von Ravenswood Park, Nordfront, 25 bei 125; Jacob Kaufmann an Hermann A. R. Neumann, $4000.
Deming Place, 200 F. östl. von Clark Str., Südfront, 55 bei 148; Amy S. Hobart an Frank P. Schuster, $5000.
Paulina Str., 166 F. südl. von Cornelia Ave., Ostfront, 25 bei 72 am Südende und 78 am Nordende: Wm. H. Cobb an Alma Marie Reuther, $2700.
Wayne Ave., 137 F. südl. von Catalpa, Ostfr., 37½ bei 123; Mary M. Atkinson an Jennie C. Sheehy, $5000.
Wayne Ave., 137 F. südl. von Catalpa, Ostfr., 37½ bei 123; Jennie C. Sheehy an Oliver C. Kemp, $6000.
Wrightwood Ave., 275 F. westl. von Marshfield, Nordfront, 25 bei 150; Elisabeth A. Schneider an John Lipnicki, $1200.
Wrightwood Ave., 300 F. westl. von Marshfield, Nordfront, 25 bei 150; Henry Ballmann an John Zigmond, $2500.
Byron Str., Südwestecke N. 47. Ave., Nordfront, 62 bei 123; Ida C. Baines an Louis Fry, $1500.
Central Park Ave., Südwestecke Oakdale, Ostfront, 28 bei 108; Stefan Wanatowicz an Paul J. Gierschd, $2175.
N. 58. Ave., Nordostecke W. Diversey, Westfront, 25 Acres; Henry Doering an Otto H. und Gustave H. Soefting, $20,000.
N. 45. Ave., 209 F. südl. von Dickens, Westfr., 25 bei 126; Frank H. Dickey an Constance T. Ladebig, $1550.
Fullerton Ave., 58 F. westl. von Hamlin, Südfront, 25 bei 125; Minnie R. Cool an Esther Cohen, $4200.
Hamlin Ave., Südwestecke Humboldt, Ostfront, 30 bei 125; Wm. T. Hambach an August Äuslein, $12,000.
Lawndale Ave., 161 F. südl. von Greenwood Terrace, Ostfront, 50 bei 125; Hannah Keegan an Axel Nordlund, $1500.
Linden Ave., 98 F. nordwestl. von Montrose, Westfront, 50 bei 125; Erben von Harriet M. Butterfield an Lillian S. Cushmann, $1725.
State Str., Nordwestecke Couch Place, oder 80 F. südl. von Lake, Ostfront, 80 F. 4¼ Zoll bei 83 Fuß 6¾ Zoll; Erben von Albert Shaflin an Erben von Marshall Field, $1250.
Dasselbe Eigentum, unvert. ½-Anteil u. Gebäude; Louis E. Laflin an Erben von Marshall Field, $87,500.
Dasselbe Eigentum, unvert. 5-12 Anteil; Margaret Laflin an dieselben, $218,750.
40. Str., 80 F. östl. von Wabash Ave., Südfr., 26 7-10 bei 60; Margaret Griffin u. Gatte Patrick an Ford Motor Co., Flint, Mich., $3300.
Lexington Ave., 112 F. nördl. von 54. Place, Ostfront, 100 bei 164; Arthur Chester an Murray Wolbach, $41,250.
Jackson Ave., 45 F. südl. von 54. Str., Westfr., 24 bei 106; William C. Mader an Isabella Elliott, $5500.
St. Lawrence Ave., 200 F. nördl. von 50. Str., Westfr., 50 bei 127; Louis J. Kreiler an Jas. C. Whatt, $15,000.
Baltimore Ave., 80 F. nordwestl. von Commercial, Nordostfront, 25 F. zur Alley; Walenty Magcherski an Ignacy Swiecitowski, $1000.
Kimbark Ave., 98 F. nördl. von 57. Str., Westfront, 50 bei 100; Walter E. Woolf an Stadt Chicago, für Schulzwecke, $6500.
Kimbark Ave., 100 F. nördl. von 62. Str., Ostfront, 25 bei 166; Wm. S. Sparrow an Minnie Polakow, $16,500.
Langley Ave., 271 F. südl. von 62. Str., Ostfront, 30 bei 122; Jas. C. Whatt an Louis J. Weller, $10,000.
Michigan Ave., zwischen 105. u. 106. Str., Westfront, 25 bei 100; Martin Glenn an John Oppelmann, $1650.
89. Place, 26 F. östl. von Wabash Ave., Südfront, 26.7 bei 60½; Patrick Conroy an Ford Motor Co., Flint, Mich., $8150.
4053 S. Campbell Ave., Westfront, 25 bei 124; John L. Carroll an Patk. A. Hines, $1400.
Eberhard's Sub., Lots 51 bis 54, nordöstl. 23, 38, 18; Altje H. Buß an H. H. Emminga, Golden, Jll., $1000.
51. Str., 24 F. östl. von Morgan, Nordfront, 24 bei 124; Bridget Shields an Michael O'Malley, $8000.
Justine Str., 174 F. südl. von 63., Ostfront, 25 bei 124; John Wall an Augusta Ziolkowski, $8250.
Paulina Str., 100 F. südl. von 45., Westfront, 25 bei 125; M. Szczepanski an Wojciech Mielodah, $3650.
Sangamon Str., 248 F. nördl. von 66., Westfr., 25 bei 124; Carrie F. Hart und Gatte Robert an John Gallagher, $4000.
Artesian Ave., 96 F. südl. von Bloomingdale, Ostfront, 24 bei 124; Caroline L. Daggert an Anna M. Schoenthaler, $2500.
Kedzie Ave., 210 F. nördl. von Schubert, Westfront, 30 bei 125; E. Thiele an Elizabeth Keller, $6200.
Myrtle Str., 72 F. südl. von Birch, Westfront, 24 bei 112; John A. Biggio an Solomon Wiener, $1500.
Newton Str., 151 F. nördl. von Augusta, Westfront, 25 bei 125; William Unruh an Stanley Dobek, $3400.
North Ave., 49 F. östl. von Central, Nordfront, 50 bei 125; H. S. Keeney an Gustav J. Hanisch, $1400.
Rhine Str., 99 F. westl. von Talman Ave., Südfront, 25 bei 125; Anna Munzinger an Albert Lehecka, $2625.
Rockwell Str., 98 F. nördl. von Schubert Ave., Westfront, 25 bei 125; Mathilda Bergmann an Emilie F. Borre, $1600.
Dasselbe Eigentum; E. F. Borre an Alois Janssens, $1600.
Stave Str., 420 F. nordwestl. von Armitage Ave., Nordostfront, 25 bei 150; Stephan Mueller an Emilie Balduan, auf Lebenszeit, dann an Anna und Henry B. Hesselmann, $1750.
13. Str., 215 F. östl. von Loomis Str., Nordfr., 24 bei 124; Dora Sanorwich an Max Blonchy, $6400.
Willow Ave., 233 F. nördl. von Augusta Str., 33 bei 128; Emanuel S. Hogenson an Carl P. Voodry, $3700.
827 N. Wood Str., Westfront, 25 bei 130; Joseph Wardzala an Jozef Gasic, $5125.
Haddon Ave., Nordostecke Washtenaw, Südfront, 25 bei 120; Moses Dulsky u. And. an Max Benzuly, $21,000.
943 N. Harding Ave., Westfront, 25 bei 124; Jos. Stahl an Jos. Kaszuba, $3100.
Leavitt Str., 75 F. südl. von Fowler, Westfr., 24 bei 150; Mary E. McGonagle an Rebecca Kohn, $1800.
Marshfield Ave., 141 F. nördl. von Bloomingdale, Ostfront, 24 bei 125; Mathilda Etterwind an Nicholaus Mitra, $1650.
Milwaukee Ave., Nordwestecke Wabansia, Ostfront, 100 bei 123; Erben von William B. Isham an Patrick J. Moloney, $3750.
Milwaukee Ave., 171 F. südöstl. von Western, Nordostfront, 44 bei 100; Joseph Eiger an Hans R. und Alfred M. Dickaw, $22,500.
Ontario Str., 216 F. westl. von N. 48. Ave., Nordfront, 50 bei 125 u. a. Eigentum; Tobias P. Eliasen an Niels P. Pedersen, $8500.
Winchester Ave., 165 F. südl. von Armitage, Westfront, 24 bei 125; Joseph Bock an Joseph Bober, $4150.
1057 N. Wood Str., Westfront, 25 bei 128; Theresa Hallroeder an Roman Koga, $2200.
Chicago Ave., Südwestecke Springfield, Nordfr., 26 bei 125; Mary C. Mueller an William J. Mueller, $3000.
Carroll Ave., 62 F. östl. von Homan, Nordfr., 24 bei 150; Charles Sanchez an Samuel Johns, $1550.
Kedzie Ave., zwischen Huron und Ohio Str., Ostfront, 29 bei 125; Elias A. Rivkin an Markus Rothfleisch, $8250.
Lake Str., Nordwestecke N. 41. Ave., Südfront, 55 bei 150; John J. Corbett an Mary King, $12,000.
Lake Str., Nordwestecke N. 47. Ave., Südfront, 155 bei 148; John M. Hoffmann an Marshall Field & Co., $7750.
Kendall Str., 168 F. nordöstl. von Cypreß, Südostfront, 48 bei 100; Joseph Greenwold an Samuel Stulman und Raphael Goldberg, $18,000.
Lake Str., 140 F. westl. von Francisco Ave., Nordfront, 20 bei 181; Albert M. Alexander an Frank Marczanski, $2900.
Ogden Ave., Südostecke W. Taylor Str., Westfront, 31 bei 60; Henry Kempes an Lewis C. und Charles C. Ball, $3000.
Taylor Str., 192 F. östl. von Lincoln, Nordfront, 24 bei 100; Max Benzuly an Harry Cohen, $12,500.
Harrison Str., 71 F. westl. von S. 42. Ave., Nordfront, 25 bei 100; Peter G. Egoros an Joseph Pustert, $1200.
Congreß Str., 150 F. westl. von Spaulding Ave., Nordfront, 25 bei 124; Ellen McNeill an Patrick McMullen, $2500.
Western Ave., Südwestecke Harrison Str., Ostfr., 90¼ bei 125; Mary J. King und Patrick J. ihr Gatte, an John J. Corbett, $38,000.
Robey Str., 256 F. nördl. von Polk, Westfront, 24 bei 114; George Bohrod an Mike Cohen, $4600.
Dasselbe Eigentum an dieselbe Mary Duffala, $3000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Josephine gegen Arthur C. Barsch, Ehebruch; Fred gegen Hanna Stonquist, Verlassen; Jennie gegen James W. Hudson, Verlassen; Anton gegen Agate Supranowicz, Verlasen; Malinde gegen Frank J. Hoffmann, Trunksucht; Emma gegen Alfred A. Cunningham, Ehebruch; Emily gegen Roderick M. Robins, Verlassen; Core gegen Charles F. Spencer, grausame Behandlung; Lucy gegen Otto Staber, Trunksucht; Stella gegen Robert Plummer, grausame Behandlung; Elizabeth gegen Stanislaw Normais, Trunksucht; Nettie gegen John Rathgen, Verlassen; Hannah gegen Peter Isaacson, grausame Behandlung; Florence gegen Salvatore Consoti, grausame Behandlung, Verlassen; Frank gegen Margareta Burganek, Verlassen; Katharina gegen Wladyslaw Marszalek, grausame Behandlung; Mary gegen Harry Hien, Verlassen; Anna gegen John F. Miller, Verlassen.

Marktbericht.

Chicago, den 31. Juli 1912.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, neu, Nr. 2, rot, $1.00½—$1.02; Nr. 3, rot, 98½c—$1.01; Nr. 2, harter Winterweizen, 94½—98½c; Nr. 3, hart, 92½—96c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.05—$1.11; Nr. 2, $1.03—$1.08; Nr. 3, 98c—$1.06.

Mais, Nr. 2, 73½—74c; Nr. 2, weiß, 75—76c; Nr. 2, gelb, 73½—74c; Nr. 3, 72½—73c; Nr. 3, weiß, 74½—75c; Nr. 3, gelb, 73¼—73½c; Nr. 4, 70—71½c.

Hafer, Nr. 2, neu, 33c; Nr. 2, weiß, 51½—54½c; Nr. 3, weiß, 40—41c; Nr. 4, weiß, 45—49c; Standard, 51½—52½c.

Roggen, Nr. 2, 73½—75c; Nr. 3, 71—73c; Nr. 4, 68c.

Gerste, „Malting", 80—90c; „Feed", 55—60c; „Screenings", 35—55c.

Mehl, „Winter Patents", $4.90—$5.00 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.00; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.75—$4.90; besondere Marken, $5.90.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $23.00—$24.00; Nr. 1, $21.00—$22.00; bestes Prairie, $13.00—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$9.50; Packheu, $6.50—$7.50.

Timothysamen, „Cash Lots", $5.00—$7.00.

Kleesamen, „Cash Lots", $10.00—$15.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.10½
Headlight, 175	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.14½
Gasolin	0.16½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.70
do, gereinigt, per 5 Faß	0.71
Terpentin	0.50

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.75—$9.75 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $8.40—$8.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $5.60—$7.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.25—$10.25; Bullen, Fleischerwaare, $5.00—$6.25.

Schweine, Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.50—$7.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.20—$8.35; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.10—$8.35; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.00—$7.85; Eber, $3.25—$4.25.

Schafe, „Whethers", per 100 Pfund; $4.10—$4.75; „Breeding Ewes", $4.00—$5.00; „Fed Yearlings", $5.10—$5.60; „Native Lambs", $6.80—$7.50; „Ewes", $4.00—$4.50.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, d. Pfd.		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.24½
Nr. 2, das Pfund		0.23
„Dairies", das Pfund		0.24
Nr. 1, das Pfund		0.22
„Ladles", das Pfund		0.21
Packwaare, das Pfund		0.20
Eier—		
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, das Dtzd. (Kisten zurückgesandt)	0.14½	—0.15½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.15	—0.16½
„Firsts", das Dutzend	0.16	—0.18
„Extras", das Dutzend		0.22½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pf.		0.15
„Young America, das Pfd.		0.15¾
„Daisies", das Pfund		0.16
Brick, das Pfund		0.14½
Schweizer, neu, das Pfund		0.18½
Limburger, das Pfund		0.15½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13½
„Broilers", das Pfund	0.16	—0.18
Truthühner, das Pfund		0.12
Hähne, das Pfund		0.09
Enten, das Pfund		0.12
Gänse, das Pfund		0.09
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.13½
Truthühner, das Pfund		0.12
Hähne, das Pfund		0.09
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.10½
60 —85 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10½	—0.11
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, neue, die Kiste	0.75	—1.00
Zitronen, die Kiste	4.00	—4.50
Orangen, die Kiste	2.75	—4.25
Grapefruit, die Kiste	3.00	—4.50
Ananas, die Kiste	2.75	—5.25
Pfirsiche, die Kiste	0.60	—1.00
Wassermelonen, Carladung	200.00	—275.00
„Gem"-Melonen, Standardkiste	1.00	—2.50
Blaubeeren, 16 Quarts	2.00	—2.25
Himbeeren, rote, 24 Quarts	1.00	—2.25
Brombeeren, 16 Quarts	1.40	—1.50
Gurken, das Dutzend	0.20	—0.35
Kraut, die Kiste	0.25	—0.60
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—1.00
Sellerie, die Kiste	0.20	—0.60
Blattsalat, der Kübel		0.15
Kopfsalat, der Kübel		0.25
Brunnenkresse, der Korb	0.10	—0.15
Meerrettig, das Faß		4.00
Rote Rüben, das Hundert	0.75	—1.00
Mohrrüben, das Hundert	0.75	—1.00
Spinat, der Kübel	0.35	—0.60
Tomaten, die Kiste	0.20	—0.50
Pfefferschoten, die Kiste	0.30	—0.50
Rhabarber, das Bündchen	0.06	—0.08
Radieschen, 100 Bündchen	1.00	—1.25
Zwiebeln, die Cumner Kiste	0.30	—0.75
Rüben, das Hundert		1.25
Petersilie, Dutzend Bündchen		0.10
Grüne Erbsen, der Sack	1.00	—1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.04	—0.06
Süßkorn, der Sack	0.40	—0.75
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Korb	0.23	—0.25
Trockene Bohnen, auserlesen	2.85	—2.88
Rote Nierenbohnen	2.50	—2.60
Neue Kartoffeln, Illinois, Bu.	0.65	—0.72

Aktienbörse.

Nachstehend die Quotirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
American Can	250	36	35⅝	36
Do. bevorzugt	150	117	117	117
Am. Shipbuilding	10	47	47	47
Chi. Title & Trust	15	210	210	210
Com. Edison	100	139	139	139
Hart-Schaffner bevorz.	20	99½	99½	99½
Illinois Brick	35	64½	64½	64½
Inter. Harvester	50	119⅝	119⅝	119⅝
National Biscuit	580	136⅝	134½	136⅝
Pacific Gas	125	66½	66½	66½
Peoples Gas	115	116½	116	116½
Public Service bevorz.	100	101¼	101¼	101¼
Sears-Roebuck	625	195⅝	194½	195½
Swift & Co.	405	106	105⅝	105¾
United Boxboard	140	1½	1½	1½
U. S. Steel	100	69⅝	69⅝	69⅝
Western Stone	10	10	10	10
Union Carbide	20	162	162	162

Bonds.

3,000 C. C. Ry. 5s	102½
2,000 Chi. Rys. 5s	100⅝
19,000 C. Rys. Conf. 5s Ss	86⅞—87
3,000 Com. Edison 5s	103½
6,000 Morris & Co. 4½s	89½

E. IVERSON & Co.

1336-50 MILWAUKEE AVE.

Donnerstag Morgen

beginnen wir mit dem Verkauf von 200 hochfeinen weißen bestickten und Spitzen-

Muster-Kleidern zu einem Drittel des regulären Preises.

Diese Kleider sind alle absolut tadellos — Modelle dieses Jahres — einige sind etwas beschmutzt vom Anfassen — Größen 16 — 18 — für Misses — und 36 — 38 — 40 für Damen. —

Die Partie besteht aus —

Eleganten weißen bestickten Kleidern —

Feinsten Crepe de Chine Kleidern —

Hübschen Spitzen - Kleidern. —

Einige sind prächtig besetzt — andere sind einfache Allover Stickerei-Effekte — alle sehr niedrig markirt um eine schnelle Räumung zu erzielen. —

35.00 Muster-Kleider zu.................. 12.98

12.00 und 15.00 Muster-Kleider, zu.............. 4.98

25.00 Muster-Kleider, zu.................. 9.98

10.00 Muster-Kleider zu.................. 3.48

18.00 Muster-Kleider zu.................. 7.98

Werte bis zu 7.50 — zu 2.98 und.......... 1.98

Kleider und Ausstattungen

Partie von Männer- und Jünglings-Anzügen — Odds und Ends von feinen Cassimeres und Cheviots; Größen 28 bis 38 — wert bis $10; Auswahl zu.......... 4.98

Waschbare Knaben-Anzüge, — in hellen und dunklen Farben — Sailor und Russian Styles — Alter 2½ bis 10 Jahre; wert bis 1.50 — in 2 Partien, zu 69c und.......... 39c

Waschbare Knaben-Kniehosen, in hellen und dunklen Farben; Alter 2½ bis 12 Jahre — 35c Werte — das Paar zu.......... 15c

Partie von Knabenblusen; schlicht weiß und farbig — befestigter Kragen oder Passe — Größen bis zu 17 Jahre — (etwas beschmutzt); — 50c-Werte; für.......... 25c

Partie von Männer-Arbeitshemden — schwarzes Sateen, schlichtes Chambray und indigoblau — extra gut gemacht — Größen 14 bis 17 — wert bis zu 75c; Auswahl.......... 39c

Damen- und Kinder-Schuhe

Vici Kid und Patentleder Kinderschuhe, —Knöpf-Styles— Größen 3 bis 8 —wert 1.00; Paar.......... 49c

Vici Kid und Patentleder Damen-Pumps — ein und zwei Straps — Größen 2½ bis 7—wert bis zu 2.00; per Paar.......... 1.00

Mädchenschuhe — Vici Kid und Gun Metal — Blucher- und Knöpf-Styles; Größen 8½ bis 2 — wert 1.50 — Paar.......... 95c

Spitzen-Gardinen und Kissen

Nottingham Spitzengardinen in weiß und Ecru — schlichte und fancy Muster — 6 Yds. zu einem Paar— wert 1.50 Paar; zu.......... 75c

Große Sorte Couch-Bezüge — befranst auf beiden Seiten — wert bis 4.00; das Stück.......... 1.75

Große Sorte Bettkissen — von fancy gestreiftem Bett-Ticking; die 50c-Qualität; das Stück.......... 27c

Shelf Oeltuch, in vielen hübschen Farben — die 7c-Qualität — per Yard.......... 3½c

Baumwollenwaaren

3000 Yds. feine Kleider-Percales —in allen neuesten Mustern — wert 9c — die Yard.......... 6½c

2800 Yds. schweres ungebleichtes Muslin — 40 Zoll breit—die 9c-Qualität — per Yard.......... 6½c

2400 Yds. feine Kleider-Lawns — in allen neuesten Mustern—wert 7c — die Yard.......... 3½c

1800 Yds. Bett-Ticking, in allen verschiedenen Streifen—die 24c-Qualität — Yard.......... 17c

2400 Yards feine Shirting Percales und Madras — wert bis zu 18c — die Yard.......... 8½c

2000 Yds. schweres gebleichtes Muslin, in Resten —40zöll. Breite— wert 12½c; die Yard.......... 7½c

BASEMENT

Großer brauner irdener Teetopf — innen weiß — die 20c-Sorte— für.......... 10c
(Nur 1 für jeden Käufer.)

Nr. 8 nahtlose blau emaillirte Teekessel, wert 1.35; für.......... 79c

Steinkrüge, alle Größen, von ½ bis 5 Gall. — per Gallone.......... 5c

U. S. Mail Laundry-Seife— 5 Stücke für.......... 21c
2 Packete Waschpulver frei.

Großes Packet Fairbanks Gold Dust Washing Powder für.......... 16c

Irdene Milchkrüge, in blau und braun, wert 10c; das Stück.......... 5c
(Nur 1 für jeden Käufer.)

Die neuesten Fortschritte der drahtlosen Telegraphie.

Von Dipl.-Ing. Arthur Hamm.

Die für die drahtlose Telegraphie auf sehr weite Entfernungen erforderliche elektrische Leistung in Form von Hochfrequenzströmen zu erzeugen, ist bis jetzt großen Schwierigkeiten begegnet. Die vor einigen Jahren eingeführte Paulsen-Lampe hat die Erwartungen enttäuscht, die sich an sie knüpften. Man setzt dafür die Hoffnung auf maschinelle Erzeugung der Energie durch Hochfrequenz-Dynamos, die ebenfalls dauernde Schwingungen ergeben. Man erwartet, mit diesen Maschinen viel größere Leistungen hervorzubringen, als es biher möglich war. Vor Jahresfrist wurde eine neue Schaltung von Prof. Dr. Ing. Ludwig Goldschmidt bekannt, die zweifellos einen wesentlichen Fortschritt bedeutet, trotzdem sind aber noch viele Schwierigkeiten sowohl konstruktiver Art als auch grundsätzlicher Natur zu überwinden. Es ist von größter Wichtigkeit, daß auch bei den Belastungsschwankungen des Telegraphierens die Periodenzahl des Hochfrequenzstromes vollkommen konstant bleibt, dazu braucht man einen sehr fein regelbaren Motor, wie ihn heute die Technik noch nicht zu liefern imstande ist. Bei hoher Periodenzahl tritt ferner infolge der Wirkungen der Kapazität eine Art innerer Kurzschluß in der Maschine auf, und wegen der langsamen Strahlung der Antenne wird die Maschine etwa zehn- bis zwanzigmal stärker als durch ihre Nutzleistung beansprucht. Infolgedessen erwärmt sie sich sehr stark, und es ergeben sich hieraus große Schwierigkeiten hinsichtlich der Wärmeabführung und der Isolation der Drahtwicklung auf dem Anker, da diese in Gefahr ist, zu verbrennen.

Nach Ansicht des Grafen Arco genügt für alle heute vorliegenden Anforderungen das Funkenverfahren, insbesondere das neue Löschfunkenverfahren, durchaus. Das Prinzip des Funkenverfahrens ist ja bekanntlich, daß durch rasche Aufeinanderfolge von Funken ein Ton von bestimmter Höhe erzeugt wird. Die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie hat dieses Verfahren auf den Arbeiten von Max Wien aufgebaut. Es wird durch drei Eigenschaften gekennzeichnet: Schnelle Funkenfolge mit verschwindet kleinen Pausen, hohen musikalischen Ton und schnelles Erlöschen der Funken, nachdem die Energie ausgestrahlt ist. Hierdurch ist eine gute Wirtschaftlichkeit und befriedigende Störungsfreiheit erreicht. Eine weitere Verbesserung, die in einer leichten Einstellung eines oder verschiedener Töne und in einer weiteren Vereinfachung der Vorrichtung besteht, ist gegenwärtig bis zur technischen Ausarbeitung für marktfähige, normale Einrichtungen vorgeschritten.

Eine andere wichtige Frage auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie ist die Aufgabe, die Leistung auszustrahlen. Bisher waren hierfür überwiegend senkrechte Antennen üblich, die von hohen Masten getragen wurden. Für Sendeanlagen von sehr großer Reichweite sind diese senkrechten Antennen zu gewaltigen, kostspieligen Gebilden angewachsen, wie man an dem jetzt auf 200 Meter erhöhten Antennemast in Nauen erkennen kann. Es können wohl sehr große Leistungen in Form von Hochfrequenzströmen erzeugt werden, aber es gelingt nicht, sie auszustrahlen. Lange Zeit war die Streitfrage unentschieden geblieben, ob die ausgestrahlten Schwingungen ihren Weg durch die Luft, durch die Erde oder durch beide gleichzeitig nehmen. Da es von großer Wichtigkeit war, hierüber Klarheit zu schaffen, hat im Auftrag der Reichspostverwaltung der Ingenieur Dr. Kiebitz in den letzten beiden Jahren planmäßige Versuche angestellt. Hierbei gelang es ihm, nachzuweisen, daß die elektrische Energie auf beträchtliche Entfernungen durch die Erde übertragen wird, und daß selbst bei sehr großen Entfernungen aus der Erde allein eine genügend große Leistung zum Empfangen der telegraphischen Zeichen aufgenommen werden kann. Die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie hat, hierdurch angeregt, im letzten Jahre die Versuche fortgesetzt und dabei wichtige Ergebnisse gefunden. Die Erdantennen haben scharf gerichtete Ausstrahlungen und mehrere andere Vorzüge in elektrischer Hinsicht. Sie können namentlich vor Störungen durch atmosphärische Entladungen und fremde Stationen viel besser gesichert werden. Die elektrischen Wirkungen der Erdantenne und der Luftantenne sind einander sehr ähnlich. Eine Erdantenne ist bereits im Jahre 1894 von dem verstorbenen Erich Ruthenau zur Zeichenübertragung auf 4,5 Km. und später von Strecker auf die vierfache Entfernung verwendet worden. Im Jahre 1898 hat Prof. Braun ein grundsätzliches Patent auf Erdtelegraphie erhalten. Dabei benutzte er schon statt gewöhnlicher Wechselströme solche von hoher Frequenz, die er durch Funkenentladung erzeugte. Dieses Verfahren hat aber keine Fortschritte gemacht. Erst jetzt, wo für bestimmte Anlagen das Bedürfnis nach besseren Antennen vorliegt, beginnt eine günstige Entwicklung. Insbesondere hat die Erdtelegraphie sehr gute Aussichten zur Verwendung in den Tropen, die bisher für Funkentelegraphie ein sehr schwieriges Gebiet darstellten. Die Erdtelegraphie hat aber große Aussicht, die Strömungen, die insbesondere bei Tage in den Tropen auftreten, zu überwinden.

— Ueberprotz. — „Wenn ich im Hotel schlafe, lege ich mir zur Sicherheit das Portemonnaie stets unter das Kopfkissen." — „Da könnte ich kein Auge zutun; ich kann nämlich durchaus nicht so hoch liegen."

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Die große Hitze. — Der Deutschamerikanische Lehrerbund. — Sprecht Deutsch! — Vom Bundesschützenfest. — Die deutsche Auswanderung. — Die Steuern der Europäer. — Amerikanische Offiziere im deutschen Heer. — Das Heer der Postbeamten. — Frauenberufe.

Wenn es wirklich ein Trost ist, Genossen im Unglück zu haben, so ist es für uns der, daß Sie da drüben jenseits des großen Gewässers ebenso oder gar noch schlimmer in diesen Tagen von einer wahrhaft höllischen Hitze heimgesucht werden, als wir Europäer. Hier bei uns am schönen Rhein, an dem gerade die Mitglieder des nationalen Deutschamerikanischen Lehrerbundes zu Besuch weilen, tun wir es seit einer Woche nicht unter 90 Grad Fahrenheit im Schatten, an manchen Orten sogar mehr, und wie die Wetterkundigen uns in Aussicht stellen, müssen wir uns auf weitere heiße Tage gefaßt machen. Von einem wolkenlosen Himmel brennt die Sonne unbarmherzig auf Gerechte und Ungerechte herab, glücklicherweise sind die Nächte aber ziemlich kühl, und, wie mich ein Blick auf den Wärmemesser, auch Thermometer genannt, soeben, während ich schreibe, in der achten Morgenstunde, belehrt, haben wir nur 15 Grad Réaumur oder 66 Grad Fahrenheit. Dabei kann man es schon aushalten. Daß der in den Vereinigten Staaten, wie auch im geliebten England gebräuchliche Thermometer nach Fahrenheit eine ganz nichtsnutzige Einrichtung ist, wenn sie auch einen Deutschen zum Erfinder hat, darüber gibt es unter uns Gelehrten, wie Herr Lehmann sagen würde, keinen Streit. Während Celsius, der in Deutschland amtlich im Gebrauch ist, und Réaumur mit 0 den Gefrierpunkt bezeichnen, zeigt Fahrenheits Wärmemesser an dieser Stelle noch 32 Grad, und läßt den 0 Punkt beginnen, wo es nach Celsius schon 18, nach Réaumur 14 Grad Kälte sind und man ganz gehörig friert.

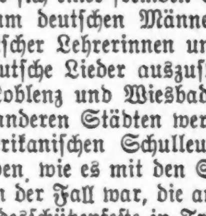
Den deutschamerikanischen Lehrern und Lehrerinnen — eigentlich gehören die Damen an die Spitze—ist in allen Städten des alten Vaterlandes, wo sie weilten, ein in jeder Hinsicht warmer Empfang zuteil geworden, so zuletzt in Köln, wo ihnen zu Ehren ein Festabend im altehrwürdigen Gürzenichsaale veranstaltet und sie vom Oberbürgermeister in einer herzlichen Begrüßungsrede gefeiert wurden. Fräulein Münch aus Chicago gab den Gefühlen der Liebe zum deutschen Vaterland in schwungvoller Sprache und auf gut Deutsch Ausdruck, während Herr Dr. Richter dem Kölner Männergesangverein, der einige Lieder vorgetragen hatte, in englischer Sprache für den dargebotenen Kunstgenuß dankte. Ob Herr Dr. Richter der deutschen Sprache nicht mächtig ist, oder ob er angenommen hat, die Köl'schen Herren vom Männergesangverein verständen Englisch besser als ihre deutsche Muttersprache, kann ich nicht beurteilen; jedenfalls berührte es die Zuhörer sonderbar, daß ein Deutsch-Amerikaner sich einer fremden Sprache bediente, um deutschen Männern den Dank deutscher Lehrerinnen und Lehrer für deutsche Lieder auszusprechen. Auch in Koblenz und Wiesbaden und in vielen anderen Städten werden die deutschamerikanischen Schulleute gefeiert werden, wie es mit den Schützen von drüben der Fall war, die am deutschen Bundesschützenfeste in Frankfurt a. M. teilnahmen. Prinz Heinrich, des Kaisers Bruder, führte dort als Protektor des Festes den Vorsitz, und in nicht mißzuverstehender Weise betonte er, daß die deutschen Schützen deutschpatriotisch empfinden und treu zu Kaiser und Reich stehen müßten, und daß anders empfindende Leute in ihren Reihen nichts zu suchen hätten. Anno 1862, also vor 50 Jahren, herrschte auf dem damaligen Bundesschützenfest in der „freien Stadt Frankfurt a. M." eine anders geartete Stimmung. Sie hatte einen bemerkenswerten Stich ins sogenannte Demokratische, und der damals an dem Feste teilnehmende Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha, ein Großonkel des Prinzen Heinrich, mußte sich dazu bequemen, im Schützengewande, mit schwarz-rot-goldener Schärpe zu erscheinen und hinter der 48er schwarz-rot-goldenen Fahne herzumarschiren. Damals gab es noch kein Deutsches Reich, sondern den uneinigen Deutschen Bund, dessen Bundesmitglieder sich in dem Palast in der Eschenheimergasse zu Frankreich je nach ihrer Parteizugehörigkeit bekämpften. „Hie Oesterreich, hie Preußen!" hieß es damals, und vier Jahre später kam bei Königgrätz die große blutige Auseinandersetzung, infolge deren Oesterreich aus dem Deutschen Bund ausschied und unter Preußens Führung der Norddeutsche Bund gegründet wurde. Der Krieg von '70—71 brachte das lang ersehnte Deutsche Reich, aber, wie Prinz Heinrich ebenfalls bemerkte, die Einigkeit der Deutschen, die mit dem Herzblut seiner Söhne erkämpft wurde, läßt noch viel zu wünschen übrig. Doch ich will mich bei der Mordshitze, die zwar nicht in meinem luftigen Zimmer, aber draußen herrscht, nicht in unnützen Betrachtungen über die deutsche Uneinigkeit ergehen, die ein Erbteil unseres Volkes ist und nur dann verschwindet, wenn es ihm einmal an den Kragen geht. Wir kennen das ja aus der Geschichte der Deutschen auf beiden Ufern des Rheines und auch jenseits des Meeres. Trotz aller Krakehlereien und Mißhelligkeiten untereinander, zur Freude des Auslandes, geht es den Reichsdeutschen indessen ganz vortrefflich. Ihr Wohlstand mehrt sich zusehends infolge des Blühens von Handel und Gewerbe, und trotz aller Unzufriedenheit, befolgen doch nur noch sehr wenige den einstigen Rat S. M. des Kaisers, den heimatlichen Staub von ihren Pantoffeln zu schütteln und auszuwandern. Nach dem soeben veröffentlichten amtlichen Ausweis sind in 1911 nur 22,690 Deutsche über See ausgewandert, von denen 18,900 nach Nordamerika gingen; der Rest verteilte sich auf die deutschen Kolonien und andere Länder, Brasilien, Argentinien usw. Dies sind keine erfreuliche Zahlen für das Deutschtum in den Vereinigten Staaten, aber eine Mahnung an unsere Landsleute drüben, treu zusammenzuhalten, deutsche Sprache und Sitten zu pflegen, ihre Kinder dem Deutsch-Amerikanertum zu erhalten und ihre Zeitungen zu unterstützen, die so hervorragend und in erster Reihe für den deutschen Gedanken wirken. Wer keine deutsche Zeitung mehr liest, ist auf dem besten Wege, mit Kind und Kegel im englischen Amerikanertum aufzugehen, — als „Mock-Yankee" und Völkerdünger, wie so manche traurige Beispiele lehren.

Eine beliebte und ständige Klage aller Germanen ist die über die hohen Steuern, die ebenso alt wie unberechtigt ist. Der Volkswirtschaftler Hector Denis, ein belgischer Fachmann von Ruf, veröffentlichte soeben einen Nachweis über die in verschiedenen europäischen Staaten gezahlten Steuern, auf Grund amtlicher Veröffentlichungen. Das Ergebniß ist für Deutschland durchaus nicht ungünstig. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen nämlich nach dieser Liste: in England 82.06 Franks, in Frankreich 78,98 Franks, in Holland 57,59 Franks, in Oesterreich 49.05 Franks, in Italien 45.94 Franks, in Deutschland 43.37 Franks, in Norwegen 42.60 Franks, in Dänemark 41.70 Franks und in Belgien 34 Franks.

Ein Blatt knüpft an diesen Ausweis die Hoffnung, die verschiedenen deutschen Finanzminister möchten ihren Ehrgeiz nicht darin setzen, in dieser Hinsicht „Deutschland in der Welt voran" marschiren zu lassen, sondern sich womöglich mit dem letzten Platz zu begnügen. Daß das Deutsche Reich in vielen anderen Dingen „in der Welt voran" marschirt, wird wohl so leicht nicht bestritten werden, z. B. auf militärischem Gebiete. Das scheint auch Ihrer Regierung einzuleuchten, die an die deutsche Heeresleitung ein Gesuch richtete, amerikanischen Offizieren zu gestatten, bei der deutschen Kavallerie ein Jahr lang Dienst zu tun. Dies ist bewilligt worden, und zwar zum ersten Mal werden nun auch amerikanische Offiziere dem deutschen Heere zugeteilt werden, wie es mit türkischen, japanischen, rumänischen und anderen schon seit vielen Jahren der Fall ist. Sogar Siamesen, Egypter und Chinesen ohne Zopf haben schon im deutschen Heere gedient, und manche von ihnen gehören ihm noch heute vorübergehend an. Wie das deutsche Heer das stärkste ist, so ist auch das Heer der deutschen Postbeamten das kopfreichste. Die Reichspost zählt gegenwärtig rund 227,000 Köpfe; Baiern, das seine eigene Post noch hat, rund 21,000, zusammen etwa 248,000; darunter 22,370 Frauen, die sämmtlich pensionsberechtigt sind, bezw. nach einer gewissen Dienstzeit werden. Der deutschen Frauenwelt stehen jetzt gar manche Berufszweige im Staats- und Gemeindedienst offen, als Post- und Bahn-Beamtinnen, Lehrerinnen, Maschinen-Schreiberinnen, Stenographistinnen usw., sodaß sie sich anständig ihr Brot verdienen können und nicht vergeblich auf einen Freiersmann warten müssen. Auch sie schlagen eine Werbung nicht aus, wenn sie ihnen Besseres bietet, als ihr Beruf; aber bei der amtlich festgestellten großen Heiratsscheu der jungen Leute des Mittelstandes muß doch manches ganz tüchtiges und hübsches Mädchen ledig bleiben und als alte Jungfer freudlos durch die Welt gehen. Mit den Ehen nimmt auch die Zahl der Geburten ab, und mit den sich fortwährend steigernden Kosten der Lebenshaltung das Vergnügen, eine große Kinderschaar aufzuziehen. Der Zuwachs an Bevölkerung ist in Deutschland aber immer noch so hoch — 950,000 Köpfe jährlich —, daß die Klagen über den kleinen Rückgang gegen früher ganz unberechtigt sind. Auch in der Zahl der Geburten ist das deutsche Volk allen gesitteten Völkern noch voraus, und damit sollten sich die Heulmeier zufrieden geben.

Der Esel.

Bekanntlich benutzt man, so lesen wir in „Kolonie und Heimat", in Deutsch-Ostafrika vielfach Esel als Reittiere, namentlich auf kürzeren Wegstrecken. In X. ist größere Europäergesellschaft. Verschiedene alte Afrikaner sind mit ihren Familien versammelt. Unter den Anwesenden befindet sich auch eine junge, soeben erst nach der Kolonie gekommene Berlinerin, deren Gatte noch erwartet wird. Plötzlich sieht man ganz am Ende der staubigen Barabara ein undefinierbares Etwas auftauchen. Der Hausherr, der dem Gegenstand einige Zeit seine Aufmerksamkeit geschenkt hat, meint schließlich: „Ich glaube, da kommt ein Esel". — „Ach", platzt sichtlich erfreut das junge Frauchen heraus, „dann ist es wohl mein Mann!" Wir haben an dem Abend nicht wieder so herzlich gelacht, wie über diesen unfreiwilligen Witz der jungen Afrikanerin. Der eigene Gatte natürlich am meisten.



Verlangt: Männer, den Betrieb und die Instandhaltung von Automobilen und Motor-Lastwagen zu lernen.

Unterricht von erfahr. deutschen Lehrern.

Wir haben mit den größten Automobilfirmen in Chicago Kontrakte abgeschlossen zur Lieferung tüchtiger Leute zur Bedienung ihrer neuen Last- und Passagier-Automobile. Solche vorgezogen, die unseren Haus-Unterricht oder praktischen Kurs gründlich studirt haben, in welchem wir Staatslizens unter dem neuen Gesetz garantiren. Schreibt oder sprecht vor. Verlangt Büchlein „E".

STANDARD MOTOR CAR CO.

MARSHALL FIELD & COMPANY

Great Basement Salesroom

Der August-Verkauf von Pelzwaaren beginnt morgen.

Die Pelzwaaren-Saison eröffnet mit einer Vorliebe für schwarze französische Coney Pelzsachen.

Franz. Coney Pelzsachen sind wegen ihren weichen, glänzenden Effekten bekannt, besonders diejenigen, die durch unsere Methode der Auswahl bester Felle erlangt wurden. Sie sind nach vielen der neuen französischen und europäischen Facons entworfen, welche in kostspieligeren Sets verwendet werden.

Schwarze franz. Coney Scarfs in eleganten und Stapel Facons, mit Kopfornamenten, $1.00; dazu passender Kissen Muff, $1.25.

Franz. Coney Kragen, weit über den Schultern, mit an den Enden gezackten fancy Tabs, feines Satinfutter, $1.75; dazu passender großer Kissen Muff, $2.00.

Franz. Coney Pelerines, weit über den Schultern, tief im Rücken, Tabs abstufend bis zur Taille, mit schwarzen Wolfschweifen besetzt, $3.25; dazu passender großer Kissen Muff, $3.00.

Basement.

Coney Pelzstücke gehören zu den haltbarsten und zufriedenstellendsten der billigen Pelzsachen. Einkäufe, welche während August gemacht werden, werden kostenfrei aufbewahrt, bis gewünscht.

Novelty Kragen mit einfachem Rücken, breit über den Schultern, mit Tabs spitz zulaufend an der Taille, gehäkelte Ornamente, $7.75; dazu passender extra großer Muff, finished mit shirred Satin Enden, $5.25.

Große einfache Shawls, franz. Coney, geformt am Hals, lange spitz zulaufende Tabs, die sich vorne kreuzen, finished mit schweren gehäkelten Ornamenten, $7.75; dazu passende große einfache Muffs in Semi-circular Effekt, Satin Shirring an Enden, $5.25.

Basement.

August-Verkauf von Damen- u. Mädchen-Waschkleidern

Arrangirt in zwei Partien zu niedrigen Preisen: $2.95 und $3.95.

Basement.

Es ist niemals unser Brauch gewesen, unsere zeitgemäßen Partien so frühzeitig zu räumen; aber da wir noch einen großen Teil des Sommers und der Ferienzeit vor uns haben, sind wir zu dem Entschluß gekommen, unsere Vorräte sofort zu reduziren. Um dies zu erreichen, haben wir viele Partien zu Räumungspreisen eingeschlossen, welche unsere am besten verkäuflichen Modelle waren. Viele Damen werden mehrere von diesen praktischen Kleidern kaufen. Jede Herabsetzung bedeutete eine Ersparniß von wenigstens einem Drittel von dem regulären Preis.

August-Spezialitäten in Damen-Wasch-Waists—50c und 75c

Ein ungewöhnlich großer Einkauf von feinen weißen Lawn Waists — regulär würden sie zu dem Doppelten dieser Preise verkauft werden. Wir haben sie in zwei Partien eingeteilt, eine prachtvolle, mannigfaltige Auswahl von Facons umfassend, in Modellen mit hohem sowie mit niedrigem Hals. Hier bietet sich eine ausgezeichnete Gelegenheit für irgend eine Dame, sich einen guten Vorrat dieser hübschen waschbaren Waists zu einem sehr niedrigen Preise anzuschaffen.

Basement.

$1.25 $1.50

August Räumungs-Verkauf:

Hauskleider für Damen, $1.50

Die zur rechten Seite abgebildete Facon ist aus figurirtem Percale gemacht, in Cadet oder Navyblau, schön piped mit Weiß, gemacht mit rundem Hals und an der Seite herunter zuzuknöpfen—dies ist ein außergewöhnlich guter Wert — zu $1.50.

In zwei hübschen Empire Modellen; eins wie abgebildet, gemacht aus figurirtem baumwollenen Crepe; das andere aus bordirtem baumwollenen Challis mit feinen Punkten — der Preis ist sehr niedrig angesetzt — $1.25.

Basement.

Ein außergewöhnlicher Wert — wie illustrirt:

Messaline Unterröcke für Damen, $2.95.

Ein außergewöhnlich guter Wert in weißem, lila und blauem Messaline, 12zöllige Flounce, garnirt mit feinem Valenciennes Einsatz und finished mit einer Unterlage von breiter Edging—$2.95.

Unterröcke aus farbigem Percaline, gemacht mit Flounce finished mit tiefer Stickerei Ruffle und Cluster von Tucks — werden offerirt zum Preise von nur 58c.

Basement.

$2.95

Schiffskarten

Extra billig auf den Dampfern der

URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Von New York nach Rotterdam usw.
Wegen Auskunft wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche Generalagenten.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
Filiale: 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 9 Abends. Sonnt. 9—3.

Tut es jetzt!

Unsere Einleger erhalten jährlich 3% Zinsen, welche in den ersten Tagen des Januar und Juli ihnen gutgeschrieben werden.

Sämtliche Gelder, welche am oder vor dem 10. eines Monats deponirt werden, ziehen Zinsen vom ersten des Monats an. Beginnt ein Konto heute, wenn auch nur mit einem Dollar.

Industrial Savings Bank

2007 Blue Island Ave.

22 Jahre im Geschäft. — Alle Sprachen gesprochen. — Offen Samstag Abds. von 6 bis 8.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Suite 201—205, 179 W. Washington Str.
Telephon 1191 Main.

Schiffskarten

Niedrigste Preise nächste Woche.

$23 nach Rotterdam und Antwerpen

$25 nach Hamburg und Bremen

Extra billig nach anderen Plätzen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn.
Gepäck abgeholt und auf Dampfer befördert.

UNION TICKET OFFICE

Anton Boenert, Generalagent. In Chicago seit 1871

616 Dearborn Str., im neuen Transportationsgebäude, nahe Polk und Dearborn Str. Depot.

Schiffskarten

Zwischendeck und Kajüte

über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen

Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Ticket-Office

J. S. LOWITZ

204 S. Clark Str., gegenüber Postoffice.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BRO.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird.

Befragt Euren Lieferanten hierüber.